

Waldenburger



Wochenblatt.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend.
Der vierteljährliche Abonnement-Preis beträgt, durch die Colportoure
bezogen, 1 Mark 30 Pf., durch die Kaiserl. Post-Anstalten 1 Mark 25 Pf.

Inseraten-Annahme bis spätestens Dienstags u. Freitags Vormittags 9 Uhr.
Preis für den Raum der einspalt. Petitszile für Inserenten aus Stadt u. Kreis
Waldenburg 20 Pf., für andere Inserenten 25 Pf., im Reklametheil 50 Pf.

**Publikations-Organ des kgl. Amtsgerichts und der städt. Behörden von Waldenburg,
sowie der Amts- und Gemeinde-Vorstände von Ober-Waldenburg, Pittersbach, Nieder-Hermsdorf und Weizstein.**

Berantw. Redacteur: Herm. Penger in Waldenburg. — Druck und Verlag von Ferdinand Domel's Erben in Waldenburg.

Abonnement-Einladung.

Hierdurch erlauben wir uns, das Abonnement
auf das

„Waldenburger Wochenblatt“

mit belletristischer Wochenbeilage:

„Weißes Blüthen“

pro IV. Quartal 1901 in Erinnerung zu bringen und
besonders diejenigen unserer geschätzten Leser, welche
das „Waldenburger Wochenblatt“ durch die Post be-
ziehen, ergeben zu ersuchen, das Abonnement bald-
gesäßigt erneuern zu wollen, damit in der regel-
mäßigen Zusendung keine Unterbrechung eintrete.

Die Postanstalten nehmen auch Monats-Abonne-
ments entgegen.

Reclamationen über unregelmäßige Zusendungen
sind nicht direct an uns zu richten, sondern bei der-
jenigen Postanstalt zu veranlassen, bei welcher das
Abonnement bestellt worden ist.

Die Expedition
des „Waldenburger Wochenblattes.“

Die Gewerbeinspektion.

Von parlamentarischer Seite wird uns ge-
schrieben: Gestützt auf ihre Vertrautheit mit den
gesetzlichen Bestimmungen, ihre technischen Kenntnisse
und amtlichen Erfahrungen sollen die Gewerbe-
inspectoren durch sachverständige Berathung und
wohlwollende Vermittelung eine Regelung der Be-
triebs- und Arbeitsverhältnisse herbeizuführen suchen,
welche, ohne dem Gewerbeunternehmer unnötige
Opfer und zwecklose Beschränkungen aufzuerlegen,
den Arbeitern den vollen durch das Gesetz ihnen zu-
gedachten Schutz gewährt und das Publikum gegen
gefährdende und belästigende Einwirkungen sicherstellt.
Hierbei haben die Aufsichtsbeamten Arbeitgebern wie
Arbeitern die gleiche Bereitwilligkeit zur Vertretung
ihrer berechtigten Interessen entgegenzubringen und
dadurch, wie durch die ganze Art ihrer amlichen
Thätigkeit, eine Vertrauensstellung anzustreben, welche
sie zur Erhaltung und Förderung guter Beziehungen
zwischen beiden mitzuwirken in den Stand setzt.

Um diesen Aufgaben zu genügen, erhielten die
Gewerbeaufsichtsbeamten bei Ausübung ihrer Thätigkeit
alle Befugnisse der Ortspolizeibehörden. Nach
der preußischen Dienstanweisung indeß, mit welcher
die in den anderen Einzelstaaten ertheilten In-
structionen wesentlich übereinstimmen, ist der selbst-
ständige Gebrauch polizeilicher Zwangsmittel den
Aufsichtsbeamten in der Regel untersagt. Sie sollen
einzelne Gesetzwidrigkeiten und Unstädte durch
gütliche Vorstellungen und geeignete Rathschläge zu
beseitigen trachten; nötigenfalls haben sie sich an
die ordentlichen Polizeibehörden zu wenden, damit
diese durch Straffestsetzungen oder Anzeige bei der
Staatsanwaltschaft zur Ahndung von Gesetzwidrig-
keiten schreiten, oder, wenn es sich um Herstellung
von Einrichtungen zum Schutze des Lebens oder der
Gesundheit handelt, die erforderlichen Verfügungen
sebstständig treffen.

Zu seiner jetzigen Höhe hat sich das socialpolitisch
bedeutende Institut erst allmählich entwickelt. In
Preußen wurde es im Jahre 1853, in Baden durch
Verordnung vom 30. Januar 1879, in anderen
Einzelstaaten noch später eingeführt. Gegenwärtig
übersteigt die Zahl der Aufsichtspersonen und ihrer
Hilfsbeamten bereits das dritte Hundert. Hemmend
wirkt auf die Entwicklung insbesondere in Preußen
längere Zeit die Verbindung der Fabrikaufsicht mit
der Kesselrevision. Im Jahre 1891 wurde diese
Verkoppelung eingeführt; 1897 übertrug man

wenigstens die Überwachung der landwirtschaftlichen
und Schiffssefelle an Privatvereine, und vom 1. April
1900 ab prüfen diese Vereine alle bisher staatlich
revidirten Dampfsessel, während der Staat sich nur
die Oberaufsicht vorbehält. So sind die Aufsichts-
beamten von einer mit ihrem Haupberuf nur in
ganz loser Beziehung stehenden Nebenarbeit frei
geworden und in den Stand gesetzt, zahlreichere und
gründlichere Revisionen als bisher vorzunehmen.

Die Berichte, welche sie jährlich zu erstatten
haben, und die in ihrer Gesamtheit vom Reichs-
amt des Innern leider immer erst spät der Deßentlich-
keit übergeben werden, sind nach dem gleichen Schema
eingerichtet. Sie erwähnen die Stellung der Gewerbe-
aufsichtsbeamten zu Arbeitgebern und Arbeitern, die
Verhältnisse der jugendlichen Arbeiter, den Schutz
der Arbeiter vor Gefahren, gesundheitsschädliche Ein-
flüsse, Lohnhöhe, Lohnzahlung, Arbeiterausschüsse,
Gewerbegerichte etc. Sie fallen länger oder kürzer
aus und lassen, da sie seit einem Jahre nicht mehr
im Auszuge, sondern im Wortlaut mitgetheilt werden,
die verschiedenartige Fähigung ihrer Verfasser
deutlich erkennen. Die preußischen Berichte sind
im allgemeinen gut, die badischen gleichfalls. Der
Bericht aus Mecklenburg-Schwerin umfaßt, ab-
gesehen vom Tabellenwerk, nur etwa zehn Seiten,
der aus Mecklenburg-Strelitz gar nur drei und
eine halbe Seite.

Dem Beispiel Englands folgend, das sechs
weibliche Aufsichtsbeamte beschäftigt, hat man auch
in Deutschland Assistentinnen zugelassen, so für
Preußen die Damen Schlößer und Reichert, für
Baden Fräulein Dr. v. Richthofen. Die Urtheile
über die von den Assistentinnen erzielten Erfolge
lauten verschieden. Einzelne Gewerberäthe vermochten
sich von dem Nutzen dieser Einrichtung offenbar noch
nicht recht zu überzeugen und legen sich deshalb in
der Beurtheilung eine gewisse Reserve auf, andere
loben das sichere und feste Auftreten ihrer Colleginnen
und geben der Hoffnung Ausdruck, daß sich die
Arbeitgeber an die weibliche Mithilfe gewöhnen
werden. Jedemfalls ist die Einrichtung noch zu jung,
um bereits ein abschließendes Urtheil zu ermöglichen.

Was wir aus den Berichten über die Lage des
Arbeitsmarktes erfahren, bietet, da die Berichts-
periode bereits um drei Vierteljahre hinter uns liegt,
nicht Neues. Das Jahr 1900 zerfällt wirtschaftlich
in zwei Abschnitte, deren einer die Fortdauer der
Prosperität, deren anderer den Beginn des Nieder-
gangs bezeichnet.

Hinsichtlich der Arbeitszeit stimmen die Bericht-
erstatter fast sämtlich darin überein, daß sie sich
immer zu verkürzen strebt. Wenn aus Westpreußen
jahr hohe Arbeitszeiten, so in Sägewerken nach Ab-
zug der Pausen 12 bis 14, in Mahlmühlen bis zu
16 Stunden, gemeldet werden, so bildet dies die
Ausnahme und nicht die Regel. Aus Kiel hören
wir, daß die tägliche Arbeitsdauer schon seit Jahren
fast durchgehend 10 Stunden und in vielen Anlagen
bereits 9 Stunden beträgt. Der badische Bericht
erwähnt verschiedene Fälle von Reduction der Arbeits-
zeit und hebt dabei hervor, daß z. B. in der Uhren-
industrie die zehnstündige Arbeitszeit keinerlei Ver-
minderung der Production gebracht habe. Nicht
wenige Fabrikanten äußern deshalb mit Bestimmtheit,
daß eine Verkürzung in ihrem eigenen Interesse
liege. Jeder Arbeiter strebe danach, seinen gewohnten
Lohn zu empfangen und fühle sich veranlaßt, durch
erhöhte Anspannung der Kräfte das zu ersezten, was
ihm an Zeit abgeht.

Vor Jahren machte sich eine Bewegung zu
Günsten der Einführung von Arbeiterausschüssen
für größere Betriebe bemerkbar. Diese Ausschüsse
erweisen sich indeß mehr und mehr als künstliche

Gebilde, als Producte von Theoretikern. Die Praxis
hat gegen sie entschieden. Bericht des Gewerbe-
inspectors für Westpreußen: „Arbeiterausschüsse be-
stehen in zahlreichen Betrieben und führen nach wie
vor ein unbeachtetes Stillleben, dürfen auch nur in
seltenen Fällen zur Erreichung des damit Be-
absichtigten geeignet sein.“ Nur wenige, von einem
starken socialpolitischen Geist durchwehte Großbetriebe,
wie die Schultheißbrauerei des Herrn Richard
Koeske und die Fabrik des Herrn Heinrich Freese
in Berlin haben günstigere Erfahrungen zu ver-
zeichnen.

Die Tendenz der Arbeiter geht vielmehr dahin,
sich nicht nach Betrieben, sondern nach Berufen
und womöglich über das ganze Land hin zu or-
ganisieren. Derartige Arbeiterorganisationen treten
durch ihre Vorstände, durch Commissionen oder durch
Arbeitersecretariate mehr und mehr direct an den
Fabrikinspectors heran und übermitteln ihm die ein-
gelaufenen Beschwerden. Nicht zum Verdrüß der
Inspectoren. Der badische Bericht gesteht aus-
drücklich, daß der Verkehr mit Arbeitervertretungen
im Allgemeinen den Vorzug verdiente, weil die Ein-
gaben „sachlicher und mehr gesichtet“ seien. Auch
aus Hessen erfahren wir, daß sich die von Ver-
trauensleuten vorgebrachten und vorgeprüften Be-
schwerden vor denjenigen einzelner Arbeiter durch
Sachlichkeit auszeichnen.

So enthalten die Berichte eine Fülle wissens-
werther Einzelheiten und liefern den Beweis, wie
zweckmäßig die früher vielfach verkannte Einrichtung
der Gewerbeinspektionen funktioniert. Gewiß ist sie
der Verbesserung ebenso bedürftig wie fähig und
eine Kritik, welche die Beamten zu immer höheren
Leistungen anspornt, sehr am Platze. Doch auf
den in den siebziger Jahren vom Fürsten Bismarck
und damals auch von etlichen Liberalen eingenom-
menen Standpunkt, dem zu Folge die Schöpfung dieser
neuen Beamtenklasse als überflüssig und schädlich
erschien, wird sich heute Niemand mehr stellen.
Die Fabrikinspectio hat ihre Daseinsberechtigung
erwiesen und verdient, der Wichtigkeit ihrer Auf-
gabe entsprechend, weiter ausgebaut zu werden. Der
Altmeister der Nationalökonomie Wilhelm Roscher
behält Recht, wenn er sagt: „Es gibt wenig
Aemter, die in der Hand eines tüchtigen Mannes
mehr Segen stiften können, als das eines Fabrik-
inspectors.“

Politische Übersicht.

Die hochbedeutenden Neuherungen Kaiser Wil-
helm's in Danzig über den Charakter seiner stattgehabten
Begegnung mit dem Kaiser von Russland sind jetzt
nachträglich auch im amtlichen Organe der Reichs- und
der preußischen Staatsregierung, im „Reichsanzeiger“, zur
Veröffentlichung gelangt, und zwar unter ausdrücklicher
Berufung auf den betreffenden Bericht des officiellen
Wolff'schen Telegr. Bureau's. Somit bestätigt es sich
wirklich, daß der Kaiser gesagt hat, seine Zusammentunst
mit dem Czaren sei zur beiderseitigen vollen Zufrieden-
heit verlaufen und habe die Überzeugung unerschütterlich
befestigt, daß der europäische Friede auf lange Zeiten hin-
aus für die Völker erhalten bleiben werde. — Dagegen sind
keinerlei Trinksprüche politischen Inhalts während der
Danziger Kaiserzusammenkunft gewechselt worden. Bei der
Tafel an Bord der „Hohenlohe“ beschrankte sich Kaiser
Wilhelm darauf, sein Glas mit den Worten: „Ich trinke
auf das Wohl meines Freundes, S. M. des Kaisers von
Russland“ zu leeren. Diesen Toast erwiderte Czar Nicolaus
an Bord des „Standart“ mit fast gleichlautenden Worten:
„Ich leere mein Glas auf das Wohl meines Freundes,
S. M. des deutschen Kaisers.“

Die Neigung zu einer internationalen Bekämpfung
des Anarchismus muß, wie die „Nat-Ztg.“ meint, da-
durch beeinträchtigt werden, daß von conservativer Seite
gar zu weitgehende Maßnahmen gefordert werden. Wenn
immerfort behauptet werde, daß zwischen den liberalen
Anschaupungen und denen des Anarchismus der innere
Zusammenhang thatächlich besteht und daß deshalb jedes

gegen den Anarchismus gerichtete Gesetz, wenn es wirksam sein sollte, auch die sozialdemokratischen und bürgerlichen radikalsten Bestrebungen in gewissem Sinne treffen müsste, so werde jede wirksame internationale Bekämpfung des Anarchismus geradezu unmöglich gemacht. Man könne garnicht wirkamer, als es durch solche Erörterungen geschehe, jede Regierung, die auf die öffentliche Meinung ihres Landes Rücksicht zu nehmen habe — und welche Regierung hätte das heutzutage nicht? — von dem Versuch eines internationalen Vorgehens gegen den Anarchismus abschrecken. — Die „Kölner Zeitung“ plädiert für die Anwendung der Prügelstrafe (außer der Verbüßung des Gemeinwesens und der Belehrung) zur Bekämpfung des Anarchismus. Sie erkennt an, daß die Abschreckung ein zweckmäßiges Schwert sei und fährt dann fort: „Die Todesstrafe hat sich in ihrer propagandistischen Wirkung eher als eine Förderung, denn als eine Einschränkung der anarchistischen Herostraten nur erwiesen, das Buchhaus hat unter dem Einfluß humanitärer Anschauungen seine Worbedeutung längst eingebüßt, es ist in den Augen harigfotterten Seelen, an denen vorbildlicher Gemeinnützlichkeit wie Belehrung wirkungslos abprallen, nicht mehr die Straf- und Bußanstalt, sondern geradezu eine Zufluchtsstätte, und gegen die Anwendung der Prügelstrafe sträubt sich unser Menschheitsgefühl. In der That sprechen viele und schwerwiegende Bedenken dagegen, zu diesem mittelalterlichen Züchtigungs- und Abschreckungsmittel zurückzugreifen, aber es ist unverkennbar, daß Anwesenheit der Bestialität, womit die anarchistische Propaganda der That geübt wird, Anwesenheit der Hilflosigkeit vor diesen Verbrechen gegen die menschliche Gesellschaft, die sich in den angestammten oder erwählten Staatsoberhäuptern verkörpern, die gerlich ausgesprochen und unter richterlicher und ärztlicher Aufsicht vollzogene Prügelstrafe in weiten und einsichtsvollen liberalen Kreisen als die leichte Zuflucht betrachtet wird. Wenn Ausnahmen in menschlichen Verirrungen zur Regel werden, so hört man vielleicht sagen, dann sind auch Ausnahmen der menschlichen Gesellschaft zu ihrer Abwehr gerechtfertigt, dann wird es Pflicht der Humanität, die Achtung vor dem Menschenleben zu erzwingen. Wir fürchten daher, daß sich unjene gesetzgebenden Körperschaften unter dem Drange der öffentlichen Meinung früher oder später mit dieser Frage werden beschäftigen müssen; finden sie ein anderes wirksames Mittel, um die Gesellschaft vor der anarchistischen Mordpropaganda zu schützen, so wird Jeder freudig zustimmen, denn jedes andere Mittel wäre der Prügelstrafe vorzuziehen; ist das aber nicht der Fall, so sollten sie aus falscher Humanität und doctrinärer Prinzipienversteifung nicht davor zurücktrecken, die Gesellschaft vor Revolver, Dolch und Bomben mit der Knute der Nothwehr zu schützen.“

Die Gründung der Generalstaaten, d. h. des Parlaments der Niederlande, ist durch die Königin Wilhelmina in Gegenwart des Prinz-Gemahls vollzogen worden. In Holland walte seit der jüngsten Niederlage der Liberalen ein streng christlich-conservatives Cabinet. Diese Thatsache findet auch in der Thronrede ihren Ausdruck. Nach der Versicherung, daß die Beziehungen Hollands zum Auslande gute und freundliche seien, betont die Thronrede dann auch gleich, daß die Königin und ihre Regierung nach der Pflicht bewußt seien, daß das Christentum zur Grundlage des Volkslebens zu machen sei, und daß beide dieser Pflicht gemäß handeln werden. Weiter kündigt die Thronrede einen verstärkten Schutz der Landwirtschaft an, sowie die wirkamere Förderung der sozialpolitischen Gesetzgebung. Der Vorgänge in Südafrika thut die Thronrede keine Erwähnung.

Frankreich genießt nunmehr wieder die glückseligen Ausregungen des Besuches des Czaren und dessen Gemahlin, welche am Mittwoch Vormittag in Dünkirchen bei überaus stürmischem und regnerischem Wetter gelandet sind. Präsident Loubet war schon am Dienstag in Dünkirchen angelangt, dessen stark nationalistisch gesinnte Bevölkerung ihn nicht eben besonders feierlich empfing. In dem kleinen Orte waren beinahe 6000 Sicherheitsbeamte zusammengezogen, so daß für das Publikum überhaupt kein Platz auf den Straßen mehr vorhanden war. Während der Fahrt von Dünkirchen nach Compiègne wurden den Majestäten überall Ovationen von der aus der ganzen Umgegend herbeigeeilten Bevölkerung dargebracht, wofür die Majestäten huldvoll dankten. Um 8 Uhr traf der Zug mit dem Czaren, der Czarin und Präsident Loubet in Compiègne ein. Die Geschütze feuerten Salut und die Musik spielte die russische Hymne und die Marcellaise. Loubet stellte dem Czar den Senator Chovet, den Maire von Compiègne, die übrigen Senatoren und Deputirten des Departements Oise, sowie andere hervorragende Persönlichkeiten des Departements vor. Chovet, welchem der Czar die Hand reichte, hieß im Namen aller Behörden die Majestäten willkommen, und sprach hierbei die Bitte aus, der mächtige Czar der mit der französischen Republik verbündeten Nation möge den Ausdruck ihrer aufrichtigen patriotischen Empfindungen entgegennehmen. Chovet hieß sodann Loubet willkommen und überreichte der Czarin im Namen der Einwohner der Stadt einen Strauß von Haidekraut in einer mit dem kaiserlichen und dem Wappen von Compiègne gezierten silbernen Vase mit der Bitte, daß die Czarin als Erinnerung an ihre huldvolle aber leider kurze Anwesenheit in dieser Stadt diese einfachen Blumen annehmen möge, welche aus dem alten Forst stammen und wie man sagt, die Lieblingsblumen der Czarin seien. Zugleich bitte er sie, die Wünsche, welche die Stadt für das Glück der Czarin und deren Heimat, welche ihrtheuer sind, entgegen zu nehmen. Die Czarin und der Czar sprachen ihren Dank aus. Hierauf fuhren die Majestäten mit dem Präsidenten durch die reichgeschmückte, festlich beleuchtete Stadt zum Schloss. Auf der ganzen Fahrt wurden von der zahllosen Menge, die von den Spalier bildenden Truppen nur mit Mühe zurückgehalten werden konnte, lebhafte Huldigungen dargebracht.

Der Conflicti Frankreichs mit der Porte droht in ein ernstes Stadium einzutreten. Es wird nämlich bekannt, daß die französische Regierung angeordnet habe, daß bei einer Beschiebung des Streitfalls mit der Türkei, alsbald die Insel Rhodus besetzt und bis zur Leistung völiger Genugtuung durch den Sultan belagert gehalten werden solle. Am 24. d. M. geht eine fliegende Schiffdivision der französischen Marine von Toulon in See. Der Admiral, der den Oberbefehl über diese Division übernimmt, erhält Instruktionen, die er erst an der Küste

von Siciliens öffen darf. In diesen Instruktionen dürfte der Befehl der Besetzung von Rhodus enthalten sein. Die englische Regierung rechnet jedenfalls mit dieser Möglichkeit, denn sie hat ihrem Mittelmeergeschwader den Befehl erteilt, in diesem Falle sofort die Inseln Chios und Thasos als Ausgleichsobjekt zu besetzen. Beruhen diese Angaben auf Wahrheit, dann wird sich der Sultan zweifellos beitreten, sämtliche von Frankreich erhobenen Forderungen zu bewilligen, da andernfalls die Ballanfrage wieder einmal aufgerollt werden würde, wobei die Türkei nichts gewinnen, sondern nur verlieren kann.

In Peking sind am Dienstag chinesische Truppen wieder eingetroffen. Zugleich fand die Übergabe der „verbotenen Stadt“ an die chinesische Behörde durch Amerikaner und Japaner statt.

Der neue Präsident der Vereinigten Staaten Nordamerika's, Roosevelt, hat sich vorläufig zu folgendem Programm befanni: Erweiterung des Reciprocitysprinzips beim Kauf und Verkauf von Gütern. Auf Grund billiger Abmachungen mit fremden Ländern sollen dem Productionsüberschuss der Union neue Thore geöffnet werden; wo es die Finanzpolitik irgendwie erlaubt, sollen die Zölle befeitigt werden, sofern sie nicht zum Schutz der nationalen Industrie und Arbeit unbedingt erforderlich sind. Eine kräftige nationale Schiffahrtspolitik soll die Märkte in Süd- und Centralamerika den nordamerikanischen Produzenten näher rücken, die Beendigung des Isthmusdurchstiches, der Ausbau des amerikanischen Kanals sind als die Schlüsse der Kette gedacht, die das Mutterland mit seinen neuen Besitzungen verbinden soll. — Präsident Roosevelt sprach auch den Wunsch aus, daß alle Mitglieder des Cabinets während der Dauer seiner Präsidentschaft ihre Portefeuilles behalten mögen.

Der Transvaal-Krieg.

Lord Kitchener ist sich über die große Gefahr, die der englischen Capcolonia droht, vollständig im Klaren; er sieht voraus, daß die ganze Colonia verloren geht, wenn nicht ganz besondere Maßnahmen getroffen werden, die den Absatz der Capholländer zu den Buren aufhalten. Kitchener hat deswegen den Vorschlag gemacht, die ganze Capcolonia unter Kriegsgezetz zu stellen. Der Gouverneur der Colonia unterstützt Kitchener's Vorschlag, den Cabinet und Einwohnerchaft einmütig und entschieden bekämpfen. Wird der Belagerungszustand wider den Willen der englischen Bevölkerung eingeführt, so kann er natürlich sehr leicht zu einer gefährlichen Waffe gegen diejenigen werden, die ihn gefordert hatten und auch diejenigen Capholländer, die es bisher noch mit den Engländern hielten, in die Reihen der Buren treiben. Es herrscht deshalb in den Londoner Regierungskreisen vollständige Ratlosigkeit.

In Lissabon ist die Nachricht eingetroffen, daß die Buren Angriffe auf portugiesisches Gebiet planten und daß aus diesem Grunde erhebliche Truppenverschiebungen an die Grenze entstanden seien. Die Bevölkerung Portugals glaubt nicht recht an aggressive Absichten der Buren, murri vielmehr gegen die Engländer, die von der Regierung in Lissabon betrieben wird. Es liegt auch gar kein Grund dazu vor, daß die Buren, denen es an Lebensmitteln ja nicht mangelt, portugiesische Besitzungen angreifen sollten. — Kitchener will die Farmen der lärmenden Buren zu Gunsten der Concentrationslager vereinigen lassen.

Lord Kitchener telegraphiert aus Prätoria: Am 17. September wurde eine Parouille Gardegrenadiere unter Lieutenant Rebow auf einer Farm in der Nähe von Reitsiding an der Linie de Kat-Naauwpoort umzingelt und nach hartnäckigem Kampfe gefangen genommen. Lieutenant Rebow und ein Mann wurden getötet, zwei Männer wurden schwer verwundet. Ein Sergeant ertrank bei dem Versuche über den Fluss zu gelangen, um Hilfe herbeizuholen. — Botha lockte südlich von Utrecht drei Compagnien berittene Infanterie in einen Hinterhalt. Sechzehn Männer wurden getötet, dreißig verwundet, 155 Männer wurden gefangen genommen, drei englische Geschütze wurden erbeutet. — Der Burenführer Smuts überfiel westlich von Jarakasiad eine Ulanen-Schwadron. 23 Männer wurden getötet, 31 Männer wurden verwundet.

Literarisches.

Ein neuer Roman von Ludwig Ganghofer. Der Name Ganghofer hat einen guten Klang und die zahlreichen Verehrer seiner Muße werden mit Freude hören, daß eine neue Schöpfung des genialen Erzählers vorliegt, die unter dem Titel „Das neue Leben“ soeben in der „Gartenlaube“ zu erscheinen beginnt. Der reichbewegte Roman, der im 16. Jahrhundert spielt, zeichnet sich ebenso sehr durch seinen dramatischen Aufbau, wie durch eine wundervolle Charakteristik der Personen und prächtige Naturschilderungen aus. Wir finden in dem neuesten Heft der „Gartenlaube“ ferner eine Anzahl belehrender Artikel: „Das Seil als Eisenbahngleis“, eine interessante Abhandlung über die Seil- oder Luftseilbahnen von W. Berdow; „Die deutschen Bölsbäder“ von C. Falckenhorst; „Queyal, der heilige Sonnenvogel Minelamerillas“ von Rudolf Cronau; „Auf der Dreizinnenhütte“ von G. Freiherrn von Oppreda; „Eine Reise nach Brasilien, Santos“ von Ed. Heydt; „Frutti di mare“ von Dr. Kurt Lampert u. a. m. Wenn wir dann noch die Fortsetzung des Romanes „Der Bruchhof“ von R. Storck, den Schlüßel der Novelle „Edelwild“ von G. Werner und die große Anzahl hübscher Text- und anderer Illustrationen, sowie die beiliegenden zwei Kunstdräger erwähnen, so müssen wir zugestehen, daß der Inhalt der trefflichen Familienzeitung ein sehr vielseitiger und reichhaltiger ist und auch der verhönte Geschmack zu seiner Rechnung kommt.

Ein farbenprächtiges, geprägtes Passpartout bringt die erste Nummer des XVI. Jahrganges der „Moderne Kunst“ (Verlag von Rich. Bong, Berlin, — Preis des Heftes 60 Pf.) ihren Abonnenten als wertvolle Extra-Kunstbeilage. Die reiche Fülle des Inhaltes übersteigt an Glanz der Ausstattung, unübertragbarer Schönheit der farbigen Kunstdräger, an künstlerischem Werthe der Holzschnitt-Beilagen Alles, was bisher von einer illustrierten Zeitschrift geboten worden ist. Da sei zunächst erwähnt: die prächtige, doppelseitige in höchster Feinheit des Colorits durchgeführte Kunstdräger: „Anatole“ von C. Armburst, die höchstinteressante, mit beziehungstreichen Illustrationen ausgestattete „Akademische Plauderei“

von Prof. Paul Meyerheim, die sehr beachtenswerthe Streiflichter auf das ländliche Leben in der Berliner Kunstabteilung fallen läßt. Ein in leuchtender Farbenpracht glänzendes Kunstdräger gibt einen Einblick in eine prächtige Straßen-Ansicht aus der alten Reichsstadt Frankfurt. Ein neu beginnender Roman „Der Geheimer“ von Hermann Stegemann steht gleich bei Beginn mit einem spannenden Conflict ein; die große doppelseitige, ebenfalls farbige Illustration nach dem Bilde von W. Gause „Auf der Esplanade in Sizilien“ gibt einen amüsanten Einblick in das Leben des bekannten österreichischen Weltbades; E. Seeger's „Tanzende Männer“ ist ein charakteristisches Meisterstück moderner Plastik. Ein durch originelle Holzschnitt-Illustrationen geschmückter Artikel „Bühnenzauber“ läßt den Leser einen Blick hinter die Kulissen ihun, der zugleich ergötzlich und belehrend wirkt. Der ungemein reichhaltige Rückbogen bietet kleinere, aber geschmackvoll ausgearbeitete, und mit höchster Sorgfalt ausgeführte Illustrationen aus der Welt des Theaters, der Musik und des Sports, zu denen von sachkundigster Seite kleinere Artikel verfaßt worden sind. Wer das Heft mit seiner beispiellosen Reichhaltigkeit betrachtet, wird kaum glauben können, daß all das Gebotene für den geringen Preis von 60 Pfennigen in den Handel gebracht werden kann.

Kirchen-Nachrichten.

Amtsverrichtungen bei hiesiger evangelischen Kirche.
18. Sonntag nach Trinitatis.

Vom 22. bis 28. September: Begräbnisse: Herr Pastor prim. Seibt; Taufen u. Trauungen: Herr Pastor Horster. Sonntag den 22. September, früh 8 Uhr: Gottesdienst: Ein Candidat; 8 Uhr: Kinderlehre: Herr Pastor Horster; Vorm. 1/2 Uhr: Beichte, Liturgie, Predigt, Abendmahl; Taufen und Trauungen: Herr Pastor Emald; Nachm. 2 Uhr: Taufen und Trauungen: Herr Pastor Horster.

Mittwoch den 25. September, Vorm. 9 Uhr: Beichte, Abendmahl und Taufen: Herr Pastor Horster. Dienstag den 24. Septbr., Abends 7 Uhr: Bibelstunde in Tiefhambergrenze: Herr Pastor Horster. Mittwoch den 25. Septbr., Abends 7 Uhr: Bibelstunde, Beichte u. Abendmahl in Hermsdorf: Herr Pastor Horster.

Gottesdienste in der hiesigen ev.-luth. Kirche.

16. Sonntag n. Trinitatis, d. 22. Sept., Vorm. 1/2 Uhr: Beichte; 9 Uhr: Predigt und hl. Abendmahl: Herr Pastor Rohner; Nachm. 2 Uhr: Katechetischer Gottesdienst.

Mittwoch den 25. Septbr., Abends 1/2 Uhr: Missionsstunde.

Evangelische Kirchengemeinde zu Dittersbach.

16. Sonntag n. Trinitatis, den 22. September, Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst, Beichte und hl. Abendmahl. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst für die Knaben im Pfarrhaus, für die Mädchen in der Schule.

Gottesdienstdordnung für die kathol. Pfarrgemeinde Waldenburg.

Sonnabend den 21. Septbr., Abends 7 Uhr: Beichtstuhl. — 17. Sonntag nach Pfingsten: a. in Waldenburg: 6 1/2 Uhr Beichtstuhl, 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Kindergottesdienst, 9 Uhr Hochamt, hl. Segen und Predigt, Nachm. 2 Uhr Lauretanische Litanei und hl. Segen. b. in Hermsdorf: 8 Uhr hl. Messe, Exhortation u. hl. Segen. — Dienstag und Freitag 7 Uhr hl. Messe in Hermsdorf; an diesen beiden Tagen ist in der Pfarrkirche nur eine hl. Messe, und zwar um 1/2 Uhr.

Neueste Nachrichten.

(Aus Louis Hirsch's Telegraphen-Bureau.)

Wien, 20. September. In dem heute unter Vorfige Röhrer's stattfindenden Minister-Rath wird der endgültige Termin für die Einberufung des neuen Reichsraths festgesetzt werden. Wie verlautet, ist der 22. October in Wien genommen.

Wie aus Prag gemeldet wird, hat der Erzbischof Slobenzki den aus Frankreich ausgewiesenen Jesuiten seine Beauftragung Schwaz zur Verfügung gestellt.

Haag, 20. September. Wie verlautet, wird Präsident Krüger den Präsidenten Roosevelt ersuchen, die Intervention zur Friedensvermittlung zu ergreifen. Roosevelt soll der Burenkrieg viel günstiger als Mr. Kinley gewesen sein.

Paris, 20. September. Aus Reims wird gemeldet: Die Stadt besiegende Infanterie, Gendarmerie und Cavallerie unter dem Befehl eines Brigadegenerals fahren aus, als ob sie aus einer verlorenen Schlacht kommen. Sie waren seit Mittwoch unterwegs und während des Stundenlangen Wartens ohne jede Nahrung. Vor der Mairie wurde ein halbes Dutzend Leute in die Ambulanz geführt. Lebhaften hatte man das Publikum mit der Ausführung einer unbarmherzigen Absperrung so lange drängen, daß man trotz der Anreisewellen von Hunderttausenden auf den Straßen fast nur Militär sah. Im Rathaus bildeten die Pompiers Spalier; nur die Stadtverordneten und Senatoren von Reims wohnten dem Empfang des Czarenpaars bei. Die große Verspätung bei der Ankunft der hohen Herrschaften bewirkte, daß der ganze Besuch im Rathaus nur 10 Minuten dauerte. Der Bürgermeister wies in seiner Ansprache nicht nur auf den Verbündeten Frankreichs, sondern auch auf den Begründer der Friedenskonferenz hin.

Weiter wird aus Reims gemeldet: Als die Wagen mit dem Czarenpaar, dem Präsidenten Loubet und den Ministern vor der Cathedrale erschienen, wurden sie von dem Cardinal Laugenau empfangen. In seiner Ansprache an das Czarenpaar hob er hervor, daß er ihnen die Kirche in erster Linie nicht nur als Gotteshaus, sondern auch als ein heiliges Wunder religiöser Kunst zeigen wolle. Auf diese Andeutung hin folgten alle Minister dem Rundgang durch die Kirche und das Schazam, während der in seiner Mehrheit sozialistische Gemeinderath vor der Kirche blieb. Der Besuch der Cathedrale dauerte 1/2 Stunden. Der Abend brach an, als das Czarenpaar mit dem Präsidenten Loubet zum Bahnhof fuhr, um sich nach Compiègne zurückzugeben.

London, 20. September. Aus Prætoria wird gemeldet: Commandant Botha habe seinen geplanten Einfall in Natal

begonnen. Er führt mehr als 1000 Mann und mehrere Geschüze mit sich.

Aus New York wird gemeldet: Mit dem Glockenschlag 3 Uhr, der Stunde des Begräbnisses des Präsidenten Mac Kinley, stiecke der ganze Pulschlag Amerikas vom Atlantik bis zum Pacific; fünf Minuten lang ruhte jeder Telegraph, Eisenbahn, Dampfer, jedes Gefährt machte Halt und alle Arbeit ruhte. Das Bild am Broadway war imposant, kein Laut war in der Millionenstadt zu vernehmen, barhäuptig blieb Jeder auf der Straße stehen, die Augen bogenwärts gerichtet. In der Westminster-Abtei zu London fand gestern Nachmittag ein feierlicher Gedächtnis-Gottesdienst für Mac Kinley statt, dem Vertreter des Königs, die Spiken der Behörden und das diplomatische Corps bewohnten.

Brieftaschen der Redaktion.

Unserem Herrn Referenten in Hirschberg. Lassen Sie des grausamen Spiels mit den Augen unserer Seher genug sein. Wir bedauern, Ihre nur mit Hilfe des Mikroskops zu entziffernden Berichte nicht verwenden zu können.

Herrn W. in S. Wir empfehlen Ihnen für den betr. Zweck: König's Städte-Lexikon des Deutschen Reichs mit der Einwohnerzahl nach der Volkszählung von 1900. Preis 50 Pf. Verlag von Albert König in Guben.

Magen-, Darmleiden

Von ärztlichen Autoritäten mit „Sanatogen“ glänzende Erfolge erzielt. Zu haben in Apoth. u. Drogerien.

Bauer & Cie., Berlin S0. 16.

Schweiditzer Markttag

vom 20. September 1901.

	gute	mittlere	geringe	Waare	
	per 100 kg	höchst niedr.	höchst niedr.	höchst niedr.	
	Ms. s	Ms. s	Ms. s	Ms. s	Ms. s
Weißer Weizen	1780	1730	1730	1680	1680
Gelber Weizen	1760	1710	1710	1660	1660
Roggen	1500	1460	1460	1420	1420
Gerte	1420	1340	1340	1260	1260
Hasen	1320	1280	1280	1240	1240
Butter, kg 2,20	Ms. r				

Butter, kg 2,20 Ms. r

Todes-Anzeige.

Am 17. d. Mts. verschied nach schwerem Krankenlager der

frühere Grubenaufseher

Herr Heinrich Kriegel zu Hermsdorf (Westend).

Derselbe stand in der III. Abtheilung v. d. Heydtshacht der Vereinigt. Glückhilf-Friedenshoffnunggrube im Dienst und war uns stets ein ehrenbraver, biederer College, dessen Andenken wir jederzeit in Ehren halten werden.

Die Aufseher und Reserve-Aufseher
der Vereinigt. Glückhilfgrube zu Hermsdorf.

Am 17. d. Mts. starb nach schwerem Leiden unser langjähriger Aufseher

Heinrich Kriegel.

Sein biederer gerader Charakter sichert ihm ein ehrendes Andenken.

Hermsdorf, den 20. September 1901.

Die Belegschaft
der III. v. d. Heydtshacht-Abtheilung.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluss entriss uns der unerbittliche Tod Donnerstag Abend 9½ Uhr in ihrem väterlichen Hause zu Blumenau meine innig-geliebte treue Gattin, unsere Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegertochter und Schwägerin,

Frau Brauereipächter

Clara Paesler, geb. Finzel,

im Alter von 28 Jahren. Dies zeigt schmerzerfüllt, zu gleich im Namen aller Hinterbliebenen, an

Neuhaus, den 20. September 1901.

Der tieftrauernde Gatte Hugo Paesler.

Beerdigung Montag Nachmittag vom Trauerhause in Blumenau aus.

Am 18. September, Mittags 1 Uhr, verschied nach langen, mit Geduld ertragenen Leiden unsere treue, herzensgute Mutter, Schwieger- und Grossmutter und Tante,

verwitwete Frau Kaufmann

Helene Melzer. geb. Bettermann,

im Alter von 71½ Jahren.

Mit der Bitte um stilles Beileid zeigen dies tief-betrübt an

Dittmannsdorf, den 19. September 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Sonntag den 22. September, Nachmittags 2 Uhr.

Todes-Anzeige.

Mittwoch Abend erlöste nach langen, schweren Leiden ein sanfter Tod unsere liebe Gattin, Schwieger-tochter, Schwieger, Nichte u. Cousine,

Anna Franke, geb. Leupold,

im 31. Lebensjahr.

Um stilles Beileid bitten

Waldenburg, d. 19. Sept. 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Sonntag Nachm.

21/2 Uhr vom Kreis-Krankenhaus aus.

Für die zahlreiche Grabebegleitung und die vielen Kranspenden bei der Beerdigung unserer lieben Gattin und Mutter sagen wir Allen unseren herzlichen Dank.

Familie Triebler.

△ Gl. a. z. Br.-Tr. d. 26. IX.

Ab. 7½ U. J. △ I.

Dankdagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigungsfeier unserer herzerguten Mutter und Grossmutter,

Frau Schmidemeyer

Renate Klinkert,

geb. Gottschling,

sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank; besonderen Dank Herrn Vicar Pels für die trostreichen Worte am Grabe, Herrn Kantor Hawranke, sowie dem Gesangverein „Liederkrantz“ für die Gesänge, ferner für die reichen Krans- und Blumenpenden.

Reußendorf, den 17. Sept. 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gin 2 Fenstr., möbl. Borderz. an

I, auch 2 Herren p. 1. Oct. zu verm. E. Liebig, Töpferstr. 27 I.

Gin sein möbl. Zimmer 1. Oct.

zu verm. Gartenstr. 13, part.

Dankdagung.

Für die zahlreichen Beweise der Liebe und Theilnahme bei der Beerdigung unserer lieben Gattin und Mutter,

Frau Johanna Krasel,

geb. Volkmer,

sagen wir für die vielen Kranspenden und die zahlreiche Grabebegleitung von Nah und Fern ein herzliches „Gott vergelt's.“ Insbesondere sagen wir dem Herrn Ober-Kaplan Schütze für die Trostworte am Grabe, sowie Herrn Kantor Geisler für die Leitung des Gesanges, unsern lieben Krankenschwestern und allen denen, die der Verstorbenen während ihrer Krankheit hilfreiche Hand gereicht haben, ein herzliches „Gott bezahl's.“

Hermsdorf, den 17. Sept. 1901.

Der tieftrauernde Gatte

nebst Tochter u. Anverwandten.

Dankdagung.

Für die zahlreichen Beweise der Liebe und Theilnahme bei der Beerdigung unserer lieben Gattin und Mutter,

Frau Schmidemeyer

Renate Klinkert,

geb. Gottschling,

sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank; besonderen Dank Herrn Vicar Pels für die trostreichen Worte am Grabe, Herrn Kantor Hawranke, sowie dem Gesangverein „Liederkrantz“ für die Gesänge, ferner für die reichen Krans- und Blumenpenden.

Reußendorf, den 17. Sept. 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gin 2 Fenstr., möbl. Borderz. an

I, auch 2 Herren p. 1. Oct. zu verm. E. Liebig, Töpferstr. 27 I.

Gin sein möbl. Zimmer 1. Oct.

zu verm. Gartenstr. 13, part.

Grauben-Wein.

Weißwein, à 80, 70 und 90 Pf pro Liter. Rotwein, à 85, 90 100 Pf. pro Liter in Fässchen von 25 Liter an, zuerst p. Nachnahme Probestäbchen stehen berechnet gerne zu Diensten.

Lymann & Schultz, Biesbaden

I Stube u. Küche zu vermieten

I u. 1. Oct. z. bez. Albertstr. 10.

Zu erfragen: Parterre, links.

Bergerungshälber per 1. Octbr.

großes, möbl. Zimmer zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Gin möbl. Zimmer bald zu ver-

mieten Friedländerstr. 34 I.

Bergerungshälber per 1. Octbr.

großes, möbl. Zimmer zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Gin möbl. Zimmer bald zu ver-

mieten Friedländerstr. 34 I.

Bergerungshälber per 1. Octbr.

großes, möbl. Zimmer zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Gin möbl. Zimmer bald zu ver-

mieten Friedländerstr. 34 I.

Bergerungshälber per 1. Octbr.

großes, möbl. Zimmer zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Gin möbl. Zimmer bald zu ver-

mieten Friedländerstr. 34 I.

Bergerungshälber per 1. Octbr.

großes, möbl. Zimmer zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Gin möbl. Zimmer bald zu ver-

mieten Friedländerstr. 34 I.

Bergerungshälber per 1. Octbr.

großes, möbl. Zimmer zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Gin möbl. Zimmer bald zu ver-

mieten Friedländerstr. 34 I.

Bergerungshälber per 1. Octbr.

großes, möbl. Zimmer zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Gin möbl. Zimmer bald zu ver-

mieten Friedländerstr. 34 I.

Bergerungshälber per 1. Octbr.

großes, möbl. Zimmer zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Gin möbl. Zimmer bald zu ver-

mieten Friedländerstr. 34 I.

Bergerungshälber per 1. Octbr.

großes, möbl. Zimmer zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Gin möbl. Zimmer bald zu ver-

mieten Friedländerstr. 34 I.

Bergerungshälber per 1. Octbr.

großes, möbl. Zimmer zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Gin möbl. Zimmer bald zu ver-

mieten Friedländerstr. 34 I.

Bergerungshälber per 1. Octbr.

großes, möbl. Zimmer zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Gin möbl. Zimmer bald zu ver-

mieten Friedländerstr. 34 I.

Bergerungshälber per 1. Octbr.

großes, möbl. Zimmer zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Gin möbl. Zimmer bald zu ver-

mieten Friedländerstr. 34 I.

Bergerungshälber per 1. Octbr.

großes, möbl. Zimmer zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Gin möbl. Zimmer bald zu ver-

mieten Friedländerstr. 34 I.

Bergerungshälber per 1. Octbr.

großes, möbl. Zimmer zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Gin möbl. Zimmer bald zu ver-

mieten Friedländerstr. 34 I.

B

Kaiser-Panorama

Waldenburg,
Charlottenbrunnerstraße.
Ausnahmsweise
nur bis heute Sonnabend
(statt bis Sonntag):
Großartige Brachtserie.
Entzückende Momentaufnahmen
der großen
Kaiser-Parade
auf dem Tempelhofer Felde
bei Berlin.
Eintritt 20 Pf. Kinder 10 Pf.
Geöffnet von Vormittags 10 Uhr
bis Abends 10 Uhr.

Reussendorf.
Gasth.zum Reichsadler.
Mittwoch den 25. d. Mts.:

Enten-
Abendbrot
mit musikal. Unterhaltung,
wozu ergebenst einlädt
Gustav Gritzbach.

Reimsbachthal.
Gasthaus „zum frohen Morgen.“
Sonntag den 22. Septbr.:

Enten-
und
Wild - Essen
bei musikalischer Unterhaltung.
Es ladet ergebenst ein
Marklein.

Stadtbrauerei.
Sonntag den 22. d. M.:

Große Tanzmusik
(Berg-Capelle).
Allerneueste Tänze.
Es ladet ergebenst ein
W. Priebusch.

Gasthof z. Ferdinandschacht
in Ober-Waldenburg.
Sonntag den 22. Septbr.:

Tanzmusik.
Orchester: Schneevolgt'sche Capelle.
Es ladet freundlich ein
H. Bittner.

Gasthaus zum Zepter,
Ober-Waldenburg.
Sonntag den 22. September:

Große Tanzmusik,
wozu ergebenst einladen
Jul. Flögel. J. Sandmann.

Prinz Carl, Ober-Waldenburg.
Sonntag den 22. d. M.:

Große Tanzmusik,
wozu ergebenst einladen
G. Mescheder. J. Sandmann.

Kaiser Friedrichshöh'.
Sonntag den 22. d. M.:

Musikal. Unterhaltung.
Mittwoch den 25. Septbr.:

Grosser Caffee
bei musikalischer Unterhaltung.
Es ladet ergebenst ein
Hans Wichmann.

Waldschänke, Henhain.
Sonntag den 22. d. Mts.:

Ernte-Kirmes
mit musikal. Unterhaltung,
wozu freundlich einlädt
Ernst Heilmann.

Gasthof z. Friedenshoffnung
in Hermisdorf.
Sonntag den 22. d. Mts.:

Tanzmusik.
Orchester: Schneevolgt'sche Capelle.
Es ladet freundlich ein
G. Schaarmann.

Gasthof zur Vorwärtsküche
in Hermisdorf.
Sonntag den 22. September:

Große Tanzmusik,
wozu ergebenst einladen
E. Knölle. J. Sandmann.

Zu meinem am Mittwoch den 25. September er-
stattfindenden

Enten-, Fisch-
und

Wild-Abendbrot

lade ergebenst ein.

Julius Fresso, hotel goldenes Schwert.

Goldener Becher, Ob.- Waldenburg.

Sonntag den 22.

und Montag den 23. September:

Grosses

Enten - Abendbrot

bei musikalischer Unterhaltung.

Ausschank: Breslauer Hase und ff. Kappeller.

Anfang 6 Uhr.

Es ladet freundlich ein

Scholz.

Gasthof zum preuss. Kronprinz, Weissstein.

Sonnabend den 21. und Sonntag den 22. September:

Enten-, Wild- und

Fisch-Abendbrot

verbunden mit

musikalischer Unterhaltung,

wozu hierdurch freundlich einlädt

Hermann Bartsch.

Deutscher Frieden, Neu-Salzbrunn.

heute Sonnabend:

Enten-, Wild-

und

Fisch-Abendbrot

bei

musikalischer Unterhaltung.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlich ein

J. Schmarsel.

Karten sende ich nicht.

Wilhelmshöhe bei Salzbrunn

ladet zu dem Mittwoch den 25. September stattfindenden

Enten-, Wild-

und Fisch - Essen

ganz ergebenst ein.

Mondshein.

Gasthof zum eisernen Helm, Sorgau.

Zu dem auf Sonnabend den 21. und

Sonntag den 22. September stattfindenden

Enten-Abendbrot

(Sonntags Tanz)

ladet ganz ergebenst ein

Aug. Wiesner.

Gasthof und Restaurant „zur Eisenbahn“, Nieder-Salzbrunn.

Zu dem Dienstag den 24. d. Mts.

stattfindenden

Enten-, Wild-

und

Fisch-Abendbrot

bei musikal. Unterhaltung (Streichquartett)

ladet ganz ergebenst ein

Karten sende ich nicht.

„Vikhänschen“, Neu-Seitendorf.

Montag den 23. September c. findet meine

Enten-Kirmes

statt, wozu freundlich einlädt

Ed. Mose.

Kaiserhof, Bad Charlottenbrunn.

Sonnabend den 21.

u. Sonntag den 22. Septbr.:

Grosses

Enten- u. Wild - Essen,

verbunden mit musikalischer Unterhaltung.

Sonntag den 22. September:

Grosse Einweihungs - Tanzmusik.

Bu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Paul Närger.

Erste Waldenburger Gross-Coffee-Rösterei
mit elektrischem Betrieb
empfiehlt

hervorragend im Geschmack,
höchste Entwicklung des Aroma,
bei ganz bedeutender Ersparnis.

Röst-Caffer
ff. Mischungen von 70 Pf. bis 140 Pf.,
extrafeine = = 160 = = 200 =

Specialität:
Hochfeiner Perl-Caffer, per Pf. 1 Mk.

Friedrich Kamml,

Hermisdorf — Waldenburg — Dittersbach.

Garantiert reinen, schlesischen

Bienen - Honig,
in ganz vorzüglicher Qualität
und neuester Ernte,

empfiehlt in Glaskräusen als auch ausgewogen

Franz Koch,
Waldenburg und Hermisdorf.

Hotel goldenes Schwert.

Sonntag den 22. September:

Grosse Tanzmusik.

Orchester: Concert-Capelle.
(2 Capellen, Streich- und Militair-Musit.)

Anfang 4 Uhr. Es ladet ergebenst ein

Jul. Friese.

Gasthof „zur Gemeindemühle“, Weißstein.

Zu meiner Sonntag den 22. Sep-
tember stattfindenden

Enten-Kirmes

ladet ergebenst ein

W. Krause.

Sonnabend: = = Geschnörkelpappe.

Meierhof, Sorgan.

Zur Grünte-Kirmes
nebst Tanzkränzchen

erlaube ich mir auf Sonntag den 22. d. Mts. freundlich einzuladen.

E. Elter.

Schwarzes Roß, Liebersdorf.

Zur Grünte-Kirmes-Tanzmusik auf Sonntag den 22. d. Mts. ladet ergebenst ein

H. Ermlich.

Liebich's Gasthof, Dittmannsdorf

Sonntag den 22. d. M.:

Tanzmusik,

wozu freundl. einlädt P. Leopold.

Gasthof zur Zufriedenheit

in Bärengrund.

Sonntag den 22. d. M.:

Große Tanzmusik,

wozu ergebenst einladen

Jul. Lachmann. J. Sandmann.

Brauerei in Neuhendorf.

Sonntag den 22. d. M.:

Große Tanzmusik,

wozu ganz ergebenst einladen

H. Teichmann. Schroll.

Gerichtskreisamt Neu-Dittmannsdorf

Sonntag den 22. d. M.:

Tanzmusik.

Musik von Stiffel.

Es ladet freundlich ein

G. Ulrich.

Gerichtskreisamt in Steinau.

Sonntag den 22. d. M.:

Große Ente-Kirmes-Tanzmusik,

verbunden mit

Schweinschlachten,

wozu ergebenst einladen

A. Bunzel sen. H. Faulhaber.

Für Caffee und haus-
backenen Kuchen wird bestens

gesorgt sein.

Gerichtskreisamt Wd.-Waltersdorf

Sonntag den 22. d. M.:

Grosse Tanzmusik.

Dienstag den 24. d. M.:

Enten- u. Wildabendbrot

mit musikalischer Unterhaltung,

wozu freundlich einlädt

H. Würfel.

Fortsetzung der Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen im 1. Beiblatt.

Hierzu vier Beiblätter.

Waldenburger Wochenblatt.



Nr. 76.

Sonntagnachmittag den 21. September 1901.

Erstes Beiblatt.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. Septbr. Der Kaiser wohnte am Dienstag zunächst den Manövern im Manövergelände bei Dünzig bei, die indessen lediglich zu einem großen Zusammenstoß zwischen der Cavallerie der gegeneinander operirenden Armeecorps in der Gegend zwischen Groß-Kieskau und Groß-Trampen führten. Als dann besuchte der oberste Kriegsherr das Biwak des Cavalleriecorps bei Czschlau und lehrte hierauf mittels Sonderzuges von Spengawsten über Dirschau nach Danzig zurück, wo er sich an Bord der "Hohenjollern" begab. Die für Mittwoch angesetzt gewesenen Manöver wurden vom Kaiser durch ein Telegramm an die Manöverleitung abgesagt. Dasselbe weist darauf hin, daß durch die starken Regengüsse die Binnoplätze in Sümpfe verwandelt worden seien und daß es infolgedessen unmöglich sei, Feuer anzuzünden; die Mannschaften seien ferner gänzlich durchnässt und die Chausseen überhaupt nicht passierbar, so daß ein Ruhetag geboten sei. Die Kaisermanöver wurden am Donnerstag zu Ende geführt. Der Kaiser hatte sich früh Morgens 6½ Uhr von Danzig in's Manövergelände begeben, ebenso die fremdländischen Offiziere und Prinz Tschun. Das blaue (17. westpreußische) Corps war durch die 10. Infanterie-Division verstärkt worden und griff den Feind (das rothe, ostpreußische Corps) an. Der Kampf entwickelte sich zeitig auf der ganzen Linie. Das rothe Corps wurde nach dem Süden zurückgedrängt, nachdem sein rechter Flügel durch die blaue 41. Infanterie-Division und durch das unterhalb Dirschau gelandete Landungscorps des Geschwaders unter dem Prinzen Heinrich von Preußen geworfen war. Nach Schluss des Manövers hat sofort die Zurückbeförderung der Truppen begonnen, die arg mitgenommen sind in Folge des Regenwassers. Abends gab der Kaiser an Bord seiner Yacht "Hohenjollern" ein Festmahl; am heutigen Tage wird Se. Majestät in Kadinen bei Elbing erwartet. — Der Monarch hat zahlreiche Auszeichnungen aus Anlaß der großen Manöver verliehen. Wir erwähnen, daß der commandirrende General des 17. Armeecorps, v. Lenze, und derjenige des 1. Corps, Graf Fink von Hindenstein, den Schwarzen Adlerorden erhalten. — Graf Hindenstein war, wie erinnerlich, der oberste Gerichtsherr in dem Gumbinner Prozeß gegen Marten und Hinkel.

— Die Kaiserin wohnte am Dienstag den Einweihungen der unter ihrem Ehrenschutz erbauten Kirchen in Schiditz und Zoppot bei.

— Kronprinz Wilhelm benutzt seine Universitätsferien, um sich die Welt anzusehen. Gegenwärtig befindet er sich incognito auf einer Reise in Holland.

— Zum Admiral wurde gleichzeitig mit dem Prinzen Heinrich auch der Vice-Admiral z. D. v. Blaue befördert.

— Prinz Heinrich ist nach dem "Militärwochenbl." gleichzeitig auch zum General der Infanterie ernannt worden.

— Der Oberbefehlshaber des ausgelösten deutschen Expeditionskorps in China, General v. Pessl, traf nebst 50 Offizieren und 400 Soldaten des Expeditionskorps am Dienstag Mittag an Bord des Dampfers "König Albert" in Neapel ein. Der Dampfer ging noch am selben Abend nach Genua weiter.

— Dem tapferen Capitän Lanz, Helden von Taku, der bei der Danziger Kaiserbegrußung dem Czaren vorgestellt wurde, ist eine sehr hohe Auszeichnung zutheil geworden. Kaiser Nikolaus hat ihm den Wladimirorden erster Klasse verliehen.

— Der Alterspräsident des Reichstags, Dr. Lingens in Aachen, hat sein Mandat niedergelegt. Er hat 30 Jahre hindurch den Siegkreis vertreten.

— Zu den Erkrankungen der Chinamannschaften wird gemeldet, daß die größte Gefahr nunmehr gehoben sei. An ansteckenden Krankheiten sind Typhus und Ruhr vorgekommen, außerdem finden sich die durch das chinesische Klima hervorgerufenen Gehirnhautentzündungen und Fälle von Gelenkrheumatismus. Da die Kranken streng isolirt sind, so ist eine Verbreitung der Krankheiten ausgeschlossen, die auch Dank der sorgfältigen ärztlichen Behandlung fast alle in kürzester Zeit werden zur Heilung gebracht werden.

— Aus dem Personenverkehr der preuß. Staatsbahnen, welcher im August v. J. eine Einnahme von 39 776 000 M. gebracht hatte, sind im August d. J. 39 626 000 M., also 150 000 M. weniger eingenommen. Diese Mindereinnahme findet ihre Erklärung einerseits in dem Wegfall der Mehreinnahmen, die die Pariser Weltausstellung im Vorjahr brachte, andererseits in verschiedenen einschneidenden Tarifmaßregeln (allgemeine Herabsetzung des Militärtarifs, verlängerte Gültigkeitsdauer der Rückfahrtkarten). Wenn man erwägt, daß trotz dieser Maßregeln der Personenverkehr in den bisherigen 5 Monaten des Etatsjahres gegenüber dem Vorjahr eine Mehreinnahme von 1 333 000 M. gebracht hat, so ist der Schluß nicht unberechtigt, daß der Reiseverkehr von der augenblicklichen wirtschaftlichen Stockung bisher nicht berührt wurde. — Was den Güterverkehr angeht, so hat der Monat August dieses Jahres allerdings eine Mindereinnahme von 1 777 000 M. gegen den August des Vorjahrs gebracht. — Für die Periode vom 1. April bis 31. August d. J. hat die Mindereinnahme im Güterverkehr gegen die gleiche Periode des Vorjahrs 9 174 000 M. betragen.

— Der Verband deutscher Gewerbevereine hält seit Sonntag in Hannover seine Generalversammlung ab. Er zählt in 801 Einzelvereinen etwa 93 000 Mitglieder. Der nationalliberale Abg. Bassermann befürwortete die weitere Ausdehnung der gewerblichen Schiedsgerichte. Es gebe gegenwärtig 316 Gewerbevereine und 394 Immungs-Schiedsgerichte. Vor Allem sei es nothwendig, kaufmännische Schiedsgerichte zu bilden im Anschluß an die Amtsgerichte. Senator Fink-Hannover forderte den Anschluß der kauf-

männischen Schiedsgerichte an die Gewerbevereine. Es wurde eine Resolution angenommen, welche verlangt, daß den Kammer für Handelsfachen bei den Landgerichten Beisitzer aus dem Handwerker- und Kleingewerbestand angehören. Sodann sprach sich der Verbandsstag für die Einrichtung von Meisterscursen aus, wie sie bereits in Hannover, Bremen und Köln bestehen. Am Montag forderte

der Verbandsstag einen Gesetzentwurf über das Ausverkaufs- wesen mit einem unbedingten Verbot des Nachschubes von Waaren. Sodann erklärte sich der Verbandsstag für den Abschluß langfristiger Handelsverträge. Über die Lieferung von Baubedarfssartikeln durch Bauleiter sprach Gewerbelehrer Lohr-Baden-Baden. Hierzu wurde folgende Resolution angenommen: „Der Verband der deutschen Gewerbevereine möchte den hohen Bundesrat und den Deutschen Reichstag bitten, gesetzlich festzulegen, daß Privatarchitekten und sonstige selbstständige Techniker, welche sich neben ihrem eigentlichen Berufe mit der gewerbsmäßigen Lieferung von Baubedarfssartikeln beschäftigen, als Kaufleute zu betrachten sind und gleich den Bauunternehmern (§ 2 des Handelsgesetzbuches) ihre Eintragung in das Firmenregister zu bewirken haben.“ Die Förderung und Erweiterung des Zeichenunterrichts in den allgemein bildenden Schulen befürwortete Mechaniker Linde-Erfurt in einem längeren Vortrage. Die Versammlung beschloß hierzu, den Vorstand mit der Unterstützung dieses Unterrichts zu beauftragen und dem nächsten Verbandsstage darüber Rechnung zu erstatten. Die Gründung einer Verbands-Sterbelasse wurde noch zurückgestellt, desgleichen der Vorschlag des Vorstandes, eine Kapitalversicherung für junge Handwerker einzurichten.

Zum Vorort wurde wiederum Köln und zum nächstjährigen Tagungsorte Kaiserslautern gewählt. Mit der Wiederwahl des bisherigen Vorstandes erreichte darauf der Verbandsstag sein Ende.

— In Sachen der Leipziger Bank wird die Concursbilanz veröffentlicht. Sie ergibt einen Fehlbetrag von rund 43½ Mill. Mark. Der Concursverwalter ist der Ansicht, daß das mutmaßliche Ergebnis der Durchführung des Concursverfahrens etwa 50 vom Hundert für die nicht bevorrechtigten Gläubiger ergeben wird, zuzüglich der Beträge, um die sich die Aktivmasse durch Verbilligung der sogenannten Treberwerthe und durch Geltendmachung des Regrekspruches gegen die frühere Direction und den Aufsichtsrath erhöhen wird. — Der Aufsichtsrath der Heilbronner Gewerbebank machte die Entdeckung, daß die verhafteten Directoren Wechselfälschungen in Höhe von 20 000 M. begangen haben. Weitere Feststellungen ergeben, daß auch commissionsweise überlassene Hypothekenpfandbriefe im Betrage von 6000 M. bei der Reichsbank verpfändet sind. Jetzt, wo es zu spät ist, erinnert sich der Aufsichtsrath an seine Pflichten.

Ausland.

England. Der Torpedobootszerstörer "Cobra", ein neues Turbinenschiff, scheint bei einer Kesselprobe mit der gesamten Besatzung in die Luft gestoßen zu sein. 6 Leichen sind bereits an's Land gebracht worden. An Bord befanden sich 60 Mann, deren Schicksal noch unbekannt ist. Nach einer Meldung sollen 48 Personen umgekommen sein.

— Es wird befürchtet, daß, falls Kitchener die Farmen der Buren confisieren sollte, die Buren darauf mit der Verwüstung des britischen Gebiets antworten werden.

Amerika. Der Zug mit der Leiche Mc. Kinley's ist Mittwoch in Canton eingetroffen. Bereits viele Meilen von Canton stand die Bevölkerung an der Eisenbahmlinie und erwartete in schwiegendem Trauer den Zug. Beim Verlassen des Zuges war Frau Mc. Kinley so erschüttert, daß sie in einen Wagen gebracht werden mußte, der sie nach Hause führte. Präsident Roosevelt, die Minister, der Gouverneur von Ohio und zahlreiche andere Würdenträger gaben das Geleite in einer langen Reihe von Wagen. Hohe Offiziere der Armee und der Flotte, darunter General Miles und Admiral Dewey, bildeten die Escorte des Sarges. Später wurde das Publikum in den Hof des Hauses zugelassen, wo Laufende an dem Sarge Mc. Kinley's vorüberschritten. Eine spätere Nachricht befragt, daß Frau Mc. Kinley so stark sei, daß sie dem Beinen begängt Mc. Kinley's nicht bewohnen kann. — Ursprünglich sollte den Bewohnern Cantons noch das Gesicht Mc. Kinley's gezeigt werden. Es ist aber davon Abstand genommen worden, da die Leiche sehr stark verfallen ist.

(„Provinziales“ befindet sich im 4. Beiblatt.)

Aus Stadt und Kreis.

Waldenburg, 20. September.

* (Wochenplauderei.) Das Regiment des Herbstes wird nun auch vom Kalender bestätigt. Künftigen Montag, den 23. September, um 7 Uhr Abends, tritt die Sonne in das Sternbild der Waage, wir haben Tag- und Nachtgleiche. Die Stürme, welche sich erfahrungsmäßig um diese Zeit einstellen, haben wir bereits am Mittwoch und in der Nacht zum Donnerstag wahrgenommen. Auch die Versärfung des Laubes hat begonnen, begünstigt durch die frühen Nachfröste und verschiedenen Parasiten. Während ganze Alleen noch in gefundem Grün prangen, haben sich einzelne Bäume quittengelb gefärbt und schütteln das frische Laubwerk ab. Selbst in geschützten Thälern, wie im Fürstensteiner Grunde, hat die Laubfärbung und der Blätterfall begonnen. In einer oder zwei Wochen wird das bunte Farbenspiel vollendet sein und dann ebenso entzücken wie das knospende Lenzesgrün.

Der junge Herbst bringt den von unsrigen Nimroden sehnlichst erwarteten Beginn der Jagd. Seit dem Montage geht es nicht nur dem Rebhuhn, sondern auch

Meister Lampe an's Leben. Vorläufig zierte der Hase freilich erst die Auslagen der Wildpreishandlungen oder er figurirt als besonderer Leckerbissen auf den Speisezetteln der vielen Entenfirmen, die in jeder Nummer unseres Blattes angezeigt werden. Nicht lange aber, und der Hasenbraten ist so gemein und billig, daß auch ein „minderwertiger“ Hausvater ihn auf seiner Sonntagsstafel erblicken kann.

Den armen Leuten blüht jetzt die Pilzzagd. Seit Jahren ist sie nicht mehr so überaus ergiebig gewesen, wie in diesem Herbst. Selbst auf solchen Stellen, wo ehedem nicht einmal die gemeinsten Giftpilze leimten, wachsen heuer eßbare Schwämme in erstaunlicher Menge und Güte. Das ist für alle Pilzliebhaber — und wer wäre das nicht? — hochfreudlich. Dem Einen erscheint der Pilz das theure Fleisch, dem Andern ist er als leckere und billige Saionspeise willkommen. Nicht weniger bemerkenswert ist der glückliche Unstern, daß man trotz der reichen Pilzernie und des unzweifelhaft außergewöhnlich häufigen Pilzgenusses noch nichts von einer Pilzvergiftung vernommen hat. An Giftpilzen mangelt es keineswegs und nicht alle sind so bekannt wie der verlockend schönen gefärbte Fliegenpilz oder der unheimlich blaugrau schimmernde Täubling. Aber selbst eßbare Schwämme fanden wir zu Hunderten unbeachtet an vielbetretenen Wegen stehen; offenbar waren sie nur aus Unkenntnis verschmäht worden, aber es ist eine weise und beherzigenswerthe Regel: „Es nicht, was Du nicht als eßbar kennst.“

Wenn die Jagd beginnt, so darf man sich nicht wundern, wenn seltsame Geschichten austauchen. Das „Jägerlatein“ ist eben an der Tagesordnung. Unter diese Rubrik ist wohl auch die Nachricht zu setzen, daß der Straßenbahnbau Weißstein-Salzbrunn in eine neue Phase getreten und der Ausführung näher sei als sonst. Der Wunsch war wohl der Beter dieses Gedankens, denn zum Bauen gehört Geld und das ist bekanntlich in der Niedersächsischen Elektricitäts- und Kleinbahn-Aktien-Gesellschaft ein rarer Artikel. Auch dürfte Niemand, selbst nicht einmal die sehr vermögenden Interessenten, Lust haben, daß erforderliche Capital herzugeben. Oder will es die Leitung des Werkes aus der Erhöhung des Zeitkartenpreises aufzubringen? Fast scheint es so. Von vornherein geben wir zu, daß die Erhöhung des Preises dieser Karten infofern gerechtfertigt war, weil dadurch ein richtiges Verhältniß zu den übrigen Fahrpreisen erstrebt wurde. Denn angenommen, es führe der Besitzer einer 3 Mark-Zeitkarte seine 3 km-Strecke täglich nur einmal hin und zurück, so wäre er genau halb so theuer gefahren, als ein gewöhnlicher Fahrgäst, der jedes Mal seinen Nickel opfern müßt. Aber sicherlich haben die Inhaber der Zeitkarten im Durchschnitt ihren Pass reichlicher ausgenutzt, sodass sie tatsächlich gegen die übrigen Benutzer der Bahn in großem Vortheile waren. Wenn man aber dem Fahrgäst der ersten Zone gleich ganze 2 Mark mehr abknöpft als bisher, so ist das über das erlaubte Maß hinausgegriffen. Die Rückwirkung auf die Frequenz der Bahn kann und wird nicht ausbleiben. So Mancher, der bis jetzt fuhr, wird in Zukunft laufen und die Straßenbahn wird das Nachsehen haben. Und das von Rechis Wegen! Allzu scharf macht schartig.

* (Bergrevier Waldenburg.) Wie schon erwähnt, wird vom 1. October d. J. ab das für die Beaufsichtigung durch nur einen Beamten zu umfangreich gewordene Bergrevier Waldenburg in die Bergreviere Ost- und West-Waldenburg getheilt. Von den zur Zeit im Betriebe stehenden Bergwerken gehören: A. Zu dem Bergrevier Ost-Waldenburg: I. Im Kreise Waldenburg die Steinlohlenbergwerke: 1) „consolidierte Fürstensteiner Gruben“ bei Waldenburg, 2) „consolidierte Melchior-Grube“ bei Dittersbach, 3) „consolidierte Segen-Gottes-Grube“ bei Altwasser, 4) „Neue consolidierte Cäcilia-Grube“ bei Neukendorf, 5) „consolidierte Sophie“ bei Lammhausen. II. Im Kreise Neurode die Steinlohlenbergwerke: 1) „consolidierte Wenzlaus-Grube“ bei Mölle, 2) „Cäcilie“ bei Neurode, 3) „consolidierte Ruben-Grube“ bei Neurode, 4) „consolidierte Rudolph“ bei Pöversdorf, 5) „consolidierte Johann-Baptista“ bei Schlegel, 6) „consolidierte Frischau“ bei Eckersdorf. III. Im Kreise Frankenstein die Erzbergwerke: 1) „Areni-erzbergwerk“ Reicher Trost“ bei Frankenstein, 2) „Niedlerzbergwerk“ Martha“ bei Gläsendorf, 3) „Niedelerzbergwerk“ Selma“ bei Baumgarten. IV. Im Kreise Nippach: das Niedelerzbergwerk „Benno“ bei Kosemitz. — B. Zu dem Bergrevier West-Waldenburg: I. Im Kreise Waldenburg die Steinlohlenbergwerke: 1) „Steinkohlenwerk Vereinigte Glückhilf-Friedenshoffnung“ bei Hermisdorf, 2) „consolidierte Fuchsgrube“ bei Weißstein, 3) „consolidierte Carl Georg Victor“ bei Gottesberg, 4) „David“ bei Neu-Salzbrunn. II. Im Kreise Landeshut die Steinlohlenbergwerke: 1) „consolidierte Abendröthe“ bei Rothenbach, 2) „combinirte Gustav-Grube“ bei Rothenbach und Schwarzwaldau, 3) „Neue Gabe Gottes“ bei Albendorf. — Herr Bergmeister Jilner in Waldenburg wird der Revierbeamte des Bergreviers Ost-Waldenburg sein, während für das Revier West-Waldenburg der bisherige Berginspector auf dem fiscalischen Steinlohlenbergwerke König bei Saarbrücken, Herr Käthner, zum Revierbeamten mit dem Titel Bergmeister bestellt wird. Das Personal des bisherigen Bergreviers Waldenburg, bestehend aus den Herren Revier-Berginspector Wiesler, Bergassessor Witte und drei Einfahrern, sowie das Bureau des alten Reviers Waldenburg werden auf die beiden neuen Reviere verteilt.

* (Kreis-Lehrer-Conferenz.) Donnerstag den 26. d. M. findet im Saale des Schülzenhauses die diesjährige Kreis-Lehrer-Conferenz für Schulinspectionsbezirk Waldenburg II statt, in welcher die Herren Hauptlehrer Ander aus Ober-Reußendorf und Lehrer Roth aus Dörsbach

Berichte über das von der Königl. Regierung gestellte Thema: „In welcher Weise kann der Lehrer an der Ausführung des Gesetzes über die Fürsorgeerziehung Minderjähriger vom 2. Juli 1900 förderlich mitwirken?“ halten werden.

* (In den Feierlichkeiten auf Schloss Fürstenstein) wurde auch in diesem Jahre, wie in den vergangenen, das erlebte Sextett, bestehend aus den Herren H. Bipsner (1. Violine), M. Kaden (Viola), C. Minge (Violincello), E. Tschirner (Flöte), E. Demisch (Clarinette) und R. Scholz (Clavier), Mitglieder der Bergkapelle, heraußen. Das ausgezeichnete Spiel genannter Herren erfährt jedesmal von Neuem das höchste Lob seitens des prinzlichen Paars, sowie der als Gäste auf Schloss Fürstenstein weilenden hohen Herrschaften.

G. (Turnverein „Gut Heil.“) Am vergangenen Sonnabend den 14. d. Mts. hielt der genannte Verein seine diesjährige 3. Quartalsversammlung in der Gortauer Bierhalle ab. Dieselbe war nur mäßig besucht und wurde vom Vorsitzenden eröffnet und geleitet. Vor Eintritt in die Tagesordnung gab der Vorsitzende, Herr Heide I., der Versammlung bekannt, daß Anfangs voriger Woche durch Tod der Verein ein langjähriges Mitglied, Herrn Lehrer Hoffmann, verloren hat, und ersuchte die Anwesenden sein Andenken durch Erheben von den Pläzen zu ehren. Hierauf berichtete der Turnwart zunächst über die am 9. Juni c. in Hausdorf stattgefundenen Vorturnstunde und des Weiteren über das 11. Gauturnfest des Waldenburger Turngaues in Ober-Waldenburg. Bei letzterem stellte der Verein eine Musterriege und 7 Wetttunner. Die Musterriege turnte zur großen Zufriedenheit, desgl. befriedigte auch das Resultat der Wetttunner. Es erhielten fünf Turner Preise und zwar Hoheisel den 2., Schwarz den 5., Igner den 9., Hentschel den 14. und Blischke den 19. Preis. Für den umfangreich abgefassten Bericht zollte die Versammlung dem Turnwart volle Anerkennung und brachte ihm, sowie den Wetttuntern ein kräftiges „Gut Heil.“ Es folgten dann noch Berichte über das Gauturnfest des Braunauer Turngaues in Wedelsdorf am 28. Juli und das Schauturnen des Turnvereins in Seitendorf am 8. d. Mts. Der Verein hatte sich an beiden Festen mit Fahne beteiligt, außerdem in Seitendorf mit einer Musterriege und in Wedelsdorf errangen Hoheisel und Schwarz einen Preis bezw. eine Belobigung. Es wurden 24 Ml. an Däten für Kampfrichter, Wetttunner vom Gaufeste, sowie auf Vorschlag des Vorstandes hin ca. 40 Ml. zur Anschaffung von zwei neuen Barrenholmen mit Stahleneinlage bewilligt. Sonntag den 22. d. Mts. wird der letzte diesjährige Spaziergang stattfinden und zwar nach dem neuen Hotel Sandberg. Anträge wurden nicht gestellt und so erfolgte gegen 10^{1/4} Uhr Schluss der Versammlung.

*+ (Verein Jugendhort.) Mit dankbarer Freude kann der Verein auf die in allen Theilen wohlgelungenen Feiern des 4. Stiftungsfestes am Sonntag zurückblicken. Ansprachen, Declamationen und Chorgesänge wechselten mit den von der Teut'schen Concertcapelle präcis ausgeführten Concertpielen in harmonischer Weise ab. Der Festansprache des Vorsitzenden lag das Wort des Apostels Paulus: 1. Cor. 15 B. 58 zu Grunde: „Meine lieben Brüder, seid fest, unbeweglich und nehmet immer zu in dem Werke des Herrn, sinnest du nicht, daß eure Arbeit nicht vergeblich ist in dem Herrn“, und zeigte an der geschwichtlichen Entwicklung des Jugendhorts, wie das Wort ein dankbares Bekenntnis, eindringliche Mahnung und freudige Zuversicht für den Verein enthalte. Die Declamationen und Chorgesänge spiegelten dieselbe Stimmung wieder und waren der bereite Ausdruck der die Herzen der jugendlichen Mitglieder erfüllenden Begeisterung. Das von Herrn Pastor Horter in markigen Wörtern ausgetragene Kaiserhoch fand freudige Erwiderung in der Nationalhymne und dem Chorgesang: „Wenn sich deutsche Herzen einen.“ Ein jugendliches Mitglied legte in einer Ansprache von dem im Jugendhort und seinen Zweigabteilungen (Bibelbesprechungen, Bund vom Weizenkreuz, Blättervertheilungs-Commission) erfahrenen Segen Zeugniß ab und forderte auf Grund des Psalmenwortes: „Wie wird ein Jüngling seinen Weg unsäglich gehen? Wenn er sich hält nach deinen Worten“ seine Freunde zu rechter Treue in der Erfüllung der im Jugendhort übernommenen Pflichten auf, die uns nötigen, „Farbe zu bekennen“, trotz mancher Anfechtung und Anfeindung. Die Verabschiedung des Mitgliedes Schröder, der in eine Diakoniestiftung eintritt, ließ den segensreichen Einfluß des Vereins auf seine treuen Mitglieder und die Liebe derselben untereinander erkennen, während die von Herrn Vicar Teller, dem Leiter des Altwasser Jugendhorts, dargelegten Ausführungen die Erfolge beleuchteten, welche das harmonische Zusammenspiel der einzelnen Brüder- und Freundeinheiten zeitigt. Der nach der Schlussansprache des Vorsitzenden, welcher allen Theilnehmern, Declamatoren und herzlich dankte, erklingende allgemeine Gefang: „Nun danket Alle Gott“ war der Ausdruck dessen, was alle Anwesenden im Hinblick auf den so erfreulichen Verlauf des Stiftungsfestes im Herzen empfanden, so daß der Abschiedsgruß „Auf frohes Wiedersehen beim nächsten Fest“ bei Allen ein freudiges Echo fand. Der am Ausgang aufgestellte Missionsneger empfing noch manche Gabe von solchen, die ihren Dank nicht nur mit Worten, sondern auch durch die That bezeugen wollten. Möge es dem Verein beschieden sein, noch recht viele junge Leute in seine Reihen aufzunehmen, um an ihnen kein schönes und jegensreiches Wirken ausüben zu können. Die Meister und Lehrherren aber, welche durch den Verein die thalkräftigste Unterstützung bei den an ihren Lehrlingen und Arbeitern auszuübenden Pflichten erfahren, mögen für denselben werben und ihre jungen Leute zum regelmäßigen Besuch des Vereins anhalten. Dann wird der Jugendhort seine hohen und namentlich für unsere Gegend sehr wichtigen Aufgaben, die den Beifall aller Gutgesinnten erfahren müssen, immer mehr und immer alleiniger erfüllen können.

* (Briefmarken Verein.) Am Mittwoch Abend fand im kleinen Schützenhaussaale bei dem Vereinsmitglied Herrn Wenzel die Monatsversammlung statt, welche der Vorsitzende Herr Schönfelder mit einem Kaiserhoch eröffnete. Hierauf wurde Bericht erstattet über das Sommervergnügen, welches am 8. Juli in Salzbrunn bei Herrn Schneider stattfand, sowie über die am 7. August unternommene Mondseitentourie nach Hartau (Schöne Aussicht bei Herrn Martius.)

Drei neue Mitglieder fanden Aufnahme, sodaß der Verein jetzt 101 Mitglieder zählt. Ein Antrag, wonach bei Fehlleisten oder Begräbnissen das Vereinszeichen anzusticken ist, andernfalls eine Strafe von 10 Pf. zu zahlen sei, welche in die Vereinsklasse fließen, wurde angenommen, die nächste Versammlung findet im Bergkeller bei dem Mitgliede Herrn Elsner statt.

* (Vorturnertag.) In Hermsdorf (Vereinslocal „Glückhilf“) fand am vorigen Sonntag, den 15. Septbr., der 69. Vorturnertag des Waldenburger Gebirgssturngaues statt. Leiter derselben war der Gauturnwart, Herr Turnlehrer Arnold Leuscher-Wüstegiersdorf. Von den 19 Gauvereinen waren 18 zur Stelle. Die Zahl der anwesenden Turnwarte und Vorturner betrug 57. Außerdem waren noch viele andere Turner der Hermsdorf benachbarten Turnvereine erschienen. Von den Gauvereinen fehlte Schlegel mit Entschuldigung. Auf dem schön gelegenen Turnplatz in Hermsdorf wurde um 3 Uhr mit den Übungen begonnen, die ununterbrochen bis 5 Uhr fortgesetzt wurden. Es waren dies folgende Übungen: 1) Freiübungen, bestehend aus zwei Folgen von zusammen 16 Einzelübungen; 2) Riegenturnen am Reck (Stoff: Gaufestgruppe Altwasser); 3) Riegenturnen am Barren (Stoff: Gaufestgruppe Neurode); 4) Pferd, Hintersprünge (Gaufestgruppe Hermsdorf); 5) Stabhochspringen; 6) Hürdenlaufen. Nach dem Turnen fand eine Versammlung im Glückhilfsaal statt. Der Gauturnwart hieß zunächst alle erschienenen Turner herzlich willkommen. Er gedachte des verstorbenen Freunden und Anhängers der Turnerei, Hermann Giebler-Wüstewaltersdorf. Zum ebenden Gedanken des Dahingegangenen erhoben sich die Turngenossen von den Plätzen. Der Gauturnwart verlas alsdann seine umfangreiche Arbeit: „Das erste Gauturnfest.“ Der Bericht enthält eine genaue Aufzeichnung alles Dessen, was das Gauturnfest gebracht hat. Auf Veranlassung des Gauvertreters wird dem Berichterstatter von der Versammlung herzlicher Dank für die mühevolle Arbeit, die ihm Wochen angestrengter Thätigkeit verurteilt hat, dargebracht. Herr Turnwart Wenzel-Weißstein beichtete über das Gauturnfest in Böhlenhain, dem er beigewohnt hat. Auch von diesem Bericht nahm die Versammlung mit Interesse Kenntnis. Mit einem Gut Heil und einem kräftigen Schlub wurde dem Berichterstatter gedankt. Der 70. Vorturnertag soll im November in Neurode abgehalten werden.

* (Bahnhofsrestauration Dittersbach.) Wie die „Schweidnitzer Tägl. Rundschau“ meldet, ist die Bahnhofsrestauration Dittersbach an den Restaurateur Kirle in Mittelwalde für den jährlichen Pachtzins von 4800 Ml. vergeben worden. Die Mitteilung in voriger Nummer des „W. W.“, daß dem Hotelvächter Möbis in Schweidnitz der Auftrag ertheilt worden sei, bestätigt sich demnach nicht.

* (Das Kaiser-Panorama) am hiesigen Orte hat nun seine Pforten wieder geöffnet und es kann mit Genugthuung begrüßt werden, daß der Besuch desselben anfängt, sich wieder recht befriedigend zu gestalten. Einer nach dem Andern von den liebgewordenen Stammlunden, welche während des nun vierjährigen Bestehens des Panoramas, soweit es anging, dasselbe oft und gern besuchten, findet sich wieder ein und steht auf's Neue fesseln die in zauberhafter Natürlichkeit sich darbietenden Ansichten. Das Kaiser-Panorama, welches in den meisten größeren Städten besteht, ist das bejüngste Kunstinstitut der Erde, tausende von Familien reisen hier alle Wochen, ergönen sich und bereichern ihr Wissen in Geographie und Volkskunde; namentlich für die heranwachsende Jugend ist der östere Besuch von unschätzbarem Werthe. Alle Vorurtheile schwinden bei Denen, welche den ersten Besuch machen, diese lehren dann immer wieder dorthin zurück. Die erste Reise durch die malerischen Salzburger Alpen hatte geradezu entzückt und die diese Woche ausnahmsweise nur bis Sonnabend ausgestellten Anichten der großen Kaiserparade auf dem Tempelhofer Felde bei Berlin machen durch ihre lebenswähre Wiedergabe des grandiosen militärischen Schauspieles einen mächtigen Eindruck auf jeden Besucher. Herrn Büchner ist es gelungen, diverse neue Reisen und Serien zu erlangen und wird es recht lohnend sein, sich wieder ein so billiges Abonnement beizulegen. Auf die ab Sonntag ausgestellten Aufnahmen von Kronberg und der Beisetzungsfest der verehrten Kaiserin Friedrich vom 13. August d. J. machen wir noch besonders aufmerksam.

* (Vater Born's Kunstreana) ist im Schützengarten eingetroffen und wird eine Reihe von Vorstellungen veranstalten. Die Leistungen des Vaters Born und seiner Truppe sind hier hinreichend bekannt und werden dieselben auch diesmal wieder ihre Anziehungskraft bewahren. Auf dem Gebiete der höheren Gymnastik leistet die Truppe Bewundernswertes und wird dieselbe die einzelnen Vorstellungen besonders reichhaltig gestalten. Sonntags finden zwei Vorstellungen statt.

* (Vater Born's Kunstreana.) Das Central Comitee des preußischen Landesvereins vom Roten Kreuz veranstaltet in diesem Jahre die zwölften Geld-Votterie, um die für die Zwecke der Vereinsthätigkeit der deutschen Vereine vom Roten Kreuz erforderlichen Mittel zu erlangen. Der Vertrieb der Lose ist durch besondere Cabineisordre den Königl. Votterie-Einnahmern übertragen, welche auch, wie uns mitgetheilt wird, die Gesamtzahl der Lose fest übernommen haben und die Gewinne seiner Zeit baar ohne Abzug zahlen werden.

* (Polizeibericht.) In der Zeit vom 13. bis 20. September 1901 sind 8 Personen in das hiesige Polizei-Gefängnis eingeliefert worden und zwar wegen Widerstandes 2, Ruhestörung 1, Betelns 2, Trunkenheit 1, Verbürgung einer Polizeistrafe 2. — In derselben Zeit sind folgende Übertritte zur Anzeige gebracht und bestraft worden und zwar wegen Ruhestörung und Verübung groben Unfugs 5, Straßenpolizei-Contravention 4, Sicherheitspolizei-Contravention 1, Marktpolizei-Contravention 3, Droschkenpolizei-Contravention 1, Hundemauskopfpolizei-Contravention 1, Sittenpolizei-Contravention 1, Sonntagsentheiligung 2, Schulpolizei-Contravention 1.

* (Gottesberg.) In der öffentlichen Stadiverordneten-Versammlung vom letzten Mittwoch wurden in die städtische Schulen-Deputation die Herren Kaufmann Richter und Buchdruckereibesitzer Hauboldt ergänzungswise gewählt. Zum Zweck der Erweiterung des Stadt-Bebauungsplanes bewilligte die Versammlung einen Betrag von 250 Ml. Die Stadiverordneten hatten nichts dagegen einzubenden, daß die Sielle eines Stadtbaubeamten dem Stadtbauamt-Assistenten Franz Lamm aus Fürstenwalde übertragen

wird. Herr Bauamts-Assistent Weiske aus Hanau, auf den die Wahl bereits vorher gefallen war, hatte nachträglich auf Übernahme des Amtes verzichtet. Zur Mitteilung gelangte, daß der im Jahre 1900 bei der hiesigen städtischen Sparfasse erzielte Übertritts 2895,76 Ml. beträgt. Der Reservesonds der Sparfasse beträgt gegenwärtig 8579,71 Ml. Dem Sparfassen-Rendanten Herrn Adolph wurde Decharge erteilt. — Am Montag Abend hielt Herr Caplan Renner im katholischen Gesellenverein einen Vortrag über „Das Gewissen als Leitstern unseres Lebens und Handelns.“

* (Altwasser.) Der allseitig geschätzte und beliebte Oberpostassistent Herr Pätzold, welcher viele Jahre am hiesigen Prüfung mit gutem Erfolge. — Die Zahl der Gasconsumenten wird immer größer. Um allen Störungen vorzubeugen, läßt die Gasanstalt bei der Johanniskirche, wo zwei Leitungen zusammenströmen, weite Leitungsröhren mit den bisherigen vertauschen.

* (Charlottenbrunn.) Der Königl. Güter-Expedient Herr Tondra ist vom 1. October ab als leitender Güterstellen-Vorsteher nach Schweidnitz-Unterstadt versetzt. Herr Tondra hat sich während seiner dreieinhälbjährigen Thätigkeit auf dem hiesigen Bahnhof einen großen Freundschaftskreis erworben, sodaß sein Weggang nunmehr vielfach bedauert wird. — Die Badecapelle beschloß am vergangenen Sonntag die regelmäßigen Konzerte. Beim Abschiedsconcerfe gelangte noch ein wohlansprechendes Potpourri des überaus streblamen Dirigenten Herrn Adler zur Erstaufführung. Die letzte Kurliste wies 2578 Badegäste nach und zwar 1568 Kurgäste und 1010 Vergnügungs- und Durchreisende. — Der Reichstreue Bergarbeiterverein hielt am späten Nachmittag des vergangenen Sonntags im Hotel „zum Kaiserhof“ seine September-Versammlung ab, welche sich eines guten Besuches zu erfreuen hatte und vom Vorsitzenden, Herrn Fahrbauer Hübler II., geleitet wurde. Nach Aufnahme von zwei neuen Mitgliedern, worunter Herr Steiger Büschel, beschäftigte die Versammlung sich eingehend mit der Frage: „Wodurch vergrößern wir den Fonds zur Unterstützung armer Bergmannskinder?“ Fortan sollen nur wirklich bedürftige Kameraden, Witwen und Witzen bedacht werden, wie es sich der Verein überhaupt auch zur Aufgabe gemacht hat, etwaige Not unter seinen Mitgliedern zu lindern. Eröffnet und geschlossen wurden die Verhandlungen durch einen freudigen Huldigungsgruß an Se. Majestät den Kaiser als obersten Bergmeister. Im Anschluß an die Versammlung fand in dem sehr gesälligen Saale des Hotels „zum Kaiserhof“ die Feier des 9. Stiftungsfestes statt, das trotz aller Einschätzung einen recht schönen und würdigen Verlauf nahm. Eine besondere Freude war es für den Verein, die Herren Betriebsführer Kober und Steiger Berger und Büschel als Festteilnehmer begrüßen zu können. (Fortsetzung des localen Theiles im 3. u. 4. Beiblatt.)

Literarisches.

Schmuck und stattlich stellt sich uns das erste Heft des Jubiläums-Jahrganges der weitverbreiteten und allbeliebten Familienzeitchrift „Illustrirte Welt“ dar, die damit zum fünfzigsten Male ihren Gang in alle Welt hinaus antritt. Die Mannigfaltigkeit und Gediegenheit des lexikalischen Inhalts, die reiche und geschmackvolle Ausstattung mit Illustrationen, unter denen sich zwei farbenprächtige Kunstdräger, „Sonnenschein“ und „Sorrenti“ befinden, lassen erkennen, daß das geschickt redigierte Familienblatt nicht nur seinen ehrenvollen Rang zu behaupten gewillt ist, sondern, daß es seine Darbietungen unablässig noch zu vervollkommen strebt, um zu seinen alten treuen Freunden neue hinzu zu gewinnen. Ungemein vielversprechend und festlnd beginnen die beiden, dem Leben der Gegenwart entnommenen Romane: „Anker geworfen“ von E. Bely und „Der Mord in der Villa Hobald“ von F. Thieme. Mit zahlreichen Illustrationen geschmückt ist das Lebensbild Peter Roseggers, das die zahlreichen Verehrer des steirischen Dichters besonders erfreuen dürfte. Von den sonstigen Beiträgen geben wir nur noch hervor die anregende Plauderei „Gewitterfurcht und Gewitterschönheit“ und den lehrreichen Aufsatz „Natürliche Erholung und Kräftigung unserer Augen“; von den jämlich iadellos ausgeschriebenen Bildern die „Germanenschlächt“ und „Eisbären im Kampfe um einen Grindwal“. Der Humor ist in Wort und Bild gebührend vertreten, und für die Lösung eines originellen Preisträgers sind 50 Preise ausgesetzt. Die „Illustrirte Welt“ erscheint in der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart in jährlich 28 Heften zu 30 Pfennig — ein Preis, in keinem Verhältniß zur Menge und Güte des Gebotenen stehend. Das erste Heft ist durch jede Sortiments- und Colportage-Buchhandlung zur Ansicht erhältlich.

(Gingesandt.)

Zu dem an uns gerichteten Artikel aus dem Beserkreise in Nr. 75 des „W. W.“ erlauben wir uns Folgendes zu bemerken:

Es ist menschlich und begreiflich, daß die Zeitkarteninhaber mit der Erhöhung der bezüglichen Preise nicht einverstanden sind. Das haben wir erwartet, uns aber gleichwohl für die Preissteigerung entschließen müssen. Die gegenwärtigen Werthe der Zeitkarten stehen im Wohlverhältniß zu den übrigen Tarifjäzen. Ein Tarif soll aber nach jeder Richtung auf gleicher Grundlage aufgebaut sein. Wir haben demnach eine Erhöhung vorgenommen, zumal die jetzigen Preise nicht angenähert die Selbstkosten decken und kann man es uns nicht verargen, wenn wir bei aller Rücksichtnahme auf die Fahrgäste unseres Interesses nicht ganz außer Acht lassen. Unter der Annahme viermaliger Benutzung pro Tag stellt sich die Zeitkarte gegenwärtig billiger, als die Arbeiterwochenkarte, was schon aus sozialen Erwägungen nicht angängig ist. Gerechter Weise kann man doch den Arbeitern nicht mehr Geld abnehmen, als einem anderen Fahrgäste. Bei viermaliger Fahrt pro Tag — die Fälle von 12 ja 16 maliger Benutzung der Karte an einem Tage sind auch nicht gerade selten — ergiebt sich in der Folge für die Zeitkarte noch eine Bergünstigung von angenähert 60 Pf. gegenüber dem gewöhnlichen Fahrtschein. Das ist wahrlich nicht zu unterschätzen. Wir glauben hinsichtlich, daß man unserer Maßnahme die Billigung nicht verweigern kann, wenn man sie nicht rein einseitig betrachtet.

Niederschlesische Elektricitäts- und Kleinbahn-Aktion-Gesellschaft. Fehl.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit in Erinnerung, daß die Anträge auf Ertheilung von Wandergewerbescheinen für das Jahr 1902 bis spätestens 10. October c. bei uns gestellt sein müssen.

Die Gewerbescheine für das Jahr 1901 haben nur bis 31. December d. J. Gültigkeit. Eine Benutzung derselben über diesen Zeitpunkt hinaus ist strafbar.

Wir fordern deshalb alle das Wandergewerbe betreibenden Personen hiermit auf, das Gewerbe möglichst frühzeitig und zwar persönlich in unserem Bureau, Bäckerstraße Nr. 8, anzumelden. Einigen nachträglich gestellten Anträgen wird, da die rechtzeitig gestellten in erster Linie Berücksichtigung finden müssen, erst nach Ausstellung der letzteren näher getreten werden können, so daß die betreffenden Gewerbetreibenden sich selbst die Schuld beizumessen haben werden, wenn sie etwa am Beginn des neuen Kalenderjahres noch nicht in den Besitz des neuen Scheines gelangen, also auch an der Ausübung ihres Wandergewerbes zeitweise verhindert sein sollten.

Waldburg, den 17. September 1901.

Die Polizei-Verwaltung.

J. V.: Luks.

Bekanntmachung.

Gefunden: 2 Geldstücke, 1 Paar Stiefeln. — Zugelaufen: Ein Hund. — Verloren: 1 schwarzen Wollkragen, 1 Hundemaulkorb, 1 braunen Geldbeutel mit ungefähr 5-6 Mark Inhalt, 1 schwarzes Lederportemonnaie mit ungefähr 2 Mark Inhalt.

Die unbekannten Verlierer resp. Finder obiger Gegenstände werden hiermit aufgefordert, sich behufs Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb 3 Monaten bei uns zu melden.

Waldburg, den 20. September 1901. Die Polizei-Verwaltung.

3^u Ehren des nach Breslau verseherten Postdirectors Herrn Schmidt findet ein

Abschiedessen

Dienstag den 24. September c., Abends 1/2 Uhr, im Saale des Hotels zum schwarzen Ross statt.

Listen zur Erklärung der Theilnahme liegen bis zum 21. September c. daselbst aus.

Der Preis des Gedekes ist auf 3 Mark festgesetzt.

Dr. Bötticher, Haenschke, Dr. Hoffmann,
Gymnasial-Direktor. Geh. Commerzienrath. Kreisarzt u. Medicinalrath.

Jllner, Issmer, Luks,
Bergmeister. Bergrath und Kreisdeputirter. Justizrath.

Miessner, Pyrosch, Dr. Ritter,
Bürgermeister. Amtsgerichtsrath. Geh. Regierungsrath.

Stenzel, Vigouroux, Dr. Vosberg.
Ober-Postsecretaire. Schulrat. Reichsbankvorstand.

Aus Anlaß des 50jährigen Amtsjubiläums des Herrn

Cantor Tschirch soll Dienstag den 1. October c., Abends 6 Uhr, in dem Saale des Hotels „zum schwarzen Ross“ ein

Fest-Essen

stattfinden. Der Preis des Gedekes beträgt 3 Mark. Listen zur Erklärung der Theilnahme liegen in dem qu. Hotel und bei Herrn Kaufmann Schramm bis zum 27. d. M. aus.

Der evangel. Gemeindekirchenrath.

J. A.: Seibt, Pastor prim.

Neuheiten

in

Damen- u. Mädchens-

Hüten

empfiehlt

O. Krüger,

Gartenstraße 26.

Einfachster

bis

eleganter Genre.

Schwarze Seiden-

Stoffe in unerreichter Auswahl mit Garantieschein für gutes Tragen, als auch das Neueste in weißen und farbigen Seidenstoffen jeder Art. Nur erfahrlasse Fabrikate zu billigsten Engros-Preisen meter- und robemweise an Private porto- und zollfrei. Laufende von Anerkennungsschreiben. Muster franco. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Seidenstoff-Fabrik-Union

Adolf Grieder & Cie, Zürich (Schweiz).

Egl. Hoflieferanten.

Ueberraschend grosse Auswahl

zu niedrigsten Preisen

biete ich in

Gardinen,

abgepasst, das Fenster von
3,75 Mk. an, bis zu den elegantesten
Spachtel-Gardinen v. Stück das
Meter v. 40 Pig. an.

Vorhangstoffe in allen Farben u. Breiten.
Neuheiten in bunten Madras, Stores.

Steppdecken,

roth und blau, aussergewöhnlich preiswerth.

Bett-Decken, weiss u. altdeutsch.

Linoleum zu billigsten Tagespreisen,

200 ctm. breit zum Auslegen der Zimmer,
68, 90 u. 115 ctm. breit als Läufer.

J. Basch,

Ecke Kaiser Wilhelmplatz.

Unlässlich unserer Silberhochzeit
finden uns viele Beweise von
Siebe und treuer Freundschaft dar-
gebracht worden und sagen wir
Allen auf diesem Wege unseren
herzlichsten Dank.

Dittersbach, den 20. Septbr. 1901.

W. Weiss u. Frau.

Zwangsvorsteigerung.

Heute, Sonnabend den 21. d.,
Vormittags 10 Uhr, werde ich
im Gasthof zur Krone hier selbst
anderweitig gepfändet:

eine große Partie gute Därme,
2 Pferde, 1 Landauer, 1 halb-
gedeckten Wagen, 1 Brettwagen,
1 Landauerschlitten
und 1 Kutschgeschirr

gegen sofortige Zahlung versteigern.

Preibisch, Gerichtsvollzieher.

2 Tenor-Posaunen, hohe Stimm.,

2 in B, Cylind.-Ventil, 1 Alt-

horn in Es, hohe Stimm., Pump-

Ventil, verlaufen Glotz, Berg-

hobois, Waldburg, Gartenstr. 12.

Pianinos, neukreuz., v. 380 M.

mon France 4 wöch. Probesend.

M. Horwitz, Berlin, Neanderstr. 16.

Möbel,

circa 60 Bettstellen
mit und ohne Matratzen,
40 Schränke,
20 Tische,
60 Stühle,
jowie

Sophia's, Spiegel u. Bilder

wegen Mangel an Platz

verkaufe sehr billig.

Schiedeck,

Göttingerstr. 24,

vis-à-vis dem Gasthof z. Stern.

Große und kleine

Krauttonnen

verkauft

Paul Opitz, Friedländerstr.

Große Geschäftsräume

mit Lagerräumen per 1. April 1902 gesucht. Off. m. genauen Angaben unter B. K. 109 an Rudolf Mosse, Katowitz D. S. Schl.

Billig zu verkaufen:

1 fast neues Nutz.-Planino,
1 gr. Nutz.-Salonspiegel, 4 Bett-
stellen mit Matratzen, 2 Kom-
moden, 3 Kleiderschränke, 1 Ver-
ticow, 3 Kochschränke, 1 Sophia,
12 Nähstühle, 3 Gebett Betten,
1 Post. gut. Bettfedern, 6 Spiegel,
1 Fahrrad, gold. Damenuhren,
silberne Herrenuhren.

E. Bartsch,

Pfandlei-Institut, Hochwaldstr. 5.

Einen Schneidergesellen sucht

J. Tschersich, Reußendorf.

Einen Tischlergesellen sucht bald

Richard Pietz, Auenstraße 36.

1 Tischlergeselle bald gesucht bei

C. Birke, Krämerstraße.

Ein Drehslergeselle

kann sofort eintreten bei

K. Berner, Bildhauer.

Arbeiter zum Holzaufladen

können sich melden bei

Maatz, Hermsdorf.

Lehrling.

Ich suche für meinen Sohn eine
Stelle als Lehrling in einem
größeren Destillationsgeschäft. Off.

unter S. M. in die Exp. d. Bl.

Einen Lehrer gesucht

zur Schule „Kaiserkrone“, Waldburg, Friedländerstraße.

Einen Barbierlehrling sucht

F. Amt, Hermsdorf.

Ein Lehrling.

kann sofort eintreten

Paul Stricker, photograph. Anstalt, Bahnhofstr.

für mein Schuhgeschäft
suche pr. 1. October c. ein jüngeres

Mädchen.

J. Wollner.

Mädchen zu 2 Kindern tag-

über gesucht. Zu er-

fragen in der Exp. d. Bl.

Für October saubere Bedienung

nach Ober-Waldburg gesucht.

Zu er. in der Exp. d. Bl.

Ein Mädchen f. d. Stadt a. vergeb.

suche nochst. Wasch- u. Küchenm.

Landm. p. Neujahr in gute Stell.

Franz Kuttig, Auenstraße 34.

Für 2. Oct. gesucht st. Hausm.

Fr. Knechte, Mägde u. Jungen.

Berm. Gröger, Gartenstraße 3.

Ein Hund (gelbe Dogge) zuge-

laufen. Abzuhol. gegen Entlast.

der Hinterlosten bei

Geistert, Ob.-Waldburg 37.

Ein Hund (Dogge), dunkelgrau,

weiße Brust und Füßippen,

ist entlaufen. Wiederbringer erhält

Belohnung.

Fr. Schudi, Ring 23.

Ein Zimmer

in Waldburg, möbl., ausschließl. Bettlen, vom 1. Oct. ab auf etwa 6 Mon., möglichst mit Pension, für einen Herrn gesucht. Off. mit Preisangabe unter H. 12 bis 23. September Mittags an die Expedition d. Bl. erbeten.

2 gut möbl. Zimmer

werden per 1. Oct. gesucht. Off. unter C. 200 in die Exp. d. Bl.

Gl. möbl. Zimmer sofort oder

1. Oct. zu mieten ges. Off.

Off. unter K. K. 4 an d. Exp. d. Bl. erb.

2 ineinandergeh. Stuben 1. Oct.

z. bez. b. W. Hähnel, Altwasser.

Kaufmännischer Verein.

scheidenden Herrn H. Rubinstein verbunden werden, weshalb wir um rege Beteiligung bitten.

Die Gründungs-Sitzung für das Wintersemester 1901/02 findet am Dienstag den 24. d. Mts., Abends 8 Uhr, im bekannten Vereinslocal statt.

Mit derselben soll eine Abschiedsfeier für den von hier Der Vorstand.

Das Quartal der Schuhmacher-Innung

(Zwang-Innung)

findet Montag den 7. October, Nachmittags 3 Uhr, in der "Herberge zur Heimath", statt. Zu diesem fordere ich alle Collegen, welche in unseren Innungsbezirk gehören, auf, vollzählig zu erscheinen, da sehr wichtige Sachen vorliegen, hauptsächlich erwünsche ich die Säumigen, ihre Innungs- und Sterbefassen; sowie die Lehrlingsbeiträge zu entrichten, anderenfalls sind wir gezwungen, dieselben executive einzu ziehen.

Tagesordnung:

1. Aufnahmen und Freisprechen der Lehrlinge.
2. Einbreiten neuer Mitglieder.
3. Einziehen der Beiträge.
4. Anträge und Beschwerden.

Die Freisprechenden erwünsche ich, die Frag bogen spätestens bis Donnerstag den 26. September bei mir abzuholen. Die Aufnahmen bitte rechtzeitig bei mir anzumelden.

H. Kleinert, Obermeister.

Reichstreuer Bergarbeiter-Verein zu Weißstein.

Sonntag den 22. September c.:

Feier des 10. Stiftungsfestes

verbunden mit Wohlthätigkeit-Vorstellung zum Besten der Weihnachts-Einbeziehung für die Kinder der Mitglieder durch

Theater und Tanz im Gasthof zum deutschen Hause.

Programm.

1. „Ein befehlter Othello.“ Schwank in 1 Act von Demetrius Schröd.
2. „Migräne.“ Lustspiel in 1 Act von G. Willen und Kadelburg.
3. „Nr. 576.“ Schwank in 1 Act von Paul Richard Leonhard.

Zum Schluss: Tanz.

Kasseneröffnung 6½ Uhr Abends. Anfang 7 Uhr.

Preise der Plätze:
Für Gäste 1. Platz 60 Pf., 2. Platz 40 Pf., Tanz 50 Pf. — Für Mitglieder 1. Platz 40 Pf., 2. Platz 30 Pf., Tanz frei.
Gäste sind willkommen. — Die Mitglieder haben die Vereinsabzeichen anzulegen.

Zu recht zahlreichem Besuch lädt hiermit die geehrten Herren Ehrenmitglieder, die Mitglieder des Vereins, sowie der Brudervereine nebst Angehörigen und alle Freunde und Förderer des Vereins ganz ergebenst ein.

Der Vorstand.

Weinhandlung u. Weinprobirstube v. Jul. Kunert,
Freiburgerstraße Nr. 3, Fernsprecher Nr. 288.
Empföhle in allen Preislagen vorzügliche Weine, Arat, Rum u. Cognac
Einzel-Flaschen-Berkauf zu Engros-Preisen.
Täglich geöffnet von 9 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends.

Gasthof zur Gebirgsbahn in Dittersbach

empföhlt den geehrten Herrschaften und Vereinen von Dittersbach, Waldenburg und Umgegend seine gut eingerichteten Localitäten, schattigen Gärten mit Colonnade und Kegelbahn, nebst Saal mit Flügel zur ges. Benutzung. Für gut gepflegte Pilsener, Saale und Gorfauer Lagerbiere, sowie für guten Korn und Hasenkorn, ebenso für warme und kalte Speisen ist bestens gesorgt. Haltestelle der elektrischen Straßenbahn.

A. Fischer, Gasthofbesitzer.

Reimsbachthal, Gasthaus z. frohen Morgen.
Einem hochgeehrten Publikum von Waldenburg und Umgegend empföhle meine

Localitäten und Garten

einer gütigen Beachtung. Gute Speisen und Getränke, frische Forellen. Schulen und Vereine bitte um vorherige Anmeldung. Wohnungen für Sommergäste und Touristen.

Hochachtungsvoll

Otto Marklein.

Gasthof z. Deutschen Kaiser, Altwasser.
Sonntag den 22. September:

Humoristisch. Unterhaltungsabend.

Auftreten der beliebten Sängerin und Costum-soubrette

Frl. Elise Norden.

Zum 1. Male in Altwasser:

Ren! | "Als rother Husar" | **Ren!**

und des bekannten Herrn **Schupelius**, der unübertreffliche Humorist mit neuen Schlägern.

U. A.: "August und Julie auf dem Schützenfest."

Musikbegleitung Herr Concertmeister **Böhm**.

Saalprogramm 20 Pf., als Eintritt gültig.

Kinder haben keinen Zutritt. Gallerie 15 Pf.

Kasseneröffnung 5 Uhr. Anfang 6 Uhr.

Einen gemütlichen Abend zusichernd, laden ein

E. Schupelius. Elise Norden. Hauschild.

Kaiser-Panorama Waldenburg

Ab Sonntag den 22. September:
Die Aufbahrung Ihrer hochsel. Majestät der Kaiserin Friedrich

in der St. Johanneskirche

und Scenen in Gronberg i. Taunus vom 11. August, sowie der Trauer-Conduct, aufgenommen von der Wallstraße am Neuen Palais bei Potsdam am 13. August 1901.

Diese hochinteressant eigenartigen Glas-Stereos, welche auf Allerhöchsten Befehl gefertigt wurden, von denen die Kaiserlichen Majestäten eine Collection in einem besonderen Apparat besitzen, zeichnen sich durch eine zauberhafte Plastik, Perspective und Natürlichkeit aus, so daß auch das verwöhnte Auge befriedigt und überrascht ist.

Das Kaiser-Panorama, vertreten in allen größeren Städten, hat tausende Abonnenten aus den höchsten Kreisen.

Telegramm: Herrn Director Fuhrmann, Passage, Berlin.

S. S. Se. Maj. der Kaiser wünschen, daß von dem Trauer-Conduct am 13. d. Mts. stereoscopische Aufnahmen gemacht werden. Sie wollen sich mit den nötigen Apparaten versehen am Dienstag früh rechtzeitig im Neuen Palais einfinden, wo Herr Secretair Schaff Ihnen nähere Anweisung ertheilen wird.

Das Ober-Hofmarschallamt.

Turn-Verein „Gut Heil“, Waldenburg.

Sonntag den 22. Septbr.:

Spaziergang mit Damen

nach dem Sandberge (Herrmann's Hotel). Abmarsch Nachmittags 2½ Uhr von der Gorfauer Halle.

Nächsten Mittwoch den 25. d. beginnt das Turnen der

Alten Herren-Riege.

Der Vorstand.

Turn-Verein Ob.-Waldenburg.

Sonntag den 22. d. Mts.,

Nachmittags 1 Uhr, vom Vereinslocale aus:

Turnmarsch mit Zöglingen nach Aynau.

Turn-Verein Hermisdorf.

Sonntag den 22. September c.,

von 2 Uhr Nachmittags ab:

Sommer-Abturnen auf dem Schulturnplatz,

verbunden mit

Concert

der Berg-Capelle.

Entree: Erwachsene 20 Pf.,

Kinder 10 Pf.

Von 8 Uhr Abends ab:

Tanzkränzchen im Glückhilf-Saale

für die Vereinsmitglieder und ihre

Angehörigen.

Bei ungünstiger Witterung fällt das Sommer-Abturnen aus, während das Tanzkränzchen auch in diesem Falle abgehalten wird.

Zahlreicher Beiheiligung sieht entgegen

Der Vorstand.

Turn-Verein Weißstein.

(Eingetr. Verein.)

Montag den 23. September c.,

Abends 8 Uhr:

Monats - Versammlung.

1. Einziehung der Beiträge.

2. Bericht über unsere Geräthe und

den Vorturnertag.

3. Reisebericht: Benedig.

Um zahlreiche Beiheiligung bittet

Der Vorstand.

Kunst-Arena

im Schützengarten zu Waldenburg.

Einem sehr geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich nur noch heute Abend, Sonnabend, Sonntag, Montag und zum letzten Mal Dienstag den 24. d. M. Vorstellungen geben werde. Dieselben beginnen allabendlich prächtig 8 Uhr. Sonntag den 22. finden 2 Vorstellungen statt; die erste 4 Uhr Nachm., die zweite Abds. 8 Uhr, jede mit neuen Überraschungen. Es lädt ergebnst ein und bittet um zahlreichen Besuch der albekannte und weltberühmte 78-jährige Turnmeister Vater Born.

Weinhandlung G. Rothe

(früher F. W. Wehner)

Kaiser-Wilhelmplatz Nr. 8

Fernsprecher Nr. 59

hochlegant eingerichtet,

empfiehlt seine

feinen Weine

und anerkannt

gute Küche.

Mittagstisch von 12—2 Uhr.

Täglich frische

Forellen und Krebse.

Grand Café u. Restaurant,

Gartenstrasse No. 6,

Inh.: Fritz Eichholz,

empfiehlt

gut gepflegte Biere vom Fass,

Namslauer Lager-Bier,

Culmbacher von Kissling,

Pilsner Bürgerl. Brauhaus,

Münchner Augustiner-Bräu.

Vorzügliche Küchel

Warme und kalte Spesen

zu jeder Tageszeit.

Billiger Abonnements-Mittagstisch.

Telephon-Auschlüss Nr. 61.

R. Märkert's

Restaurant

und Gartenestablissement

Cochiusstrasse,

Ecke Freiburgerstr.

Angenehmer Aufenthalt.

Special-Ausschank

von

f. Gottesberger Lagerbier

Täglich frischer Ansich

Berliner Weissbier.

Haltestelle

der elektr. Straßenbahn.

Gasthof

„zum deutschen Hause.“

Guten preiswerthen

Mittagstisch,

sowie Verabreichung guter

Speisen (warme und kalte

Küche) zu jeder Tageszeit.

Diverse gut gepflegte Biere

u. Weine. Fremdenzimmer.

G. Wittwer.

Restaurant „Deutsche Halle“

in Gottesberg,

Eingang Topfmarkt und

Fürstensteinerstraße.

Vollständig neu eingerichtet,

angenehmer Aufenthalt.

Gute Küche, bestepflegte Weine.

Täglichen Ansich von

f. Münchner Augustiner-Bräu

und Gottesberger Lagerbier.

Hochachtungsvoll

A. Nafe,

Restaurateur des Hochwaldes und

„Deutsche Halle“ in Gottesberg.

Waldenburger Wochenblatt.



Nr. 76.

Sonnabend den 21. September 1901.

Zweites Beiblatt.

Mein Atelier
für künstliche Zahne, Plomben
und schmerzloses Zahnziehen
befindet sich
Kreuzstraße 8,
im Neubau des Hrn. Kfm. Schubert,
am Sonnenplatz.
Clara Quillfeldt.

Ritzmann und Frau,
Naturheilversfahren,
bei allen Krankheiten, besonders
Frauen- und Nervenleiden.
Waldenburg, Töpferstraße 7.
Sprechst. 8—11 Borm., 3—7 Nachm.
Bäder im Hause.
Einbad, Rumpfbad, Schaukelbad,
je mit div. Douchen à 0,50 Mk.
Diverse Dampfbäder mit Douchen
à 1 Mk., für unsr. Patienten gratis.
Elektr. Bäder mit Douchen à 2 Mk.,
für unsere Patienten 1 Mk.

Bitz
Naturheilanstalt
Dresden-Radebeul, 3 Ärzte. Prospekte frei.
Gute Heilerfolge bei fast allen Krankheiten.
Naturheilbuch
d. Bitz Verlag, Leipzig u. alle Buchhdg.
Tausende verdankt d. Buche ihre Genesung.

Technikum Neustadt i. Meckl.
f. Ingenieure, Techn., Werkm.,
Maschinenbau, Elektrotechnik.
Elekt. Lab. Staatl. Prüf.-Commissar

Wo kann sich ein Mädchen in der
Damenkleiderfabrik weiter aus-
bilden? Off. erb. uni. A. B. 5 an
die Expedition d. Bl.

1 flottgehendes Geschäft
der Kurz-, Weiz-, Wollwaren-
oder ähnlichen Branche von jungem
strebsamen Kaufmann

zu übernehmen gesucht.
Nötiges Capital steht zur Ver-
fügung. Ges. ausführliche Offer-
ten unter C. W. an die Expedition
dieses Blattes erbeten.

Hausverkauf.
Umzugshalber ist das **Haus**
Nr. 41 Nieder-Salzbrunn, massiv
gebaut, mit großem Schuppen und
Kellergeschoss, zu verkaufen. Näheres
zu erfahren beim Gutsbesitzer
Heinrich Geier in Ober-Salzbrunn.

Zucker-
Krank
Ueber **Glycosolvol**
(ist 2% milchsaures Theobromin - Bauchspeicheldrüsen-Extrakt) von R. Otto
Lindner, Apoth., Dresden-N. 6, schreibt Herr Dr. med. Hoffmann in B.: „Ich konstatte bei Herrn Dr. med. Sch. in D. Zuckerkrankheit, empfahl ihm Glycosolvol; er wurde vom 26./9. bis 20./10. von 7,45% zuckerfrei u. ist seither geblieben.“!

Offerre täglich:
Junge fette Gänse,
sowie
junge Hühner.
Auch ist noch ein größerer Posten
Federn,
geschlossene, sowie ungeöffnete,
zu haben.
W. Gründel,
Altwaaser.

Das kaufmännische Hilfsbureau
des gerichtl. vereid. kaufm. Sachverst. **Wilh. Bräuer** befindet sich
Birkholzstr. 1, I und ist werktags von 8—6 Uhr geöffnet.
Dasselbe übernimmt Inventuren, Abschlüsse, Revisionen, Neuansage
u. Führung von Geschäftsbüchern der Kaufleute u. Handwerker, sowie jede
Art schriftl. Arbeiten, Reklame u. Rath in kaufm. Angelegenheiten.
Geschäfts-Regulierungen.

Pädagogium Lähn bei **Hirschberg**
Staatl. genehm. Lehranstalt in prächt. Lage des Riesengebirges.
Gründliche Vorbereitung für Prima u. Freiw.-Examen, Kleine Klassen,
bewährte Lehrkräfte, christlicher Religionsunterricht, körperliche
Ausbildung, tägliche Spaziergänge, mäßige Pension. Weitere Aus-
kunft und Prospekte durch den wissenschaftl. Lehrer **A. Wolff**.

Weinhandlung Heinrich Goth.

Mein **Contor** und der **Flaschenverkauf**
von div. Weinen, Rum, Cognac etc. etc.
befindet sich jetzt

No. 8, Freiburgerstrasse No. 8,
vis-à-vis des Knappschafts-Lazareths.

Billigste Bezugsquelle für garantirt reine Weine.



Lieben Sie eine besonders
gute Tasse Caffee?

Dann kaufen Sie nur
rühmlichst bekannte Mischungen
das Pfund 1.00, 1.20, 1.40, 1.60, 1.80 Mark.

Schokoladenhaus N. Reichmann.

Große Auswahl

von preiswerthen

Hochzeitsgeschenken

empfiehlt

Oscar Feder,

Sonnenplatz.



Bitte auf meine Firma zu achten.
S. Koschwitz, Freiburgerstrasse 30.

Spazierhölde. Schirme werden re-
pariert u. überzogen. Billige Preise.

Datumstempel!
verstellb. bis 1908, f. Druckach.,
Invaliden- u. Wechselstempel-
marken, Behörden, Fabriken,
Gutsbesitzer u. s. ferner folgende
Abdrücke stets mit Datum: z. B.
31. Aug. Bez., 31. Aug. Angen.,
31. Aug. Antw., 31. Aug. Erb.,
31. Aug. Gingetrg. Keine
Reparatur, da stets Gratis-
Neuanlieferung erfolgt.
Wilh. Mende, Mechaniker u.
Optiker, Waldenburg i. Schl.

Grösste Auswahl
in
Winter-Wollen,
nur gute, haltbare Qualitäten, Zollpf. von 2 Mk.—4.80 Mk.
Grosses Farbensortiment.

= Als Gelegenheitskauf =

empfehle ich:

Echtschwarzes Eidergarn, Zollpf. 2 Mk.,
vorzügliche, haltbare Qualität.

Melirte Sockenwolle, Zollpf. 2 Mk.,
beste Waare, sehr haltbar.

Besondere Vortheile für Wiederverkäufer.

Robert L. Breiter

(Inh.: B. Grabs),

Waldenburg, Gottesbergerstrasse 2/3, geradeüber vom Kriegerdenkmal.



Weibezahl's Hafermehl, den einzigen richtigen Zusatz zur Kühlmilch.
Muskel- und knochenbildend. 22 mal prämiert. — Überall zu haben.
Gebr. Weibezahl, Fischbeck, Weser.

Nur die Marke „Pfeilring“
gibt Gewähr für die Echtheit unseres
Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin
Man verlange nur
„Pfeilring“ Lanolin-Cream
und weiße Nachahmungen zurück.
Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Süd-Afrikanische Capweine,

produciert von den Buren,

edelste Weine des Südens.

Niederlage bei Herrn

Julius Kunert, Waldenburg i. Schl.



Der schönste Anstrich

geht verloren, wenn Thüren u. Fenster mit scharfer
Lauge abgewaschen werden. Darum nehmt immer

Dr. Thompson's Seifenpulver

mit dem SCHWAN.

Das ist bequemer als alle Seifen und macht den Anstrich
wie neu

Man verlange es überall!!

Verkausstellen in Waldenburg: Friedr. Kammel, Franz Bimler,
Frz. Koch, Heinr. Kühnel, E. Nerlich, P. Penndorf, Friedr. Pohl's
Nachfl., J. A. Reichelt, Max Zimmermann; in Weissstein: Otto
Kuttig, Gust. Wielisch; in Neu-Weissstein: Julius Linke; in Herms-
dorf: Wilhelm Hyballa, Franz Koch u. Wilh. Schnurb's Filiale; in
Sorgau: Hermann Bartsch; in Dittersbach: A. W. Hänel, J. Zimmermann.

Gardinen

(Fabrikniederlage), prächtige Neuheiten, in besten Qualitäten und vorzüglich haltbar in der Wäsche.
Stores, Congreßstoffe, und Vorhangstoffe aller Art, Portières und Decorationsstoffe (überraschende Auswahl in Neuheiten).

Teppiche,

ganz aparte, empfehlenswerthe Neuheiten und beste Qualitäten in Arminister, Tapestry, Velour, Smyrna etc. Tischdecken und Tischzeuge, Bettdecken, Steppdecken, Schlafläden, Reisedecken, Sofas und Fensterkissen, Wachstuch und Läuferstoffe.

Linoleum

(Läufer, Teppiche und Vorlagen).
Handtücher, Taschentücher etc. empfiehlt sehr billig
Erstes Waldenburg-Special-Gardinen- und Teppichhaus

Friedrich Ilchmann,

Waldenburg, Markt Nr. 5, Hotel Schwert.

Ackauft keine Bier.

Culmbacher (Conrad Kissling),
Münchner (Augustinerbräu),
Pilsner (Bürgerl. Bräuhaus),
Haasebier, hell und dunkel,
Namslauer,
Grätzer,

in Gebinden, Siphons, Krügen und Flaschen
empfiehlt

Gustav Rothe's Nachfolg.,

Inh.: **Curt Schopplick**.
Bier-Großhandlung.

Flaschenbier-Verkauf im Hotel Kaiserhof.

Möbel auf Abzahlung

liefert unter coulantesten Zahlungsbedingungen bei kleiner Anzahlung.

S. Osswald,
Breslau, Schuhbrücke 74.

Briefliche Anfragen finden sofort discrete Erledigung.

Versandt auch nach Auswärts.
Kataloge gratis und franco.



J. Schammel,
Breslau, Brüderstr. 9
fertigt
Engl. Drehrollen.
Preislisten frei.

Reparaturen, Stimmungen und Neubefüllungen werden in kurzer Zeit preiswerth und gut ausgeführt.

Carl Minge,

Töpferstr. 31, Waldenburg, Töpferstr. 31.

Permanente Ausstellung von
Pianino's, Harmoniums,

nur vorzügliche Fabrikate.

Schiedmeyer & Söhne, Römhildt, Grand, Spinnagel, Ecke, Berndt, Hartmann, Schiedmayer, Mannborg, Müller etc.

10 Jahre schriftliche Garantie und 5 Jahre freies Stimmen.

• Billige Preise. •

Größtes Lager am Platze. Eigene Reparaturwerkstatt.

Pianino's für Miethszwecke stets vorrätig.

Gebrauchte Pianino's unter 5 jähriger Garantie immer am Lager.

Gebrauchte Pianino's werden in Zahlung genommen.

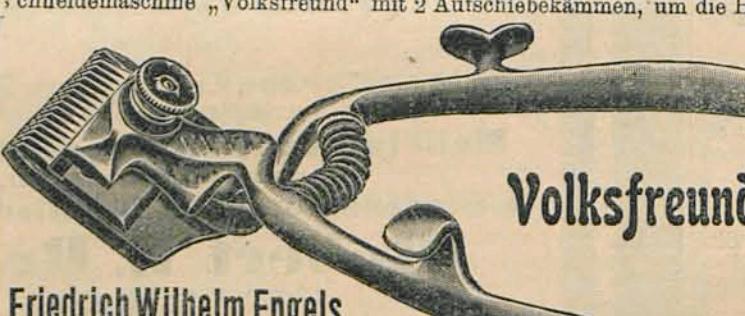
Neu eingetroffen:

Große Sendung Rester

in Barchend, Velour, Veloutine, Pelzbarchend, Sammetbarchend (vorzüglich im Gebrauch), wollene, halbwollene und Zwirn-Kleiderstoffe, **wollene Betttücher**, viele Sorten Hemdenbarchend, Negligéstoffe und vieles Andere. Sämtliche Waaren zu sehr billigen Preisen.

Emilie Gruner in Weißstein.

Um meine Haushaltungs-Haarschneidemaschine "Volksfreund" in jeder Familie einzuführen, habe ich mich entschlossen, 100.000 Stück zu einem Ausnahmepreis zu verkaufen. Haarschneidemaschine "Volksfreund" mit 2 Aufschiebekämme, um die Haare 3, 7 und 10 mm lang schneiden zu können, m. genauer Gebrauchs-Anweisung kostet per Stück unter Garantie 5,50 Mk. Versand gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung, wenn nicht getilgt Geld zurück also Risico ausgeschlossen.



Volksfreund.

Friedrich Wilhelm Engels

Nümmen-Gräfrath-Solingen No. 534

Stahlwaren- u. Haarschneidemaschinenfabrik.

Haarschneidemaschine "Volksfreund" soll in keiner Familie fehlen.

1. bei 2 Kindern haben Sie in einem halben Jahre eine Maschine erspart.
2. Jedermann kann mit meiner Maschine sofort Haare schneiden.
3. Wo eine Maschine im Hause ist, kann keine ansteckende Krankheit durch Uebertragung entstehen.
4. Weil der Preis so niedrig ist, dass jede Familie in der Lage ist, sich eine solche anzuschaffen.

Anerkennung. Gesetzte Haarschneidemaschine ist zur vollen Zufriedenheit ausgefallen. Hochachtend W. Woityczka, Laurahütte. Bin mit den Maschinen zufrieden Dr. K. . . Rauden.

Grosser illustrierter Catalog aller Arten
Solinger Stahlwaren etc umsonst u. portofrei.



Arzt empfohlen Löwenwarfer & Cie
Commandit-Gesellschaft zu Köln
M. 2,- M. 2,50 M. 3,- M. 3,50
die 1/4 Literfl. kostet je 50 Pf. mehr
käuflich in:

Waldenburg bei P. Penndorf,
Ernst Schubert, Franz Bimler,
vorm. Paul Kinzel,
Hermsdorf bei Paul Hamann,
Gottesberg bei A. Köhler,
Dittersbach bei Paul Schmidt.

Selbstverschuldete Schwäche
d. Männer, Pollut., sämmtl. Ge-
schlechtskrankh. heilt sicher n. 25 Jahr-
vrsatz Erfahrung.
Wentzel, Hamburg, Seilerstr. 27.
Auswärtige brieflich.

Zum Einlegen von Früchten

empfiehlt ich:

Hochseine Weinessige,

ff. Frucht-

und Kräuteressige,

Ia. Essigspirt.

Gustav Seeliger

Essigspirt-
und Weinessig-Fabrik.

Ein Pferd,

Rappstute, 11 Jahre alt, verläuft
Gotthelf Ansorge,
Dittersbach Nr. 180.

Versuch lohnt.

Lange's Vogelfutter, stets
frisch, für alle in- und ausländischen
Weich- und Körner-
fresser, erhält die Vögel ge-
und fangeslustig.
Zu haben bei den Herren
E. Nerlich in Waldenburg,
J. Just in Dittersbach A.
Ringel in Altwasser, J. Müller
in Bad Salzbrunn, Th. Körner
in Friedland, Bez. Bresl.,
Hyballa in Hermsdorf.

Schuhwaaren

in jeder Ausführung und
Preislage empfiehlt

J. Wollner,

gegenüber dem Schweißnitzer Keller.

Näheln - Schläfen und Asche
stellen wir auf Wunsch an jed.
Stelle längs unserer Gleisanlage
bei Stellung der Arbeiter für Auf-
u. Abladen kostenlos zur Verfügung.
Electricitätswerk Waldenburg.

Photographische-Apparate

von 6 Mark bis 150 Mark, sowie sämmtl. Bedarfssartikel bei
Robert Bock, Gottesbergerstrasse 2, am Kirchplatz.

Fr. Bruchmann,
Waldenburg in Schlesien,
Charlottenbrunnerstr. 16.



Dem werten Publikum, allen Freunden und Gönnern empfehle
zur Saison mein großes Lager in optischen Sachen:

**Arimstecher, Fernrohre,
Barometer, Thermometer, Brillen,
Pince-nez, Vorguetten, Lupen**

w. in großer Auswahl; auch

,Kodak's"

(photographische Apparate)

in den gangbarsten Nummern stets zu haben.

Empföhle mein bedeutend vergrößertes Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren - Magazin

einer gütigen Beachtung.

Vollständige Zimmer-Einrichtungen
in Kirschbaum echt und imitirt, in eleganter und einfacher
Ausführung, sowie in Kirschbaum, Erle hell, Lärbaum
und weichem Holz
finden in größter Auswahl stets am Lager.

Bestellungen
nach Wunsch und Zeichnung werden prompt unter Garantie
billigst ausgeführt.

Aparte Neuheiten für Brandmalerei
stets vorrätig.

H. Feder,

Giechstraße 3, neben der evang. Kirche.



Herm. Reuschel's
Musik-Instrumenten- u.
Pianoforte-Handlung
empföhlt sich bei Bedarf gütiger Beachtung.
Preise niedrigst!
Theilzahlungen gern gestattet!
Langjährige Garantie!
Waldenburg, Cochiusstrasse 1.



Engroshaus
für
Teppiche,
Decorationen,
Möbelstoffe,
enorme Auswahl,
billigste Engrospreise.
Leipziger & Koessler, Breslau.
Palast-Restaurant, Neue Schweidnitzerstr. 16/17.
Muster-Cataloge franco.

Neuheiten! Neuheiten!

In Damen - Confection

und in

Damen-Sleiderstoffen

sind ganz aparte **Herbst - Neuheiten** eingetroffen und treffen täglich ein.

Ich empföhle solche sehr billig.

Friedrich Ilchmann,
Waldenburg, Markt Nr. 5, Hotel Schwert.

Seiler- Pianinos u. Flügel,

Fabrikat allerersten Ranges, 17 mal prämiert, sind unübertroffen dauerhaft, gesangreich und leicht spielbar. Die billigsten Pianinos sind, wie die thenersten Flügel, von derselben her vorragenden Qualität.

Moderne Ausstattung. Mäßige Preise. **Harmoniumlager.**
Ed. Seiler, Pianofortefabrik, G. m. b. H., Liegnitz 221.

Niederlage bei J. Häusler, Waldenburg, Albertistr. 7.

Echt Holländischen

* Cacao, *

a Pfd. 1,60, 2,00,
2,40 Mt.

Meine anerkannt vorzüglichen, feinschmeckenden
Röst-Caffee's
empföhle einer gütigen Beachtung. Ein Versuch wird den
verehrten Hausfrauen die Wahrheit meiner Offerte bestätigen.
a Pfd. 70, 80 pf., 1, 1,20, 1,40, 1,60, 1,80 Mk.

Oscar Feder, Sonnenplatz.

Russ.

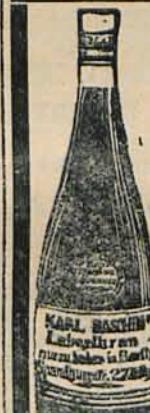
und chines. Thee's,
Vanille etc. etc.

Karl Baschin,

Berlin,
Rosenthalerstr.

Nr. 34/35,
Molkenmarkt 6,
empföhlt seinen v.
ärztl. Autoritäten

anerkannten
Leberthran
in ganz frischer
Sendung.



Zu beziehen in
Waldenburg
in der Birkholz'
schen Apotheke, so
wie v. Hrn. Apotheker Fr. Nabel,
Gartenstr. 4, ferner zu haben in
Charlottenbrunn b. W. Kahle,
Hausdorf bei E. Kahle,
Friedland i. Schl. bei Joseph
Stelzer und Carl Ilchmann,
Neuhendorf bei Emil Hill-
mann,
Görbersdorf b. Oskar Kunze,
Gottesberg b. Adolf Madantz,
Hermendorf bei Emil Kabath,
vorm. Wilh. Krause,
Altwasser bei Fritz Bergmann,
oder direct von Karl Baschin.

N.B. Nur mit meinem Ein-
wickelpapier und den drei Ori-
ginal-Etiquettes versehene Fla-
schchen sind echt.

Bei Blasen- und

Harnleiden

find Tarolinecapseln

(Name geschützt) ein vielfach und wirklich be-
währt Mittel, das ohne Verunsicherung
angewandt wird. Man verlange stets körnige
Tarolinecapseln und weise alles angebotene
Beispiel streng zurück. Inhalt 50 Capseln:
11 Sandels, 3 Salol, 3 Gubenertrac. Preis
2,40 Mr. Haupt-Debit und Verkauf:
Birkholz'sche Apotheke.

Meinel & Herold,

Harmonika-Fabrik Klingenthal

(Sachsen) Nr. 160
verg. p. Radu, ihre vor-
zügl. Cone-Zug-Har-
monik, ca. 34 cm hoch,
m. stark. Stimme, off.
Klavier, verg. Staffel-
feuerung, 3thl. (11ft.)

Doppelbalz m. Metall-
schnüren, Doppelbass.

10 Cap., 2 dör. 2 Reg., 50 Stimme. M. 5.—

10 " 3 " 5 " 70 " 7,50

10 " 4 " 90 " 9,50

10 " 6 " 150 " 15.—

21 " 108 Stimme. M. 11.— 21.— 27.— 3c.

Schule und Klav. amponj. Porto extra. Andere
Garn. (105 vord. Nr.) p. Stv. M. 3,50 b. 80.—

Musikwerke, Dreihörigen, Akkordzithern, Zi-
thern, Violinen, Mundharmon., Bandionios. Ga-

rantie: Zurücknahme u. Geld retour. Wir
bitzen dringend, unsere Harn, nicht mit billiger
offerten, zu verwechseln, in der Preis niedriger,
ist auch die Qualität geringer. Vor anderweit.
Einsatz verlange m. inf. groß. illust. Catalog
amponj. — Ueber 4000 Dankschreiben.

Zahnhalbsänder

erleichtern den Kindern das
Zähnen ausserordentlich.
Keine Mutter versäume, einen
Versuch zu machen.
Stück 1 Mk. u. 1,50 Mk.

Beissringe, Stück 60 Pf.
Florentiner geschliffene
Veilchenwurzeln, St. 20 Pf.,
empföhlt bestens

Rob. Bock, Drogen-Handlg.,
Gottesbergerstr. 2.

Diese meine Preisliste über
Frauenenschutz
sollte kein Ehepaar sein.
Versand gratis u. franco.
Lehr. Buch hierüber statt
1,70 M. nur 70 Pf.
R. Oschmann, Konstanz. D. 99.

Pa. flüssige

Aohlenfäure,

chem. rein,
in Eigenthums- und
Leihflaschen, offerirt

Gustav Seeliger.

Fernsprecher Nr. 285.

Hochrothe Tigerfinken

prächt. reiz. Säng. P. 2,50, 5 P.
10 M., Prachtstücke reiz. bunte
Säng. P. 2,50, 5 P. 10 M., Wellen-
sittende Rücken. P. 6 M., u. Papagei-
gegen, sprechen lern., Säng. 5 M.,
sprech. zahme Papageien St. 30,
40, 50 M. Verwandt geg. Nach.
Garantie leb. Ant. L. Förster,
Vogel-Export, Chemnitz i. Sa.

Viele Kranke

leiden an: Blutarmuth, Bleichfucht,
Nerven-, Magen- und Verdauungs-
schwäche, Mattigkeit, Abmagerung,
Angst u. Schwindelgefühl, Kurz-
atmung, Herzklappcn, Kopfschmerz,
Migräne, Rückenschmerzen, Appetit-
mangel, Blähungen, Sodbrennen,
Erbrechen u. s. w. und siehen oft
langsam dahin, ohne den wahren
Grund ihrer Leiden zu ahnen
und das richtige Heilmittel zu
finden. Eine belehrende Schrift
mit Krankheitsbeschreibungen ver-
sendet an Federmann gratis u. franco.
Die **Verwaltung** der Emma-
Heilquelle, Boppard.

Plüss - Staufer - Kitt

zu Zuben und Gläsern
mehrfaich mit Gold- und Silber-
medaillen prämiert, unübertroffen
zum Kitten zerbrochener Gegen-
stände in Waldenburg bei Falken-
berg & Raschkow, E. Nerlich,
Germania-Drog., Kaiser Wilhelm-
platz 9, in Gottesberg bei Paul
Scholz i. Firma W. Hübner, in
Weizstein bei Otto Kuttig.

◆ Herbst- und Winter-Neuheiten ◆

in Kleiderstoffen jeden Genres, Seidenwaaren, Damen- und Kinder-Confection, Wäschestoffen, fertiger Damen- und Kinderwäsche, Teppichen, Gardinen, Rouleaux- und Vorhangstoffen, Portières, Tischdecken, Linoleum, Läufern, Vorlegern u. s. w.
sind in reichhaltigster, höchst geschmackvoller Auswahl eingetroffen
und empfehle ich dieselben in besten Fabrikaten zu billigsten Preisen.

Waldenburg.

Fernsprecher
No. 294.

Emanuel Stroheim,

Gottesbergerstrasse 27.

Lehrfabrik
Prakt. Ausb.v. Volontär. i. Maschinen- u. Elektrotechnik.
Outr. 1 Jahr. Prospe. d. Georg Schmidt & Co., Hirschau Th.

Künstliche Jähne und Plombe,
Umarbeitungen,
Reparaturen bei schneller Ausführung und billigsten Preisen.

Theodor Giebler,
Hermsdorf.

Wollene Strickgarne,
riesige Farben-Auswahl,
gute Qualitäten!
! Specialitäten!

+ Excelsior +
Schweisswolle,
läuft in der Wäsche nicht ein, und filzt nicht.



Kraftwolle,
größte Haltbarkeit,
richtiges Gewicht.
Händlern u. Haushaltern ganz besondere Vorteile.

W. Rahmer,
Friedländerstraße 28/29.

Linoleum,
Möbelstoffe,
Portieren, Läufer,
Drehs,
Gegelleinen
jeder Art
en gros — en detail.

C. Wilde,
Freiburgerstr. 23.

Das Beste
vom Guten
Sachunternehmen

Tiedemann's Bernstein-
Fußbodenlack mit Farbe.
Weltausstellung Paris 1900
goldene Medaille.
Niederlage in Waldenburg bei
Falkenberg & Raschkow,
Freiburgerstrasse.

Roth- u. Rheinweinflaschen
läuft jeden Posten **M. Schmid.**

1 Mk. 10 Pf.
das Pfund frische Gebirgsbutter,
48 Pf.
1 schönes großes Roggen- oder Hausbrot,
15 Pf.
das Pfd. bestes Mehl 00,
30 Pf.

das Pfund Farin,
ferner: schöne Kartoffeln, Gurken, Kraut, sowie neuer Schl. Bienenhonig
empfiehlt zu den billigsten Preisen

Hermann Aseh,
Ober-Waldenburg.
Biekhasttpulver.

Echte Glycerin-Schwefelmilchseife aus der Hofparfümeriefabrik C. D. Wunderlich, Nürnberg, 3mal präm. 38jähr. glänz. Erfolg, vorzügl. Seife zur Erlangung eines schönen, jugendfrisch, geschmeidig, reinen Teints, zur Beseitigung von Schärfen, Ausschlägen, Röthen, Jucken und Haarausfall, à 35 Pf. Verbesserte Theerseife 35 Pf. Theerschwefelseife 50 Pf. bei Falkenberg & Raschkow.

Bitte, probieren Sie meinen ganz vorzüglichsten **Ahorn,** à Liter nur 40 Pf. **Franz Koch.**

Ein eichenes Marmor-Billard steht zum Verkauf bei F. Conrad, Gottesberg.

Vollständiger Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts.

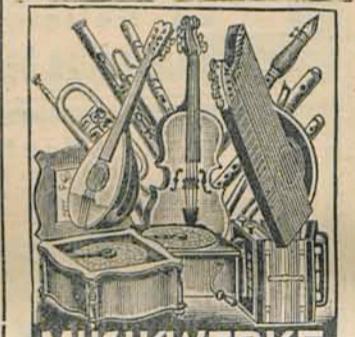
Alle noch vorhandenen

Reste

in Barchend, Kattun, Hemdenzugen, Schürzen, Büchen, Futterstoffen u. s. w. müssen bis 26. d. Mts. geräumt sein.

Auch sind zwei Regale und ein vierrädriger Kasten-Handwagen, sowie die Gaseinrichtung billig zu verkaufen.

A. Klesse,
Kestehandlung, Ob.-Waldenburg.



MUSIKWERKE
Automaten, Orchestrions, Leiern, Zithern, Harmonikas liefern gegen Monatsraten die allbekannte Firma

CARL SACKUR,
Breslau, Ring 54.

Etabliert seit 1890. Katalog gratis.

Apfelwein,
kristallklar, zur Flasche u. Bowle, in Fässern zu 10, 15, 20, 30—100 Ltr., herb. Ltr. 25 u. 30 Pf., fass 30 Pf., Tafel-Apfelwein, 40 Pf., füßer Fruchtwein 40 Pf. Nachr. **Oswald Flikschuh,** Neuzeitler bei Frankfurt a. d. O.

BreslauerKorn
Orig.-Flas. der Brennerei Wein-Korn 90, 110 u. 130 Pt. Wachholder-Korn 120 Pt. Waldmeister-Korn 120 Pt. Jagd-Korn 150 Pf. Ungarwein-Korn 175 Pf. Radfahrer-Korn 150 Pt. per Liter-Flasche. Niederlage bei Ernst Schramm u. Franz Bimler, vorm. Paul Kinzel.

Wasche mit Grosser's Waschstein!
Bestes im Gebrauch billigstes bequemstes Waschmittel für Wasche et! Stück 10 Pfennig.

Allgemeine Fabrikat E. R. GROSSER, DRESDEN. Überall zu haben.

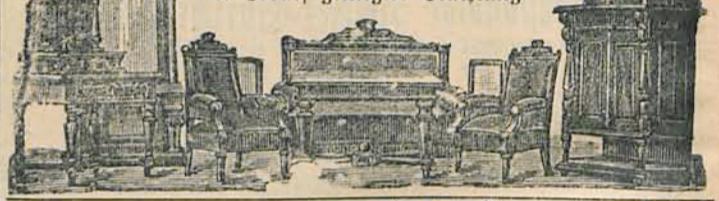
Ernst Vogt, Tischlermeister,

Waldenburg, Löpferstr. 31,

empfiehlt sein Möbel-, Spiegel- und Polster-

Waaren-Magazin

in einfacher, wie reicher Ausführung bei Bedarf geneigter Beachtung.



In dem altrenominierten Seidenhaus D. Schlesinger jr., Breslau, Schweidnitzerstr. 46, kauft man am besten u. billigsten Seidenstoffe für Braut-, Gesellschafts- u. Strassentoiletten i. d. modernst. Geweben, Farben und Dessins. Reichhalt. Mustercollection versende an Jedermann franco.

Seiden-Schlesinger
Aufträge von 20 M. an freo.

Bohnermasse

feinste Güte, Büchse mit Anweisung

* * * * nur 1 Mark. * * * *

Stahlspähne

beste Waare, Packet 30 Pf. Drogenhandlung, Rob. Bock, Gottesbergerstrasse 2.

Globus - Putzextract

ist die Goldene Medaille Paris 1900. Krone aller Putzmittel,

GLOBUS-PUTZ-EXTRACT Alleiniger Fabrikant. Neueste Erfindung. Beste Putzmittel für alle Metalle. Nur ächt mit Fritz Schulz jun. Leipzig. Firma u. Globus in rotem Streifen. Gesetzlich geschützt. Made in Germany. Bestes Putzmittel der Welt!

Laut den Gutachten von 3 gerichtlich vereideten Chemikern ist

Globus - Putzextract unübertroffen!

Rohmaterialien aus eigenen Bergwerken, in seinen vorzüglichsten Eigenschaften!

Fritz Schulz jun. Actiengesellschaft, Leipzig.

Den Nagel auf den Kopf



trifft jeder, der statt wertloser Nachahmungen nur das allein echte

Liebig's Puddingpulver, mit dem Bäckerjungen (D. R. P. A. No. 7402) verwendet. Überall käuflich.

Meine & Liebig, Hannover. Aelt. Puddingpulv.-Fabr. Deutschl.

Wohlri. Zimmer bald zu verm. Wo? f. d. Exp. d. Bl.

AMBROSIA BROD u. CAKES GERICKE - POTSDAM
Echt best. Ernst Schramm.

Wiederverkäufer

kaufen sehr vortheilhaft und vorzügliche Waaren in der Conditorei und Pfefferkücherei von

O. Fleischer (Inhaber F. Nimptsch).

Echter Mispel,

Topf 50 Pf. Rob. Bock, Gottesb. nur bei

Möbliert. Zimmer für 1 Herrn bald zu beziehen Kaiser Wilhelmplatz 11 III.

Waldenburger Wochenblatt.



Nr. 76.

Sonnabend den 21. September 1901

Drittes Beiblatt.

(Fortsetzung des localen Theiles aus dem 1. Beiblatt.)

8 Dittersbach. Die freiwillige Feuerwehr beging am Sonntag die Feier ihres Stiftungsfestes durch Übung, Nachmittags gegen 4 Uhr mit Füßererciren, Angriffssübung am Hause des Handelsmann Herrn C. Hornig und Schulung der einzelnen Abtheilungen an ihren Geräthen im Hofe des Amtsgebäudes unter Leitung des zweiten Brandmeisters Herrn Bergmann. Den Vorführungen, welchen die Gemeindevertretung und ein zahlreiches Publikum beiwohnte, wurde in Folge ihrer exakten Ausführung beithisches Interesse und Anerkennung gezollt. Am Abend fanden sich die Kameraden mit ihren Angehörigen und auch einige Herren der Gemeindevertretung im Gasthause "zum Tiefbau" ein, woselbst Gesangs- und theatralische Aufführungen, sowie ein Tanzsalon arrangirt worden war. Das Programm wurde mit dem Feuerwehr-Bundesliede eröffnet, worauf Seitens des Schriftwirks Herrn Elger die Begrüßung der Gäste erfolgte, woran sich an die Herren Vertreter der Gemeinde die Bitte um weitere Unterstützung des Vereins schloß. Nachdem der Männerchor "Kaiser und Reich" verlungen, ergriff Herr Brandmeister Bergmann das Wort und stieß auf Se. Maj. Kaiser Wilhelm II. als den obersten Schirmherrn der Feuerwehr. In das ausgebrachte dreimalige "Gut Wehr" wurde begeistert eingestimmt und darauf die Nationalhymne gesungen. Die Kaiserbüste erstrahlte, umgeben von Feuerwehrleuten, in bengalischer Beleuchtung. Hierauf folgte der Männerchor "Der Rhein." Die Gesänge wurden unter der Leitung des Herrn Lehrers Szekowksi wohlgelebt zu Gehör gebracht. Das einactige Lustspiel "Blinder Feuerlärm" wurde gut gespielt und ernste Beifall. Zu besonderen Lachsalven gab die nun folgende humoristische Scene "Der Markttag von Klatschenhausen" Veranlassung, vorgetragen von acht Vereinsdamen, ebenso auch die Gesangsscene "Dösemiz in laufend Aengsten" oder "Der geprellte Onkel", womit das Programm erkippt war und der Tanz in seine Rechte trat. Herr Materialienverwalter Frost nahm Gelegenheit, dem Verein für die Einladung der Gemeindevertretung seinen Dank abzustatten, die Leistungen der Wehr lobend hervorzuheben und auf dieselbe ein dreifaches Hoch auszubringen. Eine sogenannte Reisenpolonaise brachte in den Tanz sehr erstaunliche Abwechslung. Des 59. Geburtstages des Kameraden Kubitscheck wurde Seitens des Herrn Brandmeisters Bergmann gedacht und ihm ein kleines Vereinspräsent überreicht, was den treuen Kameraden sichtlich erfreute. Weiteren Dank statte man den Mitwirkenden für ihre großen Mühen ab, wodurch der Abend zu einem genugreichen und angenehmen ward. Die Teut'sche Musikkapelle entledigte sich ihrer Aufgabe wieder zur allgemeinen Zufriedenheit und musste erfahren, daß, wenn der Feuerwehrmann einmal ein Vergnügen haben kann, er das Tanzbein tüchtig und unermüdet schwingt. Blüh und gedeide der Verein zu Ruh und Frommen der Allgemeinheit kräftig weiter und darauf "Gut Wehr!"

-d- Dittmannsdorf. Die jüngst abgehaltene Generalversammlung der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr wurde mit einem dreifachen "Gut Wehr" auf Se. Majestät den Kaiser durch den Vorsitzenden, Herrn Schmiedemeister Marschall, eröffnet. Aus dem darauf verlesenen Jahresbericht sei Folgendes entnommen: In der am 27. Decbr. 1899 erfolgten Sitzung beschlossen durch Unterschrift zwölf der anwesenden Herren eine freiwillige Wehr zu gründen und bereits am 29. April des folgenden Jahres konnte in einer zweiten Versammlung die eigentliche Constituierung derselben erfolgen. Sämtliche in den Vorstand gewählte Herren gehören demselben noch heute an. Die Aufstellung und Annahme der Statuten erfolgte in der Generalversammlung, die am 27. Mai v. J. im Vereinslocal abgehalten wurde. Gegenwärtig rekrutirt sich die Wehr aus 28 diensttuenden und 33 zahlenden Mitgliedern. In anerkennenswerther Weise sind der Wehr von der Dittmannsdorfer Gemeinde außer der Feuerwache noch verschiedene Gegenstände geliehen und eine Beihilfe von jährlich 100 Ml. zu ihren Unterhaltungsosten bewilligt worden. Außer den 28 Übungsstunden mit der Spritze, wurden noch verschiedene Steigerübungen vorgenommen, und waren alle diese Übungen durchschnittlich von 65% der Mitglieder besucht. Schon nach ihrer ersten Hauptübung bestand die junge Wehr am 22. November v. J. ruhigreich die Feuertaufe und wiederum griff sie rüdig ein am 24. Juli c. bei einem Brände in Kleefendorf. In recht schöner Weise verließ die am 2. Februar c. für Se. Maj. den Kaiser veranstaltete Geburtstagsfeier. In zu Herzen sprechenden Worten entwarf Herr Pfarrer Schumann ein Lebens- und Schaffensbild unserer Hohenzollernfürsten, während der als Gast weilende Lehrerverein das Fest durch patriotische Gefänge verschönern half. Herr Lehrer Niedlich gedachte des schweren und gefährlichen Berufes und der opferreichen Pflichten der Feuerwehr, mit einem dreifachen "Gut Wehr" auf das Wachsen und Blühen unserer Wehr seine Ansprache schließend. Durch ein am 24. März c. von Herrn Cantor Kupfermann veranstaltetes Concert konnten der Vereinsklasse 45 Ml. Reinertag überwiesen werden. Möge sich die Wehr weiterhin kräftigen und stärken, allzeit eintreten zu können zum Schutz und Wohl ihrer Mitmenschen! Eine Hauptübung hielt oben genannte Wehr am Montag ab an Stallung und Scheune des Herrn Gutsbesitzers Biedermann. Recht exact wurde Alles ausgeführt und dadurch gezeigt, was in verhältnismäßig kurzer Zeit durch fleißiges und sorgfältiges Leben erreicht werden kann.

x. Neukendorf. "Ob's regnet, ob's schneit, ob die Sonne steht, das kümmer den wandernden Turner nicht. Lieber Berg und Thal, über Feld und Wald geht's vorwärts ohne Rast und Halt." So sprachen die Mitglieder

des hiesigen Turnvereins, als sie unlängst Veranlassung nahmen, die bereits früher geplante Reise in's Riesengebirge zu unternehmen. Sollte es gleich bisweilen scheinen, daß die ganze Partie zu Wasser werden würde, so erführen sie deutlich die Wahrheit des Wortes "der Schein trügt." Die vorbereitende Commission hatte das Ihrige gethan, die Wegstrecken und Ruhepunkte der Zeit und Entfernung entsprechend genau festgestellt, so daß die Marschanstrengungen sich nicht häufen. Der ganzen zweitägigen Tour lag etwa folgender Plan zu Grunde: Fahrt bis Krumbühel, Aufstieg nach der Koppe, Kamminwanderung mit kleinen Nebentouren, Nachtquartier in der Elbfallaude; am andern Tage Wanderung nach Schreiberhau, Josephinenhütte, Badel, Kochel, Röckfall, Kynast, Warmbrunn, Bahnfahrt heimwärts. Diese Turnfahrt bot der Ueberraschungen und Erlebnisse für Alle und jeden Einzelnen so viel, daß sie nicht sogleich dem Gedächtniß der Ausführenden entswinden dürfte. Den Mitgliedern sei hiermit bekannt gegeben, daß mit Beginn der neuen Woche die regelmäßigen Übungen wie bisher — jeden Dienstag und Freitag — im Winterlocale, dem Saale der Frau Trenkler, stattfinden werden, ein Jeder also unbekümmert um Witterung und Stimmung zu erscheinen hat. Die Biertjahrerversammlung wird der Herbstferien wegen in demselben Locale am Mittwoch den 25. September abgehalten werden. Es wird gebeten, die Beitrags Quittungskarten zu derselben mitzubringen, vor allen Dingen aber ersucht, durch persönliches Erscheinen sein erneutes Interesse der wahrhaft edlen und nutzbringenden Sache zu bekunden. Die Arbeiten des Winterhalbjahres erfordern die Kraft jedes Einzelnen; sei also Jeder eifrig bestrebt, die Hoffnungen des Vorstandes zu verwirklichen, der edlen Turnerei aber auch hierorts zu neuem Wachsthum zu verhelfen.

Gerichtszaal.

Offentliche Strafkammer-Sitzung vom 17. Septbr. c.

Gegen den Handlungs-Commiss Hermann Schmul, zuletzt in Waldenburg, wurde wegen Verlegung der Wehrpflicht dem Antrage des Herrn Staatsanwalt Elsner gemäß auf eine Geldbuße von 180 Ml. event. 16 Tage Gefängnis erkannt.

Eine andere Verhandlung betraf die vorgeführte Frau Berghauer Pauline Gusch, geb. Urban, aus Alt-Lässig, noch unrechtsfrei, welche angeklagt war, am 24. März c. dem Dienstmädchen Selma Meuer daselbst einen Bettbezug, 12 Stück Handtücher, 6 Stück weiße Hemden, einen Unterkoffer, sowie Stoff zu zwei Blousen aus ihrer verschlossenen Kammer mittelst gewaltsamer Oeffnung derselben rechtswidrig entwendet zu haben. Die Angell. war ihrer Strafthat geständig, gab aber an, sie sei bei Ausübung derselben nicht zurechnungsfähig gewesen. Aus der Beweisaufnahme wurde festgestellt, daß die Angell. bis zum 24. Juni c. sich in Berlin aufgehalten habe, woselbst sie theils in Stellung, theils in der Charité gewesen sei, und anfänglich auch eine andere Person des Diebstahls bezichtigt hatte. Aus dem Sachverständigen-Gutachten des Kreisarztes, Herrn Medicinalraths Dr. Hoffmann, wurde festgestellt, daß die Angell. während der Dauer ihrer Untersuchungshaft auf ihren geistigen Zustand hin einer näheren Beobachtung unterzogen und dabei keinerlei Symptome einer Geistesstörung wahrgenommen worden seien. Seitens des Herrn Staatswalts wurde daher gegen die Angell. eine viermonatliche Gefängnisstrafe und Anrechnung der Untersuchungshaft beantragt. Der Herr Justizrat Lukas, als Vertheidiger der Angell., machte geltend, daß nach der Ende December 1900 erfolgten leichten Enthaltung seiner Clientin doch zeitweilig Symptome von vorübergehender Geistesstörung stattgefunden hätten, und da seine Mandantin bei Begehung ihrer Strafthat einen Anfall von solcher Störung gehabt haben müsse, trage er auf Freisprechung event. darauf an, die Angell. zur längeren Beobachtung ihres geistigen Zustandes in eine Irrenheilanstalt unterzubringen. Der Gerichtshof erkannte aber auf Grund des Sachverständigen-Gutachtens gegen die Angell. unter Anrechnung von zwei Monaten zwei Wochen erlittener Untersuchungshaft auf die in Antrag gebrachte viermonatliche Gefängnisstrafe.

Der vorgeführte Klempnergeselle Georg Hinke aus Weißstein, vorbestraft, stand unter der Anklage der Unterschlagung des Diebstahls, Hausfriedensbruchs, Ruhestörung und Widerstandes gegen die Staatsgewalt. Der Angell. war bei dem Fabrikbesitzer Richard zu Weißstein in Arbeit gewesen. Im Juni c. unterschlug der Angell. seinem früheren Arbeitgeber R. einen baaren Geldbetrag von mindestens 13,50 Mark, welchen derselbe an in Schreiberhau und Habelschwerdt beschäftigte Personen des p. R. abliefern sollte, indem er den Betrag in seinem Nutzen verwendete; der Kutschfrau Elter zu Weißstein entwendete der Angell. aus deren Wohnung einen baaren Geldbetrag von 10 Mark, und nach der Rückkehr von Habelschwerdt verlor die derselbe in der R.ischen Fabrik einen fortwährenden Lärm; ebenso im Comptoir des p. R., aus welchem sich derselbe trotz mehrfacher Aufforderung des R. nicht entfernte, so daß dies gewaltsam geschehen mußte. Auf der Strafe vor dem R.ischen Hause verübte der Angell. einen derartigen Scandal, daß eine große Anzahl von Menschen herbeiströmte, in Folge dessen durch den Wachtmeister Banke dafelbst die Verhaftung des Angell., welcher er energischen Widerstand leistete, ausgeführt wurde. Dem Antrage des Herrn Staatsanwalt gemäß wurde gegen den Angell. unter Anrechnung von zwei Monaten erlittener Untersuchungshaft auf eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr 3 Monaten, sowie 1 Jahr Ehrverlust erkannt, wegen der Ruhestörung wurde der Angell. freigesprochen, weil die selbe mit dem ruhestörenden Hausfriedensbruch gleichzeitig zusammenfällt.

Der vorgeführte und wiederholt vorbestrafe Arbeiter Heinrich Böer aus Fehlhammer war angeklagt, im Frühjahr dieses Jahres eine Hacke, eine Sense und ein Kaninchen den betr. Eigentümern rechtswidrig entwendet zu haben. Auf Grund der stattgefundenen Beweisaufnahme wurde der Angell. nur wegen des Diebstahls an dem Kaninchen für schuldig befunden und unter Anrechnung von einem Monat erlittener Untersuchungshaft zu einer fünfmonatlichen Gefängnisstrafe verurtheilt.

Der vorgeführte und vorbestrafe Bauunternehmer Johann Rinsky aus Gottesberg stand unter der Anklage, in der Zeit von Januar bis Juni c. das Vermögen der Actien-Gesellschaft Schlesische Kohlen- und Kokswerke zu Gottesberg um den Gesamtbeitrag von 8000 Mark dadurch geschädigt zu haben, daß er in fortgesetzter Weise die an dieselben gerichteten Liquidationen für gefertigte Schachtarbeiten fälschte und zum Zwecke einer Täuschung von denselben Gebrauch mache, indem er in den einzelnen Liquidationen die Anzahl der geleisteten Arbeitsstunden und die Beträge erheblich vergrößerte. Der Angell. gab zu seiner Verantwortung an, er habe in den Jahren 1900 und 1901 für die genannten Werke Schachtarbeiten übernommen, welche mit einer Anzahl von 50 ihm unterstellten Arbeitern theils im Accord, theils im Tagelohn von ihm ausgeführt worden seien. Da er in seinem Geschäftsbetrieb mit der Grube schlechte Geschäfte gemacht, sei er in Vermögensverfall gerathen, außerdem habe er durch den häufigen Arbeiterwechsel ebenfalls pecuniären Nachtheil erlitten, so daß er insgesamt 12000 Mark verloren und ihn daher die größte Noth zu diesen Fälschungen getrieben habe. Der Herr Staatsanwalt trug auf eine zweijährige Gefängnisstrafe an und betonte, daß den die Liquidationen controllirenden Beamten der Vorwurf für ihre Unverantwortlichkeit ebenfalls nicht erspart werden könne, da dieselben die von dem Angell. in ganz umfangreicher und auffälliger Weise ausgeführten Fälschungen bald von vornherein hätten wahrnehmen müssen. Der Gerichtshof erkannte unter Anrechnung von zwei Monaten erlittener Untersuchungshaft auf die beantragte Strafe.

Der Bergauer Adolf Klaar aus Fehlhammer stand unter der Anklage, am 18. Juli durch seine Fahrlässigkeit die Körperverletzung der Volkshauer August Gräflich und Nentwich verursacht und sich noch außerdem einer Übertretung der Bergpolizei-Verordnung vom 18. Januar 1900 wegen einer ordnungswidrigen Handhabung an der elektrischen Maschine schuldig gemacht zu haben. Der Angell. arbeitete an dem betr. Tage auf der cons. Fuchsgrube mit G. und N. gemeinschaftlich vor Ort. Der Angell. ging früher von der Arbeit fort und begab sich an die elektrische Maschine. Durch die Entzündung derselben ging der Schuß los und wurden die noch vor Ort befindlichen G. und N. derart von den durch den Schuß losgelösten Steinstücke verletzt, daß sie vorübergehend arbeitsunfähig waren. Die fahrlässige Handlungsweise des Angellagten hat nun darin bestanden, daß derselbe den Schuß früher losließ, bevor G. und N. in Sicherheit waren. Der Herr Staatsanwalt beantragte eine Geldbuße von 100 Mark event. 20 Tage Gefängnis. Der Gerichtshof erkannte indeß auf eine solche von nur 50 Mark event. 10 Tage Gefängnis.

Gegen den vorgeführten Schlepper Anton Dohl zu Altwasser wurde unter Anrechnung von einem Monat erlittener Untersuchungshaft auf eine fünfmonatliche Gefängnisstrafe erkannt, weil derselbe im Monat Juni c. ein Pörtemonnaie, eine Sparkasse mit 6 Mark dem Bergmann Johann Jung, und dem Dienstmädchen Schneider ein Pörtemonnaie mit 1 Mark aus ihren Kammern mittels gewaltiger Dehnens von Behältnissen rechtswidrig entwendet hatte. M.

Ein unabwiesbares Bedürfnis

ist in jedem Haushalt ein guter Kaffeuzusat. Alle Forderungen, die man an einen solchen stellen muß, erfüllt Rathreiners Malzkaffee. Er hat wirkliches Kaffee-Aroma, schmeckt delikat und bekommt ausgezeichnet.

Silb. Medaille
Weltausst. Paris
Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter
Deutschlands grösstes Spezialgeschäft
MICHELS & Cie BERLIN SW. 19
Leipzigerstrasse 43, Ecke Markgrafenstrasse.
Eigene Fabrik in Oerfeld.

Kleiderstoffe, Damen-Confection

Täglicher Eingang
von Neuheiten

Der von Saison zu Saison immer mehr wachsende Kundenkreis setzt mich in die Lage, die grösste Auswahl am Platze zu bieten und so kann ich in Bezug auf **billigste Preise** in Folge des grossen Bedarfs jeder Concurrenz die Spitze bieten.

Johannes Elgt, Waldenburg,
Freiburgerstrasse No. 30, parterre und 1. Etage.

Zurückgelehrt!
Professor Cohn,
Augenarzt,
Breslau.

Zwei Freundinnen i. Alt. v. 24 bis 27 J. wünsch. mit anst. Herren in Briefw. beh. späterer Verheirath. zu treten. Distr. zuges. Off. um. G. Z. u. M. G. possl. Freiburg i. Schl.

Villa „Complett“

Neu-Weißstein, Schiffahrt.

Ich gestatte mir die ergebene Mittheilung, daß ich mein neu eingerichtetes bescheidenes Wohnhäuschen hier nach meinem Original-Buchführungs-System

„Complett“

benannte und heute beziehe.

Ich erbitte mir gütige Anfragen und Mittheilungen von nun an unter dieser neuen Adresse oder durch den Verleger meines Complettbuchs, Herrn **Emil Oeder** in Waldenburg i. Schl.

Der Quartalswechsel ist die in jedem Fall beste Gelegenheit zur Neuerichtung von Buchführung. Unterricht ertheile ich auch außer dem Hause.

Hochachtungsvoll

Emil Hindemith,
Bücherrevisor.

Kinderärztnerinnen-Seminar.

Die technischen Arbeiten (nach Fröbel's System) der abgehenden Schülerinnen sind Dienstag den 24. September zur gefälligen Ansicht ausgestellt.

S. Leider, Gartenstr. 14, II.

Prozeßschriften,
Testamente, Inventarien, Verträge aller Art, Berufungen in Straf-, Unfall- und Invaliditätsachen, Anträge zu Ehescheidungen, Bitt- und Gnadenfusche, sowie alle übrigen Eingaben fertigt in Folge vielerjähriger Praxis correct und sachgemäß

Manser,

erster Volksanwalt am Orie,
Albertstraße 7, Seitenparterre.

Wer lehrt junge Dame schnell u. gründl. Klavierspielen zweimal in d. Woche von 9—10 Uhr Abends. Off. m. Preisangabe un. A. J. 25 an die Exp. d. Bl.

Gute Landbutter,
à Pfd. 1,10 u. 1,20 M.,
feinste Holsteiner Molkerei-Zafelbutter
empfiehlt Frau C. Ansorge,
Albertstraße 9.

Öffentliche Ladung.

- Oskar Hermann Klapper, zuletzt in Dittersbach, geboren am 3. October 1874 in Fröhlichsdorf, katholisch,
- Bergmann Hermann Paul Paetz, zuletzt in Nieder-Hermisdorf, geboren am 16. Juli 1875 in Nieder-Hermisdorf, katholisch,
- Klempnergeselle Paul Heinrich Konrad Böhm, zuletzt in Ober-Salzbrunn, geboren am 9. März 1875 in Hartau, Kreis Waldenburg, evangelisch,
- Carl Eduard Richter, zuletzt in Ober-Salzbrunn, geboren am 7. Juli 1875 in Ober-Salzbrunn,
- Der Seemann Gustav Adolf Lindner, letzter Aufenthalt unbekannt, geboren am 15. August 1875 in Ober-Salzbrunn, evangelisch,
- Julius Adolf Lerch, zuletzt in Waldenburg, geboren daselbst am 31. Januar 1875,
- Sally Lax, zuletzt in Waldenburg, geboren daselbst am 23. Februar 1875, mosaisch,
- Adolf Paul Barschdorff, zuletzt in Altwasser, geboren daselbst am 10. November 1870, evangelisch,
- Gustav Robert Bittner, zuletzt in Wüstegiersdorf, geboren am 11. Juli 1875 in Altwasser, evangelisch,
- Wilhelm Kittler, zuletzt in Gedligiede, geboren am 13. December 1875 in Dörnhau, Kreis Waldenburg, katholisch,
- August Wilhelm Hanschmann, zuletzt in Neugericht, geboren am 8. Juni 1875 in Erlenbusch, Kreis Waldenburg, evangelisch,
- Hermann Hoffmann, zuletzt in Nieder-Wüstegiersdorf, geboren daselbst am 28. August 1875, katholisch,
- Carl Hermann Herzog, zuletzt in Nieder-Wüstegiersdorf, geboren daselbst am 4. October 1875, evangelisch,
- Fabrikarbeiter Gustav Emil Kain, zuletzt in Nieder-Wüstegiersdorf, geboren daselbst am 6. August 1875, evangelisch,
- Hermann Paul Schmidt, zuletzt in Nieder-Wüstegiersdorf, geboren am 19. November 1875 daselbst, evangelisch,
- Gustav Hugo Walter, zuletzt in Nieder-Wüstegiersdorf, geboren daselbst am 18. März 1875, evangelisch,
- Hermann Robert Kionka, zuletzt in Donnerau, geboren am 4. August 1875 in Nieder-Hermisdorf, Kreis Waldenburg, evangelisch,
- Albert Ruschek, zuletzt in Gottesberg, geboren daselbst am 26. August 1875, katholisch,

werden unter der Anklage:

als Wehrpflichtige in der Absicht, sich dem Eintritte in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubnis das Bundesgebiet verlassen zu haben oder nach erreichtem militärischem Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufzuhalten — Vergehen gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1 Str. Gef. Obs.

auf den 29. October 1901, Vormittags 9 Uhr, vor die Strafammer bei dem Königlichen Amtsgericht zu Waldenburg i. Schles. zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem zuständigen Civilvorsitzenden der Erhöhungskommission des Kreises Waldenburg über die der Anklage zu Grunde liegenden Thatsachen ausgestellten Erklärungen verurtheilt werden.

Waldenburg i. Schles., den 14. August 1901.

Der Königliche Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

In dem Schneidermeister Richard Cwertetschka'schen Konkurs vor Waldenburg soll eine Abschlagsvertheilung erfolgen. Hierzu sind M. 1200,95 gleich 25 % vorhanden. Nach der auf der Gerichtsschreiberei IV des Königlichen Amtsgerichts hier selbst zur Einsicht ausgelegten Abschlags-Vertheilungs-Nachweisung sind für die nichtbevorrechneten Gläubiger M. 4803,79 zu berücksichtigen.

Waldenburg, den 17. September 1901.

Heinrich Hentschel, Konkursverwalter.

Wilh. Linder, Sattlermeister.

Meine Werkstatt befindet sich im Hause des Restaurants „zur guten Quelle“, Freiburger- und Sandstrassen-Ecke. Empfiehlt mich bei Bedarf aller in mein Fach schlagenden Arbeiten einer gütigen Beachtung.

Gut erh. 4ecf. Kinderwag. bill. Al. Stube für eine Person zum 3. verl. b. Koppe, Neue Str. 3. Al. 2. Oct. 3. bez. Weißstein 18.

Bekanntmachung für Nieder-Hermisdorf.

In Nr. 11 des Regierungs-Amtsblattes für 1893 sind die Nachrichten für die jungen Leute, die in die Unteroffizier-Vorschulen zu Weilburg, Annaberg, Neubreisach, Jülich und Wohlau, die Unteroffizierschulen zu Potsdam, Biebrich, Ettingen und Marienwerder einzutreten wünschen, sowie die Bestimmungen für die Anmeldungen zu den Unteroffizier-Vorschulen und den Unteroffizierschulen, ferner die Grundsätze für die Aufnahme in das Militär - Knaben - Erziehungs - Institut zu Annaberg und endlich die Vortheile bekannt gemacht, die den zum vierjährigen freiwilligen Militärdienst bei der Cavallerie eintretenden jungen Leuten entstehen. Vorstehendes bringe ich hiermit zur Kenntnis mit dem Bemerkern, daß die betreffenden Bestimmungen während der Dienststunden im hiesigen Gemeindebüro — 2 Stiegen, links — eingesehen werden können.

Nieder-Hermisdorf, den 14. September 1901.

Der Gemeinde-Vorsteher. Jacob.

Bekanntmachung für die Gemeinde Weißstein.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß unter dem im Stalle des Gasthofes „zum weißen Lamm“ in Gottesberg untergebrachten Schweinebestand des Viehhändlers Christian Schlesinger aus Reichenbach i. Schl. die Röhlaufluseuche ausgetrieben ist.

Weißstein, den 14. September 1901. Der Amtsvorsteher. Moch.

Bekanntmachung für die Gemeinde Weißstein.

Die ordentliche Sitzung der Gemeinde-Vertretung findet Dienstag den 24. September 1901, Nachmittags 4 Uhr, im Saale des Amtsgebäudes statt. Tagesordnung: 1. Vorlage der Gemeindelassen-Rechnung für das Rechnungsjahr 1900 behufs Prüfung, Feststellung und Entlastung. 2. Armenfachen. 3. Mittheilungen und Anträge. Weißstein, den 18. September 1901. Der Gemeindevorsteher. Moch.

Musiktheoretischer Cursus.

Nach den Herbstferien eröffne ich hier selbst einen Cursus der musikalischen Theorie, bestehend in Vorrägen, Demonstrationen und praktischen Übungen, der voraussichtlich zwei Jahre währen wird. Honorar vierteljährlich 10 M. Curse für Damen und Herren getrennt. Zur Theilnahme erforderlich ist ein Alter von mindestens 14 Jahren und eine wenigstens über die Anfangsgründe hinausgehende Kenntnis irgend einer musicalischen Disziplin. Ges. Anmeldungen und Anfragen erbitte ich schriftlich oder mündlich Montag und Donnerstag von 2—3 Uhr Nachmittags.

Karl Grübel, Auenstraße 7, III.

Die Lederhandlung von Fritz Thomas bleibt nächsten Montag bis Abends 7 Uhr geschlossen.

Montag den 23. September bleibt mein Geschäft Feiertagshalber bis Abends 6½ Uhr geschlossen.

Heinrich Boss.

Bismarcksenf,

Ia. Qualität, großes Glas, Pfeffer- und Salzgefäß als Deckel, nur 40 Pf., bei

P. Penndorf,

Waldenburg und Dittersbach.

Eine Bierdeckel gespendet. Abh. Zimmer zu vermieten zuholen b. A. Lantz, Altwasser. Möbli. Zimmer zu vermieten Töpferstraße 2 L. rechts.

Zu Wohnungs-Einrichtungen:
Reizende Gardinen ■ und Congresststoffe
in weiss und crém.

= Portières =

in allen Farben, abgepaßt und vom Stück.

Teppiche und Vorleger,
nur schöne Muster, in allen Größen.

Tisch- und Kommodendecken
in Wolle und auch Alteutsch.

— **Läufer** in Wolle, —

Wachstuch u. Linoleum in allen Breiten.

Max Schmidtchen,

Waldenburg, Gottesbergerstraße 26.

Feinste Elbinger Neunaugen,
Brat-, Roll-, Delicatess- und Bismarck-Heringe,
russ. Sardinen in Gläsern und lose,
frisch ger. Lachs, Aal, Flundern, Bükle, Bücklinge,
feinst. Alstrachauer,

Stör- und Ural-Caviar
empfiehlt

Franz Bimler, Friedländerstr. 10.

Für die Zwecke des unter Allerhöchstem Protectorate stehenden Preußischen Landes-Vereins vom Nothen Kreuz durch Allerhöchsten Erlass vom 31. Mai 1898 genehmigt.

Große Geld-Lotterie

16 870 Baargewinne

und zwar Gewinne zu 100 000 M., zu 50 000 M., zu 25 000 M., zu 15 000 M., zu 10 000 M. u. s. w. bis zu 15 M.

Der Preis eines Looses beträgt einschließlich des Reichsstempels 3,30 Marl.

Der Vertrieb der Lose ist den Königl. Preuß. Lotterie-Einnahmern übertragen. Die Auszahlung der Gewinne wird durch dieselben baar ohne jeden Abzug erfolgen. Dieziehung erfolgt im Riehungssaale der Königlichen General-Lotterie-Direction zu Berlin vom 16. bis 20. December 1901.

Die Lotterie-Commission des Central-Committee's des Preußischen Landes-Vereins vom Nothen Kreuz.

B. von dem Knefsebeck. Dr. Koch. Havenstein. Dombois.

Große Versteigerung.

Samstagabend den 21. Septbr., Nachm. 3 Uhr, werden im Gaithaus zum goldenen Stern, Gottesberg, Landshuterstraße 3:

1 Pferd

(Rappen-Wallach), guter zieher, ferner:

3 Nähmaschinen, 1 Sophia, 1 Speiseschrank, 1 Wiege gegen Baargeld versteigert.

R. Bock, Auctionator.

Hausverkauf.

Ein freundliches Haus, $\frac{3}{4}$ Stunden von Altwasser, massiv, 2stöckig, an der Chaussee gelegen, mit großem Grase, Obst- u. Gemüsegarten, ist für 2800 Thlr. bei ll. Anzahlung zu verkaufen. Näheres beim Hausbes. Frantze, Altwasser.

Mehrere gebrauchte Sophia's, eine Plüsch-Garnitur, zwei Musikbaum-Divans, ein Bord-Sophia stehen billig zum Verkauf bei H. Ronge, Tapzierer, Schenerstraße 15.

Herren-Wäsche:
Chemise. Kragen. Manschetten.
Herren-Cravatten
in stämmender Auswahl.

Hosenträger, Chemise. und Manchettenknöpfe.
Wollene Chemise. Unterhosen u. Hemden.

Gestrickte Westen und Jacken
für Männer und Jungen.

Tricot- u. gestrickte Kinder-Anzüge mit Ärmel.

Max Schmidtchen,

Waldenburg, Gottesbergerstraße 26.

Die sparsame Hausfrau verwendet

Maggi
zum Würzen

der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate u. s. w. — Wenige Tropfen genügen. — Angelegentlich empfohlen von Max Wagner, Colon. u. Mehlhdg., Waldenburg, Mühlenstr., A. Hentschker, Colonialw., Gottesberg, Ring und Filiale Fürstensteinerstr. 5, Herm. Weinhold, Colonialw., Altawasser.

Meine Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Anstalt empfiehlt einer gütigen Beachtung. Frau Marie Fischer, Charlottenbrunnerstr. 7, vis-à-vis Herrn Kaufm. Schubert.

Holz-Verkauf!

Donnerstag den 26. Sept. c., Vormittags von 9 Uhr ab, sollen in der Brauerei zu Adelsbach aus nachbenannten herrschaftlichen Forsten und zwar:

1. Aus der Totalität vom Engelsberge, Schulgraben, Kirchsteig und Grenzberg; ca. 10 Stämme Bauholz, 800 Stangen

1. bis VII. Kl.

„ 160 Rmtr. Derbholz u. Stangen-

haufen,

“ 120 Durchsorfreisig I. Kl.

(Engelsberg-Mittelweg),

200 Wellen Abraumreisig III. Kl.

(Engelsberg, im alten Schlag).

2. Von der Forstparzelle Neberschaar bei Viebersdorf:

ca. 6 $\frac{1}{2}$ Rmtr. weiches Scheitholz,

60 Rmtr. weiche Derbholzhaufen,

9 Tannenrinde,

3. Aus dem Schlag Nr. 12 des Teiswaldes:

ca. 112 Rmtr. eichene Schälfknüppel

(auch Stangenhausen),

2500 Wellen gemischtes Haureißig

öffentlicht meistbietend gegen gleich

baare Bezahlung verkauft werden.

Adelsbach, den 16. Sept. 1901.

Die Forstverwaltung.

Wunder.

Ginem geehrten Publikum von Nieder-Hermisdorf empfiehlt sich als Damenschneiderin und bittet um gütigen Aufdruck

Martha Walter,

wohnhaft Bauverein Nr. 63 b.

Zum sofortigen Verkauf

stehen

1 7-8 jähr. braunes Pferd,

1 Sommerwagen,

1 Selbstfahrtwagen,

1 leichter Adlerwagen

bei

Wöhleke, Dittersbach,

Büche-Baude.

Feinste Bratheringe

empfiehlt

Franz Koch.

Ich komme heute Abend, als den

21. d., mit einem Transport

guter

Aub-

kühe

nach Hause und stehen dieselben

bald zum Verkauf.

H. Walter zu Wädhien.

Gelegenheitskauf.

Eine w. gebr. Cylinder-Schnuh-

macher-Nähmasch. (Systemkolibri)

verkauft C. Köhler, Dittmanns-

dorf. Dieselbe steht zur Ansicht bei

Herrn Henel, Lederhandlung,

Waldenburg, Rina.

Gine

Waggonladung billiger

öster. ungarischer Pfosten

treffen Montag den 23. d. Bahnhof

Dittersbach zum Verkauf ein.

F. Suchomel, Altawasser.

Kapotten,

für Frauen u. Kinder, in Plüscht. Tuch.

Zellermützen aus Plüscht. Tuch,
reizende Ausführungen.

Unterröcke

in Seide,
Moiré, Tuch und Barchend.

Wirthshäfts-, Tändel-, schwarze u. Kinderschürzen,
enorme Auswahl.

Tricot-Täullen, sowie Blousen, tadellos sind.

Shawls und Kopftücher
aus Wolle und Chenille mit Fransen.

Max Schmidtchen,

Waldenburg, Gottesbergerstraße 26.

Jung. Geflügel

Geb. Geißgül, 7-8 w. Gänse ob.
15 Rie. Enten ob. 20 St. Winter-

Gegehühn. 18 Ml. Tafelbutt. 10 Pf.

Coll. Ml. 6.—, 5 Pf. Butt. u. 5 Pf.

Honig Ml. 5.—. Sternleb, Kluse

M. 30 via Oderberg.

Wer einen billige Regulator
kaufen will, direct aus der
Fabrik, der wende sich an
Paul Nentwig,
Altawasser 4. Bez. 11c.

Starler Handwagen u. Schlitten,
gut erhalt., billig zu verkaufen.
Zu erste. in der Exp. d. Bl.

Thee neuer Ernte,

ff. Sonchong

von 2 Ml. bis 3.50 Ml. per Pfund,
in Originalsäcken nach sorgfältiger Prüfung des Geschmackes,
vom Importeur bezogen, in Packeten und Büchsen eigener

Füllung, à 25 pf., 50 pf. und 1 Marl.

grün Perlthee, à Pf. 2.50 Marl.

Banillein Schooten, à 5, 10, 20 u. 30 Pf.,

P. Penndorf.

Agent ges. a. jed. Ort z. Berl.
u. ren. Cigarr. a. Gastw. ic. Vergüt. eu. Ml. 250 pr.
Mon. u. mehr. H. Jürgensen
& Co., Hamburg.

Gine tücht. Schneidergesellen
sucht soz. F. Herzog, Dittersbach.

Gine

tücht. Schneidergesellen
sucht soz. F. Herzog, Dittersbach.

Gine

Maler-Gesuch.

Ich suche 6 tüchtige, anständige
Porzellamaler zum baldigen
Antritt. Selbige können
verheirathet sein. Stellung ist
dauernd und angenehm.

August Wagner,
Tillowitz O.-S.

Velour und Barchende,

schöne Muster, zu Kleidern, Blousen u. Jacken,
Elle 25 Pf.

Hemden-Barchende in hell und dunkel,
Elle 20 Pf.

Futterbarchende in allen Farben,
auch Kalmuc zu Unterröcken.

Piqué-Barchende in weiß, gemustert u. bunt,
Elle 30 Pf.

Flanelle in allen Farben,
auch gestreift und Jacquardmuster.

Zwirrstoffe und Damen-Tücher, gemustert u. glatt,
Elle 30 Pf.

Max Schmidtchen,

Waldenburg, Gottesbergerstraße 26.

Wolle! Wolle! Wolle!

nur erprobte haltbare und waschbare Qualitäten in großer Farben-Auswahl,

empfiehlt sehr billig

Max Schmidtchen,

Gottesbergerstr. 26. Waldenburg, Gottesbergerstr. 26.

Für Händler außerordentliche Preisermäßigung.

1901

Saison-Eröffnung.

Besuchen Sie,
bitte,
die Geschäftsräume von

Friedländerstr.
28/29.

W. Rahmer,

Friedländerstr.
28/29.

Damen- und Mädchen-Filzhüte

in geschmackvollster Ausführung.

Riesige Auswahl!



Billigste Preise!

Neuheiten

für die

Herbst- u. Winter-Saison

in

Putz- und Wollwaren

sind bereits eingetroffen und empfehle ich dieselben einer gütigen Beachtung.

A. Czerny, Weißstein.

Moderne Führungen

aller in's Putzfach schlagender Artikel werden schnell und billig ausgeführt.

Als zuverlässiger und bewährter Berater für sichere Anlage von Kapitalien stellt sich kostenlos zur Verfügung

Wilh. Bräuer, ger. vereid. Bücher-Revisor,
Waldenburg, Birkenholzstraße 1, I.

Gesucht werden für gute Hypotheken Mt. 18000—40000

19000 Mt.

goldschere 2. Hypothek auf gr. Bins haus wird 1. Oct. oder später zu cediren gesucht, selbige ist mündel sichter. Off. erb. unt. E. 10 an die Expedition d. Bl.

3600 Mt. zur 1. Hypothek werden auf ein neugebautes Wohnhaus, Scheuer und Stallung, sowie 9 Morgen Acker und Wiese, bis 1. October c. zu cediren gesucht. Feuertaxe 7480 Mt. Schriftliche Angebote werden unter T. L. in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Bess. Log. m. Kost Löpferstr. 22 I.

12—1500 Mk. auf mündel siche re Hypothek werden p. bald oder später gesucht. Von wem? sagt die Exp. d. Bl.

15000 Mark

werden zum 1. April 1902 auf ein gutes Bins haus zur 1. Stelle gesucht. Von wem? sagt die Exp. d. Bl.

9000 Mk. zur 1. Stelle auf ein gutes Bins haus bald oder später gesucht. Von wem? sagt die Exp. d. Bl.

12000 Mk. zur 1. Stelle auf bald oder 1. Okt. gesucht. Von wem? sagt die Exp. d. Bl.

500 Thlr. werden z. 1. Stelle zum 1. Oct. oder 2. Jan. ges. Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

Wer Stelle sucht, verlangt umreit. "Allgemeine Balonzen-Liste." W. Hirsch Berlin. Mannheim.

Elektromonture

welche selbstständig arbeiten, werden sofort angenommen.

Wilhelm Mende,
Waldenburg.

Malergesellen sucht bald W. Völkel, Maler, Weißstein.

1 Tischlergesellen sucht bald G. Hoffmeister, Weißstein.

Einen Tischlergesellen sucht Aug. Lante, Ultmesser.

1 Schuhmachergeselle wird sofort für dauernde Arbeit gesucht. Gustav Simon, Bad Görbersdorf.

Einen Schuhmachergeselle p. bald oder später gesucht R. Bruske, Neu-Weißstein.

1 Schuhmachergesellen sucht Karl Heinzel, Weißstein 134.

1 Schuhmachergesellen sucht E. Hartwig, Dittersbach 23a.

Tücht. Zimmergesellen sucht für dauernde Winterarbeit Otto Krause, Baugeschäft, Bad Salzbrunn.

Jüngerer Gesellwärter, nüchtern, erhält dauernde Stellung. Porzellanfabrik

Joseph Schachtel, Charlottenbrunn i. Schl.

Maurerpolier, welcher tüchtig ist und selbstständig arbeiten l. so ges., auch kann sich tücht. Maurer u. Arbeiter da. melden. Carl Schubert, Weißstein 147. Baugeschäft.

Ein gut möbl. Zimmer zu ver- mieten Albertstr. 5 II.

Vorzüglichen weißen u. gelben Korn, à Liter 40 und 50 Pf., ganz alten Getreide-Korn, à Liter 60 Pf., echten Nordhäuser Korn, Rum, Punsch, Cognac, einfache und doppelte Liqueure eigener Fabrikation empfiehlt

J. A. Reichelt.

Winter-Blousen,

von der einfachsten Haushblouse bis elegantesten Hemdblouse, von 1.75 bis 14 Mark.

Seidene Blousen,

auf Futter gearbeitet, reizende Ausführung, reinseidener Stoff, besonders preiswert, Mt. 7.85, hochelagante, mit abgenähten Fältchen, türkisch. Besatz u. neuem Ärmel, sehr chic, Mt. 13.50.

J. Kuschel's Wwe.
Richard Schubert,
Ring 21.

Tüchtiger, solider Aufseher

für die Glühjäle u. Kapsel-
dreherei wird pr. sofort gesucht von

Hermann Ohme,

Porzellan-Manufaktur,
Nieder-Salzbrunn i. Schl.

Haushälter

zum baldigen Antritt gesucht. Gustav Seeliger.

Ein Aufscher,

mit Landwirtschaft vertraut, kann sich zum baldigen Antritt melden Gut Nr. 17 in Weißstein.

Ein tüchtiger, nüchterner Aufscher

findet Stellung bei Auguste Schroth,

Ziegeleibesitzerin, Neu-Weißstein.

1 Aufscher, der Landwirtschaft versteht, und Burschen zum Rangieren können sich melden bei Maatz, Hermsdorf.

Ein j. Mann (Reserv.) m. g. Zeugn. f. Stell. als herrisch Aufscher ob. Haushälter. Wer? s. d. Exp. d. Bl.

Einen unverheirat. Aufscher und einen knecht sucht Viehhändler Franke, Nieder-Salzbrunn.

Einen knecht, event. starken Jungen, sucht per bald Conrad Plischke, Seitendorf.

Einen knecht sucht sofort Gustav Kell, Gutsbesitzer, Neuendorf.

Tüchtige Erdarbeiter werden angenommen beim Wasserleitungsbau, Schenkerstraße 4 I.

Ein möbl. gr. Boderz. 1. Oct. s. bez. Albertstraße 7 II.

Wödl. Boderzimmer f. 1 od. 2 bess. Hrn. mit u. ohne Pens. 1. Oct. s. bez. Neue Straße 4, II. Et., neb. H. Fleischerstr. Blümel.

Wödl. Bimm. b. od. später zu verm. bei Koppe, Neue Str. 3, Gottesberger Bier-Niederlage.

Mehrere Lehrmädchen können sich sofort melden.

A. Hundt & Sohn, Ultmesser.

Gesucht zum 1. Oct. event. später gesundes, starles Mädchen für alle Hausarbeit. Reise vergütet. Meldung: Berlin, Pappel-Allee 12. Frau Martha Weichert.

Eine silberne Cylinderuhr mit Hornklapsel und Kette ist von Waldenburg nach Neukrausendorf verloren gegangen. Abzugeben in der Exp. d. Bl.

Ein schwarzer Hund, abgestutzt. Ohren u. Schwanz, zugelaufen. Gegen Erstattung der Hinterosten abzuholen Heinrichsgrund 189.

1 gr. fr. unmöbl. Stube wird von einem alleinstehenden Herrn per 1. Oct. ev. später zu mietet gesucht. Schriftl. Off. unt. A. B. in der Exp. d. Bl. niedergelegen.

1 Zimmer mit Cabinet, möbl. oder unmöbl., wird vom 1. bis 15. Oct ab zu miet. ge. Gesell. Off. erb. u. E. H. 16 in die Exp. d. Bl.

Laden mit daranstoßender Wohnung, bestehend aus drei Stuben u. Küche, ist für 1. Jan. 1902 zu vermieten. Gustav Schmidt, Hochwaldstr. 4.

Eine Wohnung von 3 Zimmern und Küche ist jetzt zu vermieten Hochwaldstraße 5.

Wödl. Wöhn- u. Schlafzimmer an 1, auch 2 Herren zu vermieten. Löpferstraße 36.

Wödl. Boderzimmer mit sep. Eingang, 1. Oct. zu beziehen. Nah. in der Exp. d. Bl.

1 frdl. gut möbl. Boderz. bald od. spät. s. bez. Gottesbergerstr. 24 I.

Ein möbl. gr. Boderz. 1. Oct. s. bez. Albertstraße 7 II.

Wödl. Boderzimmer f. 1 od. 2 bess. Hrn. mit u. ohne Pens. 1. Oct. s. bez. Neue Straße 4, II. Et., neb. H. Fleischerstr. Blümel.

Wödl. Bimm. b. od. später zu verm. bei Koppe, Neue Str. 3, Gottesberger Bier-Niederlage.

Dittersbach.

Gesucht wird 1 Wohnung von 4 Zimmern und Küche p. Neujahr 1902 oder auch früher. Off. vermittelt Kaufmann P. Schulz, Waldenburg Schl., Löpferstr. 23.

Waldenburger Wochenblatt.



Sonnabend den 21. September 1901.

Mr. 76.

Viertes Beiblatt.

Provinziales.

Breslau, 19. Septbr. Die Rhederei vereinigter Schiffer kommt nicht zum Concurse, die schon ausgebrachten Arreste werden aufgehoben und die Geschäfte werden weitergeführt. Der Auffichtsrath hat einen Credit zur Verfügung gestellt, um bis auf Weiteres den Betrieb aufrecht zu erhalten. Die auf Grund gefälschter Ladescheine von dem ersten Director Schostag bewirkten Lombardirungen von, soweit bis jetzt bekannt geworden, $4\frac{1}{2}$ Millionen Mark sollen sich auf die beiden Firmen Ernst Kuznitzky, Breslau, mit $2\frac{3}{4}$ und Hamburger u. Co., Katowitz, deren persönlich haftender Gesellschafter Eduard Breslauer der Bruder des Directors ist, mit $1\frac{3}{4}$ Millionen Mark vertheilen und zum großen Theil im Laufe der Zeit durch nicht unerhebliche Provisionen und Zinsen aufgelaufen sein. Die beiden Firmen haben sich wiederum die nötigen Mittel durch Privatdisconten bei auswärtigen Banken verschafft, und zwar werden genannt die Dresdner Bank mit 900000 (nach anderer Besart 1300000) M ℓ , die Böhmisiche Unionbank, Prag mit 900000 M ℓ , der Halle'sche Bankverein mit 300000 M ℓ , die Berliner Handelsgeellschaft mit 290000 M ℓ , die Firma F. A. Neubauer, Hamburg und Magdeburg, mit 260000 M ℓ , die Norddeutsche Bank mit 105000 M ℓ , die Berliner Bank mit 27000 M ℓ , ferner die Magdeburger Privatbank und der A. Schaffhausen'sche Bankverein. Bisher sind außer den in den Büchern aufgeführt, aus dem normalen Geschäftsbetriebe herrührenden Creditoren etwa $4\frac{1}{2}$ Millionen Mark Forderungen der Verwaltung zur Kenntnis gelommen.

S. Glatz. Am hiesigen Königl. katholischen Gymnasium fand Donnerstag Vormittag unter Vorzug des Provinzial-Schulrats Dr. Nieberding die mündliche Reifeprüfung statt. Von den vier Abiturienten bestanden drei. — Beim Schlagen eines Ochsen im hiesigen Schlachthofe sprang dem damit beschäftigten Gesellen der Hammer vom Kopfe des Tieres zurück und traf den nahe dabei stehenden Meister, Wurstfabrikanten F., derart an die Schläfe, daß er bewußtlos zusammenbrach und nach Hause geschafft werden mußte. Zum Glück sind die erlittenen Verletzungen nicht lebensgefährlich. — Die schon vielfach gerügte Unfälle, bei offenem brennendem Licht sich schlafen zu legen, hätte beinahe einem auswärtigen Gutsbesitzer hier das Leben gekostet. Derselbe war eingeschlafen, das heruntergebrannte Licht entzündete die Kleidungsstücke auf dem Stuhle und das Bett, und nur mit Mühe konnte der Unvorsichtige gerettet werden. — Der einem Transporteur hier entsprungene Strafgefange Kaufmann Belz ist in Habschwerdt wieder dingfest gemacht worden, nachdem er von Wartha aus an einen Gefängniszinsassen in Münsterberg noch eine Postkarte folgenden Inhalts gesandt hatte: „Hurrah! Bin glücklich frei und brauche keinen Transporteur!“ — Unsere städtische Gasanstalt, deren Erweiterung dem Stadtsäckel erst kürzlich nahezu 80000 Mark gelöst hat, lieferte in den letzten Tagen derart schlechtes und unzureichendes Licht, daß in mehreren größeren Betrieben der Stadt die Arbeit eingestellt werden mußte und bereits einige Großconsumenten die Einrichtung eigener Beleuchtungsanlagen in ernstliche Erwägung gezogen haben. Jedenfalls dürften diese Unzutrefflichkeiten Veranlassung zu lebhaften Debatten in einer der nächsten Sitzungen der städtischen Körperschaften geben. — Die landwirtschaftliche Winter Schule zu Glatz beginnt ihr neues Schuljahr Montag den 28. October. — In der Gegend des oberen Bieleflusses sind in neuerer Zeit mehrere Typhusfälle vorgekommen, deren Ursache vermutlich auf den Genuss von Bielewasser zurückzuführen sein dürfte, vor dessen Gebrauch zu Trink- und Küchenzwecken daher ernstlich gewarnt wird. — Die Masern treten hier wieder sehr stark auf; in einzelnen Schulklassen fehlen bis 14 Kinder und mehr. — Polizeisergeant Deutschmann hat den Gasthof „zum Seeschiff“ für 48000 M ℓ läufig erworben. Die alten Gebäude sollen abgebrochen werden, um modernen Neubauten Platz zu machen. — Die am 16. d. Mts. anberaumte Stadtverordneten-Versammlung beschloß die Umwandlung einer Lehrerinnenstelle an der kathol. Elementarschule in eine Lehrerstelle und Besetzung durch Herrn Pischula. — Auf dem Neuhofe bei Glasendorf brach am Freitag Nachmittag Feuer im Schafstalle aus, das denselben vollständig vernichtete. Die Thiere konnten noch rechtzeitig in's Freie getrieben werden. — Durch das Spielen kleiner Kinder mit Feuer entstand beim Stückmann Spahn in Seitenberg ein Brand, welchem die ganze Besitzung zum Opfer fiel. Die mit Entzerrrathen dicht gefüllte Scheuer konnte trotz angestrengter Thätigkeit der herbeigeeilten Wehren nicht erhalten werden, zumal es an Wasser fehlte. Das Feuer brach aus, als sich die Bewohner alle auf dem Felde befanden.

G. Schweidnitz. Das Grenadierregiment Nr. 10 wird, da der Typhus sich auch in der Stadt Schweidnitz ausgedehnt hat, nach Beendigung der Manöver nicht sofort in seine hiesige Garnison zurückkehren, sondern im Barackenlager auf dem Lamsdorfer Schießplatz untergebracht werden, bis Schweidnitz für seuchenfrei erklärt werden kann. Die Zahl der zur Anzeige gelangten Typhusfälle im hiesigen Stadt betrug bis zum 17. d. Mts. 36. — Die Nachricht von einem schrecklichen Verbrechen ist bei der hiesigen Staatsanwaltschaft eingelaufen. Am Sonnabend sandte der Vorarbeiter R. in Wilschowitz seine beiden Töchter im Alter von 9 und 12 Jahren, gegen Mittag mit einem Auftrage nach Jordansmühl. Auf dem Wege dorthin gesellten sich zwei Männer zu ihnen, die sie in unanständiger Weise belästigten. Die zu Tode geängstigten Mädchen versuchten zu entfliehen, was jedoch nur dem jüngeren gelang. Die beiden Männer überwältigten die zwölfjährige mit leichter Mühe. Um sie am Schreien zu verhindern, hielten sie ihr einen Knebel in den Mund und thaten ihr sodann in

bestialischer Weise Gewalt an. Als endlich Personen, die von der Entlohenen zu Hilfe gerufen waren, an dem Thatore erschienen, waren die beiden Schurken schon auf und davon. Die Polizei hat bis jetzt ihrer noch nicht habhaft werden können. Das so schwer mißhandelte Mädchen mußte in ärztliche Behandlung gegeben werden.

-n. Freiburg. Unter dem Geißelgelbestande der verm. Frau Wirtschaftsinspector Amhaus hier selbst ist die Geißelcholera ausgebrochen. — Gelegenlich des am vorigen Sonntag abgehaltenen General-Appells überreichte Herr Amtsleiter Conrad mit einer Ansprache, die in einem dreifachen Hoch auf Se. Majestät Kaiser Wilhelm II. auslang, dem Polznitzer Kameraden-Verein ein Gedenkblatt zur Erinnerung an das 200jährige Jubiläum des Bestehens des Königreichs Preußen. Das Gedenkblatt ist bekanntlich von dem Prof. Emil Döpler entworfen und wird die ausgezeichnete Ausführung noch erhöht durch einen von Herrn Conrad gewidmeten prächtigen Rahmen. — Die elektrische Beleuchtungsanlage in Zirlau wird, nachdem sich eine größere Anzahl Gutsbesitzer angelassen, Seitens des Waldenburger Elektricitätswerkes jetzt bis zum Ludwigsweg Gaßthaus erweitert. Mit Aufstellung der Masten ist bereits begonnen worden. — Die Herrn Rentier Stange gehörige, in Ober-Polznitz belegene hübsche Villa ist durch Kauf in den Besitz des Mitinhabers der Firma Bugl und Co. in Breslau, Herrn Belger, übergegangen. Der Kaufpreis beträgt 40000 M ℓ .

Reichenbach u. G. Um der Noth in den Handwebergegenden des Eulengebirges möglichst abzuhelfen, hat die Militärbehörde einen sehr großen Theil ihres Bedarfs an Wolldecken nach diesen Bezirken unter der Bedingung vergeben, daß diese Decken nur durch Handweber hergestellt werden dürfen.

Silberberg. Der Sturz des aus Löwenstein bei Frankenstein stammenden Kutschers Otto erfolgte nicht in den ziemlich ausgetrockneten Brunnen des Außenwerkes Hohenstein, sondern die angestellten Ermittelungen haben ergeben, daß der Brunnen 28 Meter Wasserstand hat. Trotzdem wird natürlich versucht werden, den Leichnam zu Tage zu fördern. Der Berunglüke war im vorigen Jahre von der Artillerie abgegangen. Sein Vater will angeblich die Stadt Silberberg, als Besitzerin der Festungswehr, für den Unglücksfall regelhaftig machen.

Hirschberg. Die Einweihung des Bismarckdenkmals auf dem Prudelberge, die schon für den 6. August geplant war, aber wegen des Ablebens der Kaiserin Friedrich verschoben werden mußte, findet, wie der „B. a. d. R.“ mittheilt, nunmehr am nächsten Sonntag, Nachmittag 4 Uhr, statt. Auf die Theilnahme der Erbprinzlich Meiningen'schen Herrschaften ist wegen der Familiengräber im Königlichen Paß nicht zu rechnen; die Feier wird sich daher in einfachen Formen halten. Die Festreden hält Justizrat Dr. Avenarius. Der Ehrenvorsitzende des Comites, Durchlaucht Prinz Reuß XXVIII., übergibt darauf das Denkmal dem Vertreter des Hirschberger Kreises, Landrat von Küster.

Glogau. Zum Ersten Bürgermeister von Glogau wurde in der am 16. d. Mts. stattgefundenen Stadtverordnetenversammlung für die Zeit vom 1. Januar 1902 bis 31. December 1913 Stadtrath Dr. jur. Friedrich Soethe in Kiel mit 27 von 31 Stimmen gewählt. Stadtrath Pütter-Halle erhielt 4 Stimmen.

Plesz. Aus dem bisher wenig bekannten Dorfe Kostuchna, zwischen Emanuelsegen und Tichau, wird von der Anlage einer neuen Kohlengrube berichtet. Die fürstlich Plesz'sche Bergwerks-Direction läßt, wie die „Ratt. Ztg.“ mittheilt, zwei Schächte, nach dem fürstlichen Berginspector Böer in Emanuelsegen Böerschächte benannt, errichten, außerdem die hierzu gehörigen Anlagen, wie Maschinen und Kesselhaus, Essen, eine große Dampfschmiede mit Werkstätten, ein Beamtenwohnhaus u. s. w., sowie eine Baracke für einige Hundert hier bereits beschäftigten Leute, welche sonst auf der inmitten des Waldes gelegenen Baustelle keine Unterkunft gefunden hätten. Nächstes Jahr sollen die übrigen Gebäude aufgeführt werden, wie Bureaugebäude, Mannschaftsgebäude mit Badehaus, elektrische Centrale, Separation, Wäsche u. s. w. Für die bequemere und bessere Zufuhr werden ein Gleisanschluß von Emanuelsegen und eine neue Chaussee im Anschluß an die fürstliche Chaussee Emanuelsegen-Tichau sorgen, welche auch bereits beide im Bau begriffen sind. Ferner sind im Dorfe Kostuchna neu errichtet ein Etablissement für Klasterschläger und vorläufig ein sogenanntes schwedisches Holzhaus für Bergleute, dem später noch andere folgen werden. — Betriebsleiter der neuen Grubenanlage ist Obersteiger Jähn, welcher ebenso wie mehrere Bergmannsfamilien aus Waldenburg dorthin versetzt worden ist.

(Fortsetzung des localen Theiles aus dem 1. Beiblatt.)

⊕ Bittensbach. Auch die Arbeiten im Innern unserer neuen evangelischen Kirche neigen sich ihrer Vollendung zu, so daß nunmehr den zahlreich herzustromenden Besuchern ein richtiges Eindruck von dem späteren Aussehen des Kircheninneren gegeben ist. Wohl jeder freut sich über das ansprechende und erhabende Bild, das sich seinen Augen darbietet. Hat man zuerst befürchtet, daß die eigenartige Anlage der Kirche mit einem Haupt- und nur einem an den Thurm sich anschließenden Seitenschiffe sich dem Auge störend bemerkbar machen würde, so ist man jetzt eines Besseren belehrt. Durch die Unsymmetrie ist dem Kirchenraume ein abwechselndreiches, von dem gewöhnlichen abweichendes Gepräge verliehen und das Ideal einer evang. Predigtkirche fast erreicht. Der Geistliche ist auf dem Altar und auf der dem Seitenschiff gegenüberliegenden Kanzel von allen Blätzen der Kirche bequem zu sehen und die Entfernung zwischen ihm und den Hörern ist auf das

mindeste Maß beschränkt. Mit Recht haben darum schon vor der Reformation die Predigerorden der Dominikaner und Franziskaner ihre Kirchen gern in diesem Stile erbaut, und ist er auch in neuerer Zeit häufig angewandt worden, so, um nur größere Kirchen zu nennen, bei der Schlosskirche in Königsberg, der Lutherkirche zu Apolda, der Johanniskirche zu Gießen, der Peterkirche zu Frankfurt a. M. An die gegebene Anlage hat sich die Malerei des Herrn Kunstmalers Schneider aus Breslau auf das Feindinnigte angeschlossen. Ist im Schiff der Kirche dem modernen Jugendstyle eingemessen Einfluß gewährt, so sind im Altarraume rein klassische Motive, wie Trauben und Ahnen, Lilien und Passionsblumen, die Symbole für Wort und Sacrament, für Glaube, Liebe und Hoffnung u. a. m. mit passenden Schriftworten zur Verwendung gelangt. Mit der Malerei stimmt die Wirkung der bunten Friese versehenen Fenster auf's Beste zusammen. Besonders schön ist das farbenreiche Altarfenster gelungen, das ein Altargemälde erzeigt, und vor dem sich fast unmittelbar der Altar mit hochragendem Kreuze erhebt. Auch die von dem Waldenburger Frauen- und Jungfrauenverein gesetzte, höchst anmuthende Kanzel ist bereits aufgestellt und harret nur noch der Bemalung. An Aufstellung und Stimmung der Orgel sind die Leute von Schlag & Söhne aus Schweidnitz eifrig beschäftigt. Sie zählt 20 Klingende Stimmen und kann auf eine Wirkung von 26 Stimmen gebracht werden. Um der Kirche den erforderlichen Schmuck an Leuchtern, Teppichen, Bekleidungen für Altar und Kanzel u. dergl. zu geben, haben sich die Frauen der Gemeinde zur Veranstaltung einer Sammlung dafür vereinigt. Gemäß der von dem Herrn Oberpräsidenten gewährten Erlaubnis sind Sammelstellen errichtet worden, und zwar sind in Dittersbach Frau Pastor Pohl, Frau Gutsbesitzerin Ansgare, Frau Gemeindevorsteher Burghardt, Frau Hausbesitzerin Hamann, Fräulein Hillmann, Frau Bergverwalterin Bässler, Frau Hauptlehrer Welz; in Althain Frau Gemeindevorsteherin Böhme; in Neuhaus Frau Förster Hardt und in Heinrichsgrund Frau Kaufmann Fodner bereit, Gaben in Empfang zu nehmen. Bisher sind solche anscheinend reichlich geslossen, auch haben einzelne Persönlichkeiten die Stiftung von verschiedenen Geräthen u. dergl. für sich allein zugesagt. Die Bitte um weitere freundliche Zuwendung von Gaben sei auch an dieser Stelle ausgesprochen. Zum Schlus sei noch bemerkt, daß seit vorigen Dienstag die Uhr am Thurme der neuen Kirche die Stunden verkündigt, und daß die Weihe der Kirche für die zweite Hälfte des nächsten Monats bestimmt zu erwarten steht. Die in den letzten Jahren von viel widrigen Schicksalen heimgesuchte Gemeinde sieht diesem Tage mit großer Freude entgegen.

⊕ Bittensbach. Den am Sonntag stattgefundenen General-Appell des Kriegervereins, der sich guten Besuches erfreute, eröffnete Herr Gutsbesitzer Ansgare mit einem Kaiserhoch. Als neue Mitglieder wurden aufgenommen und verpflichtet die Kameraden Pohl, Zimmermann, Lindner und Ludwig. Die Frauen des Vereins-Borstandes haben dem Verein ein schönes, wertvolles Fahnenband geschenkt. Hieron wurde im Protocollbuch dankend Bemerk genommen. Einem hittstellenden Mitgliede wurden 10 Mark aus der Kasse bewilligt. Eine Regelung der Vergütung für Spielerleute wird nächste Sitzung vorgenommen. Der bisherige Vorstand wurde wieder gewählt. Sämtliche Herren nahmen die Wahl an. Mit dreimaligem Kaiserhoch wurde der General-Appell geschlossen. — Der Verein „Helikon“ hatte am Sonnabend bei seiner Theatervorstellung im Saale der Gebirgsbahn ein volles Haus. Das Roßbau'sche Lustspiel „Der Wirrwarr“ erregte ebenso wie bei den früheren Vorführungen durch seinen Riechthum am ergötzlichen Scen den ungeteilten Beifall der Zuschauer. An die Vorstellung reichte sich ein Kränzchen. — Die Versammlung des Gewerbevereins eröffnete Herr Teichmann mit begrüßenden Worten und einem Kaiserhoch. Wegen des Beitrags zum Kreisverband, sowie zum Hirsch-Düncker'schen Bau- und Spärverein wurde eine längere Beprächzung geplänet. Man beschloß, am 29. d. Mts. zum Besen der Weihnachtsklasse ein Kränzchen zu veranstalten. Kassirer Tschöltz legte den Kassenabschluß pro Monat August, sowie den Vierteljahrsbericht der Hauptklasse vor. Auf Antrag des Revisors wurde dem Kassirer durch Erheben von den Plätzen Dank und Entlastung ertheilt. Die Versteigerung einer Puppe erbrachte 3,60 M ℓ , welcher Betrag in die Weihnachtsklasse floß. Mit Dank für den zahlreichen Besuch schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Hermsdorf. Am vergangenen Sonntag hielt der Gewerbeverein der Fabrik- und Handarbeiter im Gasthof „zur Friedenshoffnung“ seine statutenmäßige Monatsversammlung ab, welche Herr Einspänner mit üblichem Kaiserhoch eröffnete. Nach Erledigung der Protocolle und des Kassenberichts für das abgelaufene Quartal berichtete der Verbandsvertreter über eine Einladung des Verbandes zum Stiftungsfeste des Waltersdorfer Brudervereins und in Angelegenheiten des Spar- und Bauvereins. Nach Aufnahme dreier neuer Mitglieder wurde der Versammlung die Mittheilung, daß im nächsten Monat Herr Lehrer Stroba einen Vortrag halten wird. Zu der am 28. September in Breslau stattfindenden 27. Hauptversammlung des Schlesischen Provinzialverbandes des Verbandes der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung wird der Verein einen Vertreter entsenden. Hierauf wurde die Versammlung geschlossen.

⊕ Weizstein. Am 1. October geht der Kohlenverschleiß am hiesigen „Hans Heinrichschacht“ ein. Die Förderung der hier gewonnenen Kohlen erfolgt auf dem „Julius-schacht“, woselbst eine neue, große Separation erbaut werden soll.

Salzbrunn. Auf der Tagesordnung der hier selbst stattfindenden Generalversammlung des Vereins der Kurorte und Mineralquellen-Interessenten Deutschlands, Österreich-Ungarns und der Schweiz stehen folgende öffentliche Vorträge: 1) Die Beziehungen der natürlichen zu den künstlichen Mineralwässern (Professor Dr. Fischer-Breslau); 2) Ueber die Heilquellen Ober-Salzbrunns (Professor Dr. Kienka-Jena); 3) Chemisch-technische Beobachtungen an verschiedenen Mineralquellen (Ing.-Chemiker Augler-Krondorf); 4) Der Entwurf des Preußischen Quellenschutzgesetzes (Fritz Meyer-Rheus); 5) Experimental-Vortrag: Erscheinungsformen von Mineralquellen im Tiefland, Tiefbohrungen, deren Wirkung auf Ertrag und Qualität des Mineralwassers und den Grundwasserstand (Ingenieur Scherer-Neukirch); 6) Bezeichnung von Mineralwässern im öffentlichen Verkehr und die Beschlüsse darüber vom 7. Januar 1901 (H. Kauffmann-Berlin). Die Verhandlungen beginnen am 26. und 27. d. Ms., früh 9 Uhr, im Kurhause. Mittwoch Abend findet die Begrüßung der Gäste und ein zwangloses Beisammensein im Kurhause statt. Donnerstag ist ein Frühstück im Hotel "zur Krone" vorgesehen, Nachmittags gibt die Fürstlich Bleskische Verwaltung den Gästen ein Diner im Kurhause und Abends eine Theatervorstellung. Freitags wird das Frühstück im Hotel "zur Sonne" eingenommen. Für den Nachmittag lädt die Fürstliche Verwaltung zu einem Ausfluge nach Fürstenstein ein. Dort findet in der "Schweizerei", sowie auf der "Alten Burg" Bewirthung der Gäste statt. Nach der Rückfahrt nach Salzbrunn wird die Illumination der Anlagen besichtigt und ein gemeinsamer Abendschoppen im Kurhause eingenommen. Sonnabends werden in drei Gruppen Ausflüge unternommen, und zwar nach Görbersdorf-Reimsbach-Hal-Charlottenbrunn oder nach Friedland-Auersbach-Bedelsdorf, oder in's Riesengebirge.

A. Salzbrunn. Zum 1. October c. übernimmt Herr Lehrer Vilig eine Lehrerstelle an der evang. Schule zu Weißstein. Zum gleichen Datum tritt die Lehrerin Frl. Fries zu Hartau in das Collegium der evang. Mädchenschule zu Dittersbach ein.

n. Fürstenstein. Am vorigen Sonnabend wurde von den Arbeitern und Arbeiterinnen des hiesigen Dominiums das diesjährige Erntefest, das sogenannte "Weezekranztragen" begangen. Die Arbeiter im Sonntagsstaate, die Arbeiterinnen in kleidamer bunter Bauerntracht zogen gegen 11 Uhr vor das Schloß, um der Herrschaft, Sr. Durchlaucht dem Prinzen und der Prinzessin von Pleß, die Erntekrone, bestehend aus einem Gewinde von Ähren, Blumen und bunten Bändern, zu überreichen. Herr Inspector Sander trug nach alter Sitte gutgemeinte Verse vor, welche der Guisherrlichkeit Lob verklundeten, Gott für die glücklich eingebrachte Ernte dankten und den Kaiser als Erhalter des Friedens priesen. Frau Weiß überreichte nunmehr der Prinzessin Pleß den "Weezekranz", während die Freiburger Stadtkapelle als Aufmerksamkeit für Ihre Durchlaucht "Home swet home" ("Heimat, süße Heimat") spielte. Nachdem die prinzlichen Herrschaften ihren Dank für die Aufmerksamkeit ausgesprochen, machten die Arbeiter und Arbeiterinnen eine Polonaise durch den Schlossgarten. Am Nachmittag fand für das Dominalpersonal in der "Neuen Schweizererei" ein fröhliches Erntefest statt, bei welchem dasselbe auf Kosten der Herrschaft auf's Reichlichste bewirthet wurde.

Zanthausen. Am vergangenen Sonnabend hielt der Lehrerverein Charlottenbrunn im Gerichtskreisamt des Herrn Scholtiseibingers Scholz seine letzte diesjährige Banderversammlung ab, welche von Herrn Hauptlehrer Ander geleitet wurde und sich anfänglich zu einer Gedächtnissfeier für den verstorbenen Cultusminister Dr. Bosse gestaltete. Nach den Verhandlungen, welche namentlich auch die Haftpflichtversicherung betrafen, vereinigten sich die Mitglieder mit ihren Damen zu einem recht gemütlichen Beisammensein in dem überaus freundlichen Saale der Scholzei, wobei die Verpflegung eine ganz vorzügliche war.

Die Testamentsklausel.

Erzählung von H. Waldemar.

(Fortsetzung.)

Sie legte dasselbe in seine Hülle zurück, und nachdem sie es flüchtig mit ihren Lippen berührte hatte, steckte sie es zu sich. Halb träumend ruhte ihr Blick noch Minuten lang auf den Blättern, welche vor ihr aufgeschlagen waren, doch plötzlich ersaß sie eine merkwürdige Unruhe; sie sprang auf, um das alte Buch wieder zu schließen, als sie ihr Auge hob und durch den Raum schweifen ließ. Trotzdem bemerkte sie nicht, wie zwei stechende böse Augen soeben erst hinter der schützenden Portiere des rechten Cabinets verschwanden, und daß die schweren Falten des Vorhangs noch leise sich bewegten. Sie sah es nicht, ebenso wenig sand sie ein Arg in dem nun plötzlichen Erscheinen der Baronesse Melanie, die, ein süßes Lächeln auf den schmalen Lippen, Hass und Bosheit im Blick, zwischen der Portiere erschien.

"Es hat wohl viel Mühe gekostet, dies schwere Buch vom Regal herunter zu nehmen, Fräulein Kämmerer?" fragte sie lauernd.

"Gewiß, Baronesse, wollen Sie das Gewicht nicht selbst einmal prüfen?"

Melanie wich scheinbar entsezt zurück.

"Bewahre! Ich liebe den Morderduft nicht, den solch alte Scharteken ausströmen."

Paula sah sie vorwurfsvoll an. Die Baronesse nannte dies Buch, das Zeugniß gab von dem Heldenhum dieses edlen Geschlechts, dem anzugehören als Albrecht's Gemahlin sie sich keinen Augenblick besinnen würde, eine Schartele. Sie fühlte sich verlegt und nahm keinen Anstand, dies Melanie fühlen zu lassen.

"Diese Blätter sind allerdings vergänglich, Baronesse, aber unsterblich, was darauf verzeichnet steht. Die Freundschaft, welche Sie mit den augenblicklich lebenden Repräsentanten der Bernack's verbindet, sollte Sie hindern, unehrbarig von ihren Vorfahren zu sprechen. Was hier verzeichnet steht, ist so groß, so erhaben, daß —"

"Sparen Sie Ihre Predigten für Menschen, die Ihnen zuhören wollen", unterbrach Melanie das junge Mädchen rauh. "Was kümmert es Sie, in welcher Weise ich von den Bernack's denke und rede? Sie, die Sie sich in unverantwortlicher Weise eingeschlichen haben? — Sie glauben wohl, es würde eine Kleinigkeit sein, einen Mann, wie Graf Albrecht, zu gewinnen, zu umstricken? — Wer weiß, was der kurstiftige Mann thun würde, wenn nicht sein Onkel in weiser Vorsehung ihm die Gemahlin bestimmt hätte."

Paula war so entrüstet über der Baronesse rücksichtlose Worte, daß sie jede Zurückhaltung verzog und rasch erwiederte: "Diese weise Vorsorge des Grafen verhinderte freilich auch, daß Sie Gräfin Bernack werden, Baronesse Melanie."

"Schlange!" zischte die junge Dame hinter Paula her, welche, das Buch im Stiche lassend, eiligst nach den Gemächern der Gräfin zurückkehrte.

"Wo bleiben Sie denn so lange, Fräulein Paula? Auch Melanie kehrt nicht zurück, trotzdem sie ging, um nach Ihnen zu sehen. Wir glaubten, es sei Ihnen ein Unglück geschehen", sprach Hilmars, als Paula atemlos eintrat.

"Bin ich wirklich so lange weggeblieben, Baron? Ich konnte erst die Chronik nicht finden, dann verlor ich mich in deren Inhalt und Baronesse Melanie kam, um mich außerdem noch zurückzuhalten. Es steht doch nicht schlechter mit der Gräfin?" fragte Paula.

"Durchaus nicht, sie schlafst sanft und ruhig." "Wie mich das freut!" rief Paula lebhaft. "Aber sagen Sie mir, was war es eigentlich vorhin mit der Gräfin, mir wurde so schrecklich Angst bei Ihnen sonderbaren Reden."

"Es scheint wirklich, als wolle ihre Seele dem zerbrechlichen Körper bald entfliehen, Fräulein Paula; ihr ist die Ruhe zu gönnen nach den vielen, heftigen Stürmen, welche die arme Frau durchlebte."

"Nur so nicht, Baron; der Himmel wird ein Einsehen haben und sie nicht abrufen, so lange Graf Albrecht fern ist, es wäre mir schrecklich, müßte ich allein an ihrem Sterbebette stehen."

"So benachrichtigen Sie Albrecht heute noch, mir scheint, als thue die größte Eile noth."

"Ich will es sofort thun. Haben Sie Dank für Ihre Freundschaft, Baron Hilmars", sagte Paula warm.

Die gefürchtete Katastrophe trat nicht ein, freilich war auch der Graf nicht eingetroffen und, wie Paula annehmen mußte, hatte ihr letzter Brief ihn nicht mehr erreicht.

Die Gräfin gab zwar in den nächsten Tagen weniger Anlaß zu Besorgniß — obwohl sie ungewöhnlich schwach und elend war — da sie gar nicht mehr von ihrem nahen Ende sprach, sondern sogar mit sichtbarer Freude auf ein Reise-project einging, das Paula vor ihr entrollte. Letztere war durch der Gräfin vermehrte Hilflosigkeit sehr in Anspruch genommen und fand nur einige Ruhe, wenn Hilmars mit seiner Cousine auf Bernack anwesend war. Daß Melanie ihr wenig erwünscht war, ließ sie kaum merken, sie war höflich, wenn auch um einige Schattirungen kälter als sonst; freilich wunderte sich Paula, daß Melanie, nach dem, was zwischen ihnen vorgefallen, täglich wiederlehrt, ja, es schien ihr oftmals, als suche die Baronesse sich ihr immer wieder zu nähern, ihr jeden freien Augenblick durch ihre Gegenwart unerträglich zu gestalten. So kam es, daß Paula, wollte sie allein sein, sich förmlich fortstehlen mußte, heimlich durch die Hinterthür entschlüpfen, um die Baronesse in Unkenntniß zu erhalten, wohin sie ihre Schritte gelehnt. Sie war empört über diese Aufdringlichkeit, wie würde sie erst erschrocken sein, hätte sie ahnen können, welcher Beweggrund Melanie leitete, sie nicht aus den Augen zu lassen.

Der Wind brauste unheimlich um das Schloß, als Paula, in ein schwarzes Spitzentuch gehüllt, durch das Gewächshaus in den Park schlüpfte. Auf Umwegen, wie auf böser That, schlich sie nach dem See, um dort an einem vertraulichen Plätzchen das Geschehene zu überdenken. Bei einer Biegung des Weges fand sie sich plötzlich einem Herrn gegenüber, der, an dem Stamm einer Birke gelehnt, mit bewundernden Blicken das durch die Bäume schimmernde Schloß betrachtete, Paula erschrak und hielt an, da rief der Fremde erfreut: "Besser kommt' ich's sicherlich nicht treffen, Schwesterchen!"

"Otto, Du? Wie kommst Du hierher?" jubelte Paula, die sich bereits in seine Arme geworfen hatte.

"Ich muß mich doch überzeugen, wie es Dir geht, Kleine", erwiederte der junge Mann.

Er mochte fünfundzwanzig Jahre zählen und war schlank und hochgewachsen. Sein Gesicht erinnerte im Schnitt wohl etwas an dasjenige Paula's, der Ausdruck seiner blauen Augen dagegen war heiter, lustig, beinahe übermuthig, und die Art, wie er seinen schönen Kopf trug, verrieth den Militair, trotz der Civilkleider, auch das Wirbeln des kleinen dunklen Bärthens, das seine Oberlippe zierte, erinnerte ungemein an die Allüren eines jungen Leutnants.

"Seit wann nimmst Du so viel Anteil an mir, Otto?" fragte Paula lachend. "Ich weiß doch, daß das „Anhängsel“, wie Du mich oft benanntest, Dir nur eine Last war."

Otto blieb stehen und machte ein sehr entrüstetes Gesicht.

"Eigentlich sollte ich Dich gar nicht weiter beachten, Schwester, und wieder umkehren. Eine Last bist Du mir nicht gewesen, sondern nur der Umstand machte mir heiß, daß für Dich ein Unterkommen ausfindig gemacht werden mußte, und daß dies keine leichte Aufgabe war, zumal für mich, der ich mich blutwenig um Frauenzimmer bekümmerne, wirst Du mir zugestehen. Zum ersten Male in meinem Leben beklagte ich unsere Armut, nicht für mich, sondern nur, weil Du, jung und schön, unter Fremde gehen mußtest."

"Verzeihe meine vorigen Worte, Otto", bat Paula beschämmt.

"Ach was, Schwesterchen, wer wird den Kopf so hängen lassen. Nun versichere mir aber auch, daß meine Wahl eine gute gewesen, Kind. Deine Briefe waren so spärlich und — nimm mir's nicht übel — so vorsichtig gehalten, daß ich mir kein rechtes Bild von Deiner Stellung machen konnte."

"Was sollte ich mehr schreiben, als daß es mir gut ging?"

"So waren Deine Befürchtungen, daß man Dir mit Hochmut und Dünkel begegnen würde, unbegründet?"

"Völlig, Otto. Liebevoller wie mir, kann keinem Mitgliede der Familie begegnen werden", versetzte Paula eifrig.

"So, so! Und der Graf? Ist wohl ein finsterner Mann, der sich hier so vergräbt?" fragte Otto mit lauerndem Blick auf seine tieferröthende Schwester.

"Graf Albrecht?" Paula lachte. "Er ist Edelmann vom Kopf bis zur Sohle und hat das Herz auf dem rechten Fleck."

"Die Augen und die Zunge auch, nicht wahr, Kleine?"

"Wie meinst Du das, Otto?" Paula sah verlegen dem Bruder in das hübsche, spöttische Antlitz.

"Das ist wohl nicht schwer zu errathen, Du bist ja begeistert von ihm. Deine Briefe, so kurz sie gehalten waren, wußten immer etwas Lobenswertes von ihm zu berichten, und nun, fast die ersten Worte aus Deinem Munde sind wieder ein Lob. Soll ich da nicht auf ganz besondere Gedanken kommen?"

"Ach, wer wird immer seiner Phantasie die Bügel schießen lassen, Otto! Graf Albrecht hat sich sehr wenig um mich bekümmert, und ist mir bis zu seiner Abreise absichtlich ausgewichen."

"So ist er nicht anwesend augenblicklich?"

"Nein, doch wird er heute oder morgen zurückkehren."

"Das ist mir lieb, denn ich möchte nicht ganz umsonst die weite Reise unternommen haben."

"Kannst Du denn seinewegen, Otto?"

"Gewissermaßen ja, Kleine, ich habe Geschäftliches mit ihm zu reden."

"Du? Geschäftliches mit Graf Albrecht? Wie sonderbar! Seit wann kennst Du ihn? Er sprach nie von Eurer Bekanntschaft."

"Das glaube ich, denn ich habe ihn noch nie von Angesicht zu Angesicht gesehen", lachte der junge Officier.

"Aber so erkläre mir, Otto —"

"Später, später, Kind, las uns diese Minuten in dem köstlichen Park erst genießen", wehrte Otto und legte in zärtlicher Aufwallung den Arm um Paula's Schultern, dann wendete er ihr Gesichtchen empor und blickte dasselbe forschend an.

"Das halbe Jahr hat Dich bleich und mager gemacht, Kleine, auch will es mir scheinen, als ob Du Deinen Frohsinn eingebüßt hättest, ist es nicht so?" fragte Otto besorgt.

"Mag sein, daß die Verantwortung, welche auf meinen Schultern liegt, ernster und weniger heiter stimmt, doch woher soll Frohsinn kommen, wie soll er gedeihen oder erhalten werden in Gegenwart einer

blindens Dame, die ja wohl nie klagt, aber doch unendliches Mitleid wachruft? Zum Nachtheil kann die Veränderung mir wohl kaum gereichen, lieber Bruder, denn ich war ehedem gar zu sorglos."

"Das ist es allein nicht, was ich an Dir aussetzen möchte, Schwesternchen", begann Otto wieder, "ich glaubte in Deinen letzten Briefen eine gewisse schmerzliche Resignation herauszulesen und diese zu ergründen, womöglich zu zerstreuen, kam ich hauptsächlich her."

"Dies zu leugnen, wäre nutzlos, Otto. Sie war vorhanden."

"Jetzt ist sie's nicht mehr?"

"Nein, ein freudiger Zufall kam mir zu Hilfe."

"Du sprichst in Rätseln, Kleine, erkläre Dich deutlicher."

Paula sah den Bruder vorwurfsvoll an. "Du selbst spielst Verstecken mit mir und verlangst, daß ich aufrichtig sein soll. Ist das recht, Otto? Bin ich ein solches Kind, daß Du mich nicht in's Vertrauen ziehen kannst?"

Der junge Officier blieb überrascht stehen. "Du weißt? Mein Gott, woher denn?" sagte er mühsam. "Ich hatte doch Alles so geheim gehalten."

"Komm unter jene Ulme, dort an meinem Lieblingsplatz will es Dir sagen."

Ohne das Mädchen aus seinem Arme zu lassen, schritt Otto mit seiner Schwester langsam die Anhöhe hinauf und sie nahmen auf der Bank Platz. Paula zog den Brief aus der Tasche, den sie vor einigen Tagen in der Chronik des Hauses Berneck gefunden, und erzählte dem Bruder, wie der Zufall es gewollt, daß gerade sie das alte Buch öffnete, doch sie sprach nicht aus, mit welchen seligen Gefühlen sie die Blätter gelesen.

(Forts. folgt.)

Der Auszug aus der Wohnung.

In dem Artikel "Miethsreitigkeiten" haben wir kürzlich die Streitfragen erörtert, die sich beim Miethen einer Wohnung und beim Wohnen in derselben zu ergeben pflegen. Die häufigsten Streitigkeiten pflegen jedoch beim Kündigen der Wohnung und beim Verlassen derselben zu entstehen und diesen Streit- und Zeitsfragen wollen wir im Folgenden einige erläuternde Worte widmen.

Die Kündigungsfrist für das Miethsverhältnis pflegt ja für gewöhnlich vertraglich festgelegt zu werden. Ist dies nicht geschehen, so treten die gesetzlichen Kündigungsfristen in Kraft, die sich nach demjenigen Zeitraum richten, für welchen beim Abschluß des Vertrages der Miethsatz festgestellt wurde. Ist der Miethsatz nach Tagen bemessen, so ist die Kündigung an jedem Tage für den folgenden zulässig. Ist er nach Wochen bemessen, so ist die Kündigung am ersten Werktag der Woche für den Schluss einer Kalenderwoche zulässig. Ist der Miethsatz nach Monaten bemessen, so ist die Kündigung am 15. des Monats für den Schluss des Kalendermonats zulässig. Ist er für einen längeren Zeitraum bemessen, so ist die Kündigung nur für den Schluss eines Kalendervierteljahrs zulässig und sie hat spätestens am dritten Werktag dieses Vierteljahres zu erfolgen. Zur Erläuterung ist hierbei gegenüber einer vielfach verbreiteten Ansicht zu bemerken, daß es auf die Termine, in welchen die Miete gezahlt wird, nicht ankommt. Eine monatliche Bemessung der Miete liegt z. B. nicht vor, wenn beim Abschluß des Vertrages vereinbart wurde, daß die jährliche Miete eine bestimmte Summe betragen und in monatlichen Raten gezahlt werden soll. Hier liegt vielmehr eine jährliche Bemessung der Miete vor.

Der Vermieter kann den Vertrag durch Kündigung sofort lösen bei erheblicher, trotz Abmachung fortgesetzter Verleihung seiner Rechte durch den Miether oder durch von diesem aufgenommene Personen (Angehörige, Dienstboten, Untermieter und Gäste), ferner wenn der Miether für zwei aufeinanderfolgende Termine mit der Entrichtung des Miethsatzes rückständig ist. Der Miether kann das Miethsverhältnis durch Kündigung sofort lösen, wenn ihm in Folge wesentlicher Mängel der Wohnung der vertragsmäßige Gebrauch derselben ganz oder zum Theil entzogen wird und der Vermieter nach einer von dem Miether gestellten angemessenen Frist nicht Abhilfe schafft.

Für den ersten gesetzlich zulässigen Termin kann der Miether kündigen, falls er Militär, Beamter, Geistlicher oder Lehrer an einer öffentlichen Unterrichtsanstalt ist und nach einem anderen Wohnort versetzt wird. Ferner kann jeder Miether zum ersten gesetzlich zulässigen Termin kündigen, wenn der Wirth die Zulassung eines Untermieters (Aftermiethers) ohne hinreichenden Grund verweigert. Ohne Erlaubnis des Vermiethers darf der Miether die Wohnung nicht an Dritte überlassen, ganz gleich, ob die Abgabe gegen Entgelt oder unentgeltlich erfolgt, abgesehen von der Aufnahme von Familien-Mitgliedern, Dienstboten und üblichem Logirbesuch. Der Vermieter kann jedoch die Aftervermietung nur bei wichtigen Gründen betrifft der Person oder des Gewerbes des Aftermiethers verweigern. Andernfalls steht dem Miether, wie schon erwähnt, das Recht der Kündigung zum ersten gesetzlich zulässigen Termin zu. Endlich sei noch erwähnt, daß, wenn der Miether stirbt, sowohl dessen Erbe wie der Vermieter berechtigt sind, die Wohnung zum ersten gesetzlich zulässigen Termin zu kündigen.

Einen häufigen Streitpunkt bildet die Abnutzung der Wohnung. Das Gesetz bestimmt, daß der Miether für Veränderungen und Ver schlechterungen der Wohnung, die sich durch den vertragsmäßigen Gebrauch ergeben, nicht aufzukommen hat. Der Vermieter kann also keinerlei Entschädigung für die übliche Abnutzung der Wohnung fordern, wohl aber für solche Beschädigungen der Wohnung, die das übliche Maß übersteigen, und für solche, die auf Fahr lässigkeit oder auf Vorsatz beruhen. Für den Schaden,

den andere Personen der Wohnung zufügen, ist der Miether haftbar, wenn es sich um solche Personen handelt, über die er die Pflicht der Aufsicht hat, also seine minderjährigen Kinder. Ferner haftet der Miether für den Schaden, den solche Personen durch ihre Schuld anrichten, denen er den Gebrauch der Wohnung ganz oder teilweise, entgeltlich oder unentgeltlich überlassen hat. Für den Schaden, den Dienstboten (oder Lehrlinge) anrichten, haftet der Miether nur soweit, als es sich um einen Schaden handelt, den die betreffenden Personen in Ausübung der ihnen obliegenden Verpflichtungen angerichtet haben.

Der Miether ist verpflichtet, nach erfolgter Kündigung (gleichviel von welcher Seite sie erfolgt ist) die Besichtigung der Wohnung zum Zweck anderweitiger Vermietung an angemessenen Tagesstunden zu gestatten. Die Zurückgabe der Wohnung hat nebst Zubehör, also auch nebst den Schlüsseln, zu erfolgen, die der Miether vom Vermieter erhalten hat. Gießt also der Miether den ihm übergebliebenen Hausschlüssel nicht ab und kann er dessen Verbleib nicht nachweisen, so kann der Vermieter, wenn ein Missbrauch des Schlüssels zu befürchten ist, nicht nur für den Schlüssel, sondern auch für eine nothwendig werdende Abänderung des Schlosses Entschädigung verlangen. Hat der Miether sich Haus-, Stuben- und dergleichen Schlüssel auf eigene Kosten anfertigen lassen, so kann der Vermieter zwar nicht die Herausgabe des Schlüssels, wohl aber die Abänderung der Räume verlangen. Als praktischer Hausvater wird man natürlich in einem solchen Falle versuchen, die Schlüssel dem Vermieter oder dem Nachfolger im Miethsverhältnis zu verkaufen.

Im Vorstehenden haben wir die wesentlichsten der aus dem Miethsverhältnis sich ergebenden Streitfragen erörtert. Freilich lassen sich nicht alle derartigen Streitfragen in feste Formeln leiden und auf Grund bestimmter Gesetzesparagraphen entscheiden, vielmehr entscheidet bei vielen Streitfragen das persönliche Ermeilen des Richters. Im Übrigen fahren Miether und Vermieter weit besser, wenn sie, statt sich auf Paragraphen zu versteifen, nach Möglichkeit gegenseitige Rücksichtnahme üben. Auch für das Miethsverhältnis gilt das Wort: Friede ernährt, Unfriede verzehrt!

Bermischtes.

** (Aus Nah und Fern.) Die Enthüllung der letzten Gruppe in der Berliner Siegesallee wird Mitte November vollzogen werden. Sie hat den Kurfürsten Johann Georg (1571–98) zum Mittelpunkt. – Zwei Blattthaten werden aus Berlin gemeldet: In dem Hause Gleditschstraße 7 wurde die 23jährige Dachdeckersfrau Clara Rühlke ermordet aufgefunden. Der Mord geschah um 11½ Uhr Vormittags, als der Mann sich auf der Arbeitsstelle befand. Der That verdächtigt ist ein Jugendfreund Rühlke's, ein verbummelter junger Mann, Namens Albert Jänicke, der im Jahre 1878 in Wittstock geboren wurde und von Rühlke viele Wohlthaten empfangen. Ein Geldbetrag von 176 Ml. ist aus dem Betrieb geraubt. Der Mörder ist Montag Abend verhaftet worden und hat ein umfassendes Geständnis abgelegt. — Der Haushainer Sternizki erschöpft sich am Sonntag in der Nähe des Stettiner Bahnhofes, nachdem er seiner Schwester gestanden hatte, daß er seine Sonnabend Nacht erhängt aufgefundenen Geliebte, eine Kellnerin, erdrosselt und aufgehängt habe. — In Dresden wurde der Hauptmann Feller im Schützenregiment Nr. 108 vom Militärgericht zu sechs Wochen Stubenarrest verurtheilt, weil er einige Schützen geohrfeigt hat. — Der Director der Ringofenegielei Wings & Co. in Brühl bei Köln und der Automobil-Gesellschaft Brühl, Hartheim, wurde wegen Unterschlagung, Wechsel- und Urkundenfälschung verhaftet. — Bei der Confectionsfirma H. L. Weisha in Braunschweig wurde eine Reihe großer Waarendiebstähle entdeckt, die auf 16 Jahre zurückdatieren. Der Inhaber schätzt den Gesamtschaden auf 200 000 Mark. Die Diebesbande, welche aus früheren und jetzigen Angestellten besteht, ist ermittelt und zum Theil gefasst. Durch Haussuchung sind bereits Waaren im Werthe von über 20 000 Mark aufgefunden worden, die in den letzten zwei Jahren gestohlen worden sind. Eine große Anzahl von Personen soll als Hohler in Betracht kommen. — Die Einführung einer Kassensteuer in Berlin hat der Thierschutzverein durch eine Eintragung beim dortigen Magistrat angezeigt. Es wird in der Eingabe ausgeführt, daß die Zahl der Kassen in Berlin sich ungeheuer vermehrt habe. Offenbar verfolgt der Thierschutzverein die Absicht, im Interesse der Vogelwelt, die in den Berliner Parks und Gärten an sich schon schwach genug vertreten ist, die Zahl der Kassen einzudämmen. — Nach der Chicagoer "Tribune" sind in Nordamerika während der letzten 20 Jahre 3130 Menschen geschnitten, der Mehrzahl nach Neger. — Wegen Verleihung des Amtsgeheimnisses war ein Gendarm in Pinneberg (Schleswig) in eine Geldstrafe von 5 Ml. genommen worden, weil er einem Gastwirth hinterbracht, daß der Landrat diesen einen "Lümmel" genannt hatte. Das Oberverwaltungsgericht hat nach der "Berl. Volkszeit." die Verufung des Gendarmen verworfen. Der Landrat hat übrigens später den Ausdruck "Lümmel" zurückgenommen. — Im Badener Friedhof bei Wien ist, wie das "Neue Wiener Tageblatt" berichtet, ein Grabdenkmal aufgestellt, das vom Deutschen Kaiser gestiftet worden ist. Auf der Schriftplatte, die an dem aus aufgesichteten Steinblöcken bestehenden Sockel, der eine abgebrochene Säule trägt, angebracht ist, befindet sich folgende Inschrift: "Hier ruht in Gott Maximilian Dederichs, Regisseur und Schauspieler, nachmaliger Theater- und Concertagent, Veteran des deutsch-französischen Krieges 1870/71, geboren 26. April 1848 zu Stettin, gestorben zu Baden 22. August 1895. Dies Grab ist ein Geschenk Wilhelm's II., Kaisers von Deutschland. Wer den Besten seiner Zeit genug gehabt, der hat gelebt für alle Zeiten."

** (Wieviel wiegt eine Person mehr nach dem Genuss von zehn Seideln Bier?) Diese Frage wurde, nach der "Berl. Volkszeit," kürzlich von einer fidelen, nicht nur bier-, sondern auch wissenschaftlichen Gesellschaft zum Gegenstande einer Wette gemacht. Einerseits wurde behauptet, daß ein Biergewicht von etwa acht Pfund, dem ungefähren Gewicht des Bierquantums, entstehen müßte, während dagegen die Ansicht laut wurde, daß die Bierfüllung im Körper eine solche Gewichtszunahme nicht zulasse. Ein Herr erbot sich, das Quantum zu trinken, ohne vom Stuhl

aufzustehen. Selbstverständlich hatte vorher eine genaue Gewichtsbestimmung stattgefunden, und die Vergleichung mit dem Biergewicht resultierte nach Einnahme der zehn Seideln ergab ein Mehr von 5½ Pfund.

** (Ein Radikalmittel) hat die Selbstfahrer aus den Straßen Londons verschreckt. Die Rechtsgelehrten im Rathause suchten in den Archiven und fanden richtig eine Verordnung aus früheren Zeiten, die einmal wegen eines solchen mechanischen Fahrwerks erlassen wurde. Darin heißt es: "Die Geschwindigkeit solcher Fahrzeuge darf nicht größer sein, als höchstens drei englische Meilen in der Stunde. Außerdem muß jedem solchen Fahrwerk auf hundert Schritt Entfernung ein Mann zu Fuß vorausgehen, der zur Warnung eine kleine rote Fahne schwingt." Drei englische Meilen entsprechen 4,8 Kilometer, die Fiedermann zu Fuß in einer Stunde bequem gehen kann. Der Polizeidirector veröffentlichte kurzweg diese Verordnung, und rasch verschwanden alle Automobile aus den Straßen der City.

Standesamt Waldenburg.

Anmeldestunden: An allen Wochentagen gleichmäßig von 11–12 Uhr Vormittags. Sterbefälle und Tod geburten sind spätestens am nächstfolgenden Wochentag, Geburten innerhalb 7 Tagen anzugeben; Aufgebote möglichst 4 Wochen vor dem Trauungstermine zu bestellen.

Geburten. 1 Sohn: 13. Septbr.: dem Buchhalter Rudolf Riedel; dem Tagearb. Wilh. Hentschel; dem Fuhrwerksbes. Franz Beck. 17.: dem Knapschafts-Director Arthur Scherf. 18.: dem Fahrhauer Josef Gottschlich. 19: dem Schneidermeister August Stiebler. — 1 Tochter: 15.: dem Berg. Ernst Boller; dem Maschinenwärter Julius John. 16.: dem Schlepper Karl Haider; 17.: dem Fabrik-Klemperer Wilh. Heinrich. — Außerdem 2 unehel. Kinder.

Aufgebote. 12. Septbr. Schlepper Hermann Langer u. Emma Rothen, Beide hier. 13.: Klemperer. Heinrich Biesel u. Pauline Elter, Beide Wüstewaltersdorf; Kutscher Paul Karl Werner u. Hedwig Wiesner, Camenz; Verwaltungs-Assistent Erdmann Adolf Schubert, Ober-Waldenburg u. Luise Alwine Emma Jaenike, Kempen. 14.: Fleischer Gustav Trispel, hier u. Auguste Thomas, Dittersbach. 17.: Kaufmann Friedrich Arthur Herfort, hier u. Ida Emma Schröder, Stannowitz; Schuhmachergesell Hermann Blaschke, hier u. Martha Basler, Altwasser. 18.: Grubenarbeiter. Aug. Hundt u. Agnes Gabriel, geb. Böhm, Beide hier; Hilfsweichensteller Josef Leuber u. Ida Franke, Beide hier. 19: Bergh. August Heinz, Fellhammer u. Auguste Lorenz, hier; Wasserleitung-Aufseher August Holzbecker u. Auguste Tellmann geb. Rudolph, Beide hier; Schriftseiger Richard Franke, Liegnitz u. Bertha Münster, hier.

Geschlechterungen. 14. Septbr.: Fürstl. v. Pleß'scher Bureau-Assistent Paul Gallasch, ev.-luth., Dittersbach u. Hedwig Wilde, th., hier.

Sterbefälle. 11. Septbr.: Tagearb. Josef Juratschek, 40 J. 12.: L. d. Grubenauß. Gustav Bürschel, Marie, 14 J. 14.: Lehrh. Heinrich Kreil, 30 J. 15.: Witwe Emilie Schierack, 69 J.; Witwe Friederike Triebler, 80 J.; L. d. Porzellannalers Ernst Wittwer, Gertrud, 2 W.; L. d. Grubenarbeiter Johann Pfeifer, 62 J. 16.: S. d. Grubenschmied August Koppe, Mar., 2 W., S. d. Lehrh. Albert Böhm, Mar. 7 Mon., Witwe Marie Fischer, 75 J. 17.: S. d. Schornsteinfegermeister Gustav Dößner, Mar., 2 W. 18.: Witwe Karoline Meier, 70 J.; S. d. Fahrh. Josef Gottschlich, Josef, 1½ St.; verehel. Schlepper Anna Franke, 30 J. 19.: Witwe Johanna Niedel, 69 J.

In Niederschlesien sind gestellt:

am	9/9.	10/9.	11/9.	12/9.	13/9.	14/9.	15/9.
1901	1181	1195	1237	1214	1182	1110	78
1900	87	1202	1199	1199	1212	1182	1188

Breslau, den 16. September 1901.

Das Wagenbureau der Königl. Eisenbahn-Direktion.

Wie aus den Berichten (s. Broschüre) ersichtlich, empfehlen viele Professoren und Aerzte seit Jahrzehnten bei Verdauungsstörungen, Verstopfung und deren Folgezuständen, Kopfschmerzen, Blutandrang, Appetitlosigkeit, sowie bei Hämorrhoiden alle die

Apotheker
Richard Brandt's

Schweizer-Pillen.

Erhältlich à Schachtel Fr. 1,25 in den Apotheken. Bestandteile sind: Extract von Säge 1,5 Gr. Moschusgarbe, Absinth, Aloë je 1 Gr. Bitterklee, Gentian, 0,5 Gr. dazu Gentian- und Bitterkleepulver in gleichen Theilen und im Quanum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 gr. herzustellen.

Die bel. Theefirma Meissner schreibt uns: Mit der zunehmenden Beliebtheit meiner Marke werden auch deren Nachahmungen häufiger. Insbesondere sind es die Aufmachung (Packung) und die schon seit vielen Jahren eingeführten Farben und Bezeichnungen russische, bzw. englische Mischung, sst. Souchong m. Bl. u. s. w., welche nachgeahmt werden, während der Inhalt weit hinter der Qualität von echtem Meissner Thee zurückbleibt, häufig sogar sehr minderwertig ist. Ich bitte deshalb meine werthen Kunden stets ausdrücklich Meissner's Thee zu verlangen und Packete, welche nicht meine volle Firma tragen, zurückzuweisen.

Hinweis.

Unsere heutige Nummer enthält einen Prospect der von uns wiederholt empfohlenen, Anfang October ihren 16. Jahrgang beginnenden Wochenschrift "Dies Blatt gehört der Hausfrau!" Illustrierte Zeitschrift für die Angelegenheiten des Haushaltes, so wie für Mode, Kindergarderobe, Wäsche und Handarbeiten, nebst fünf Gratis-Beilagen: Schnittmusterbogen für Damengarderobe, Schnittmustermuster für Kindergarderobe und Wäsche, (Gebrauchsgeräte) Schnittmuster nach persönlichem Maß nur für Abonnenten 50 Pf. Lehrcourse für moderne Handarbeiten und zwei illustrierte Jugendzeitschriften. Der Anfang October beginnende neue Jahrgang bringt den hochspannenden Roman: "Frau Trost" von C. v. Dornau. Bei der Fülle des Gebotenen beträgt der Abonnementspreis für jedes wöchentlich erscheinende reich illustrierte Blatt nur 15 Pf. frei in's Haus oder vierteljährlich Mark 1,75 ohne Postbeistiegsgeld. Für diesen geringen Betrag sollte keine Familie säumen, sich diese nützliche Zeitschrift kommen zu lassen. Man wird uns für unsern Hinweis dankbar sein.

Größnung meines neuerbauten Ateliers

Bekanntmachung für die Gemeinde Weißstein.

Die Wandergewerbetreibenden hiesiger Gemeinde mache ich darauf aufmerksam, daß alle Wandergewerbecheine für das Jahr 1901 mit dem 31. December d. J. ihre Gültigkeit verlieren und ihre Benutzung über diesen Zeitpunkt hinaus strafbar ist. Die Anträge auf Ertheilung von Wandergewerbescheinen für das Kalenderjahr 1902 sind daher alsbald, spätestens aber bis zum 25. October d. J., im hiesigen Polizei-Bureau, 1. Stockwerk Zimmer Nr. 9 des Amtsgebäudes, persönlich und unter Vorlegung der Scheine für das Jahr 1901 anzubringen.

Etwas, nachträglich eingehende Anträge werden erst nach Aufstellung der rechtzeitig beantragten Wandergewerbecheine Berücksichtigung finden können und haben sich die betreffenden Gewerbetreibenden die Schuld selbst beizumessen, wenn sie wegen verpäteten Antrages am Beginn des neuen Kalenderjahres noch nicht in den Besitz des neuen Scheins gelangen, also auch an der Ausübung ihres Wandergewerbes zeitweise verhindert sein sollten. Es wird ferner darauf hingewiesen, daß die Haufsteuer eine Jahressteuer ist und der Beginn des Gewerbes auch bei bereits vorgerückter Jahreszeit eine Erhöhung des Steuersatzes regelmäßig nicht zur Folge hat.

Weißstein, den 18. Septbr. 1901. Der Amtsvorsteher. Moch.

Café und Restaurant „Kaiserkrone“

käuflich erworben habe und bitte ich um gütige Unterstüzung meines Unternehmens.

Durch gute Küche, gut gepflegte Biere und Weine etc. hoffe ich jeden Anspruch zu genügen.

Mit vorsüglicher Hochachtung

Otto Lichey.

Waldenburg, den 16. September 1901.

„Germania“, Polsnitz bei Freiburg i. Schles.

Einem hochgeehrten Publikum von Polsnitz und Umgegend mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich die

Gastwirtschaft „zur Germania“ in Polsnitz

übernommen habe.

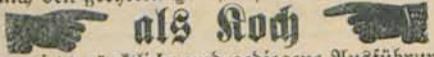
Durch langjährige Tätigkeit mit dem Fach auf's Jungrste vertraut, wird es mein eifriges Befreben sein, durch nur gut gepflegte Biere und Weine, sowie vorzügliche Speisen mir die Gunst und Zufriedenheit meiner werthen Gäste zu erwerben und bitte ich daher, mein Unternehmen gütigst unterschlagen zu wollen.

Polsnitz, im Septbr. 1901.
bei Freiburg i. Schl.

Hochachtungsvoll

Max Kuppe.

P. S. In Folge meiner früheren Tätigkeit als Küchen-Chef empfehle ich mich den geehrten Herrschäften bei vorkommenden Gelegenheiten



als Koch und sichere schon jetzt pünktliche und gediegene Ausführung aller mir zu Theil werdenden Aufträge bei couranten Bedingungen zu. D. O.

Montag den 23. September bleibt mein Geschäft geschlossen.

Max Holzer.

A. Fraenkel,

Ring No. 17.

Eingang durch den Hausflur.

Eine Partie

Winterhüte,

garnirt und ungarnirt,

für Damen u. Kinder

zu aussergewöhnlich billigen Preisen,
nur so lange der Vorrath reicht.

Neu eingetroffen:

Moderne Handarbeiten aller Art.

Für Kauflustige!

Am 1. October 1901, Vormittags 10 Uhr, wird das in Ober-Rudolfswalda belegene Volke'sche Grundstück, die Stelle Nr. 23 Ober-Rudolfswalda, zu welcher ca. 46 Morgen Acker, Wiese und Holzung gehören, vor dem Amtsgericht Nieder-Wüste-giersdorf bestimmt zwangsweise versteigert werden.

Schleier,
sehr kleidsam u. haltbar,
in grösster Auswahl.

O. Krüger,
Gartenstraße 26.

Ein prächtiges
Fahrrad
(Halbrenner)
noch ganz neu, ist
bald sehr preiswert zu verkaufen.

B. Panisch, Waldenburg,
Charlottenbrunnerstraße Nr. 15.

Ein gutes Küchenbett muß auf-
legbaren Tafel und eine gut
erhaltene, harte, dunkle Wiege ist
zu verkaufen. Zu erfr. i. d. Exp. d. Bl.

Eine gebrauchte Wasserpumpe
und Droschkenlauff
Lichlermstr. Jigner, Aynau i. Schl.

Rekruten-Koffer,
größte Auswahl,
billigste Preise,
nur bei
Schiedeck,
Gottesbergerstraße Nr. 24.

2 fehlerfreie, gesunde, starke
Arbeitspferde,

Braumen, 6 und 7 Jahre alt,
sind preiswert zum Verkauf bei
W. Heilmann, Holzhändler
in Weißstein.

1000 Fuhren Schutt
können abgeladen werden bei
Scherbel, Maurerpolier u. Häusbes.,
Sandberg.

!! Unerhört billig !!
375 Stück um Mf. 3,50.

1 hocheleg., genau geh. 24stg. Uhr mit
prachtv. Goldkette, 3jähr. Garant.
1 eleg. Weltpatent-Taschenbeschreib-
zeug; 1 hocheleg. Gold imit. Finger-
ring neuester Hacon f. Herren od.
Damen; 1 seines Nadeltaschenmesser,
1 hocheleg. echte Lederbörse, 1 eleg.
Cigarrettenetui, 1 Garnitur garant.
20% Goldduelle, besteh aus Manchetts-
kragen- u. Brustknöpfen mit Patent-
verschlus, 1 Paar eleg. Ohrringe mit
Simili-Brillant, 1 Pariser Damen-
broche, 1 sehr nützliches Notizbuch,
1 pracht. Taschen-Toilettepiegel mit
häbsch. Etui; 1 sehr häbsch. Cravat-
nadel m. imit. Edelstein, 1 wohlreich.
Toilettenseife, 72 ff engl. Stahl-
federn, 1 Garnit. brauchb. Requint.
Gegenstände noch üb. 200 Mf. Dio.
die im Hause ngl. u. unentbehrl. sind
gratis. All. zus. u. d. Ihr. die fast
d. Geld wert ist, kost. nur Mf. 3,50.
Versand p. Nachr. durch d. Central-
Exporthaus H. Brenner, Straton
Nr. 77. NB. Für Nichtpassendes
Geld retour.

Wer leist einem tüchtigen Berg-
hauer 40 Mf. auf 4 Mon.
bei 6% Zinss auf sichere Ab-
zahlung vro Monat 10 Mf. öff.
unt. „Hoffnung“ erh. in d. Exp. d. Bl.

Ein tüchtiger
Klempnergehülfse
findet dauernde Beschäftigung bei
Paul Barthel, Klempnermeister,
Bad Salzbrunn.

2 tücht. Metz-Schneider können
bald od. in 14 Tagen in Arbeit
treten bei Johann Albrecht,
Schneidermeister, Weißstein.

Junges Bureaugehülfse
v. Anwalt per 1 October gesucht.
Näh. durch die Exp. d. Bl.

Küchen- u. Landmädchen, sowie
Mädchen f. Alles sucht f. 2. Oct.
u. Neu. Frau Weiss,
Bad Salzbrunn, Augustabof.

Lugissof. j. verg. Höhn, Hochwaldst. 5.

Sonntag den 29. September 1901.

Paul Stricker, Photographische Anstalt,
Waldenburg i. Schl., Bahnhofstraße (Gasthof z. preuß. Adler).

Mein Atelier für künstlichen Zah-
ersatz, Plomben und Zahneextraktionen
befindet sich Neue Gartenstraße 20.
Wilhelm Krocker.

Täglicher Eingang von
Neuheiten in
Wollenen

Hemd-Blousen.

Aussergewöhnlich grosse Auswahl,

vom einfachsten
bis elegantesten Genre.

J. Basch.

Schuhwaren

für Herbst und Winter

sind zum größten Theil eingetroffen; empfehle solche
bester Qualität und billigsten Preisen.

J. Wollner, Schuhgeschäft
gegenüber dem Schweidnitzer Keller
und Gartenstraße 26.

Fugenlose Silesit-Fussböden,

feuersicher, wasserfest, fußwarm, elastisch und schall-
dämpfend; haltbar auf Cementbeton, Ziegelpflaster, alte
Dielen. Vorzüglich geeignet für Krankenhäuser, Kirchen,
Schulen, Fabriken, Läden, Comptoirs, Küchen,
Baderäume etc. etc.

Böll & Co., Waldenburg i. Schl.

Telegr.-Adresse: Comptoir:
„Silesia.“ Albertistrasse 5. Fernsprecher
No. 38.

Geschenkt

nicht, aber spottbillig
kaufst man gute haltbare
Herbst- u. Winterhosen.

Durch einen außerordentlichen
billigen Einkauf sind wir in der
Lage, **Hosen**, welche regulär
mit 12 Mf. mit 8,00 Mf.

= 10	=	= 7,00	=
= 8	=	= 6,00	=
= 6	=	= 4,50	=
= 5	=	= 3,50	=

zu verkaufen.

Lüdde & Fritze,
Schweidnitz. Waldenburg.
Paradeplatz 33. Ring 9.

Dieses **Nicht lesen** kann von grossem
Vachtheile sein, weil es der Wegweiser zur Wiedererlangung des verlorenen
erthvollsten aller irdischen Güter, „der Gesundheit“, ist, also
lesen! und Aufbewahren! weil wichtig für Jedermann,
denn
Wo Leben da noch Hoffnung!

Jahrgang.

1901.

Expedition: Gartenstraße 1.

Hausenblatt.

plements-Einladung!

Der jetzt beginnende 16. Jahrgang

von „Dies Blatt gehört der Hausfrau!“ bringt wiederum eine erhebliche Bereicherung und Ergänzung des Inhaltes in eleganter und gediegener Ausstattung, so daß diese allgemein beliebte Zeitschrift, die sich in über

hunderttausend deutschen Familien Heimatsrecht

erworben hat, mehr noch als bisher den deutschen Hausfrauen als treuer Helfer und uneigennütziger Berater in allen Fragen praktischer Lebenserfahrung, der Erziehung und des Haushaltes zur Seite stehen und sich ihnen unentbehrlich machen wird.

Die reichhaltigste aller deutschen Frauenzeitschriften

bringt im neuen (16.) Jahrgang, außer den bisherigen Schnittmusterbogen, als neue Beigabe einen für alle Mütter unentbehrlichen

Schnittmusterbogen für Kindergarderobe

als zweckmäßige Ergänzung des äußerst reichhaltigen Modeteils, dessen künstlerisch ausgeführte geschmackvolle Modelle für elegante sowohl wie für einfache Kostüme sich bei den Leserinnen eines außerordentlichen Beifalls erfreuen, wie die Thatsache beweist, daß im letzten Jahre mehr als

fünftausend fertige Schnitte

aus den Ateliers von „Dies Blatt gehört der Hausfrau!“ zur vollen Zufriedenheit der Bestellerinnen ausgeliefert worden sind, trotzdem „Dies Blatt gehört der Hausfrau!“ kein einseitiges Modenblatt ist, sondern in erster Reihe dem praktischen Leben dient.

Der illustrierte Unterhaltungsteil

bringt ausgezeichnete Romane und novellistische Beiträge von Agnes Schöbel, Paul v. Szepansky, Luise U-

Der heranwachsenden Jugend des Hauses:

zwei illustrierte

(„Das Blatt der Kinder“ und „Der Handarbeitsteil“ bringt außer zahlreichen Vorlagen erleichtern, eine regelmäßig erscheinende neue

Lehrkursus für mode

die nicht blos als künstlerischen und stimmungsvollen Haugarnierung von Kost

Durch eine überwältig

Gesundheitspflege, Erziehung und Zimmergartens, über Küche, Keller, Wohnung, Hausrat, Kunst im Hause u. s. w. wird der neue Jahrgang noch mehr als seine Vorgänger ein

reicher Hausschatz der Belehrung und praktischen Erfahrung.

Trotz dieses vielseitigen Inhaltes, der teure Modenblätter und Unterhaltungszeitschriften entbehrlich macht, beträgt der

vierteljährliche Bezugspreis nur M. 1.75

oder wöchentlich für ein reichillustriertes Heft 15 Pf.

Illustrationen von

Bestell-Karte.

An die

Buchhandlung
Postanstalt

Mit einer
2 Pf.-Marke für
den Ortsbestell-
bezirk sonst mit
einer 5 Pf.-Marke
zu frankieren.

in _____

Zeitungsspeditionen und Postanstalten.

Eröffnung meines neu erbauten Ateliers

Sonntag den 29. September 1901.

Paul Stricker, Photographiche Anstalt,
Waldenburg i. Schl., Bahnhofstraße (Gasthof z. preuß. Adler).

Bekanntmachung für die Gemeinde Weißstein.
Die Wandergewerbetreibenden hiesiger Gemeinde machen darauf aufmerksam, daß alle Wandergewerbescheine bis das Jahr 1901 mit dem 31. December d. J. ihre Gültigkeit verlieren und ihre Benutzung über diesen Zeitpunkt hinaus strafbar ist. Die Anträge auf Ertheilung von Wandergewerbescheinen für das Kalenderjahr 1902 sind daher

Für Kaufleute!
Am 1. October 1901, Vor-
mittags 10 Uhr, wird das in
der Rudolfswaldau belegene
Volks'che Grundstück, die Stelle
Nr. 23 Rudolfswaldau, zu

Mein Atelier für künstlichen Zah-
ersetzen, Plomben und Zahnektaktionen
befindet sich Neue Gartenstraße 20.
Wilhelm Krocker.

Nicht lesen

Dieses kann von grossem
Nachtheile sein, weil es der Wegweiser zur Wiedererlangung des verlorenen
wertvollsten aller irdischen Güter, „der Gesundheit“, ist, also

Lesen! und Aufbewahren! weil wichtig für Jedermann,
dem
Wo Leben da noch Hoffnung!

Jahrgang.

1901.

Expedition: Gartenstraße 1.

Modenblatt.

Moden und Handarbeiten aus „Dies Blatt gehört der Hausfrau!“



Haus- oder Straßenkleid.
Rock und Bolero aus mittelblauem Wollstoff, garniert mit abgesteppten Blenden aus gleichfarbigem Taffet. Einlage aus weißer Seide, Kreavantschleife aus weißer Seide mit Güten aus gelblichem Guipurespitze. Breiter Gürtel mit Schleife aus mattem Gold. Hut aus schwarzem Phantastestrohgesteck, mit schwarzen Sammetbandabschlüssen und rosa Rosen garniert.



Tragen in Bändchenstapse.



Hut für junge Damen.
Form aus beigefarbenem Rosshaargeflecht, garniert mit Rosenguland, rosa Tüllarrangement und schwarzer Sammelschleife.



Blatt mit Stiel zu einem Blumenzweig in Applikationsarbeit.
Aus der Graissbelage
„Deutschkurs für Applikationsarbeiten.“



Mädchenkleid
aus weitem Kaschmir mit gelblichem Spigenkragen. Hut aus weitem
Tüll mit großer Rosette aus weißer Seidengaze.

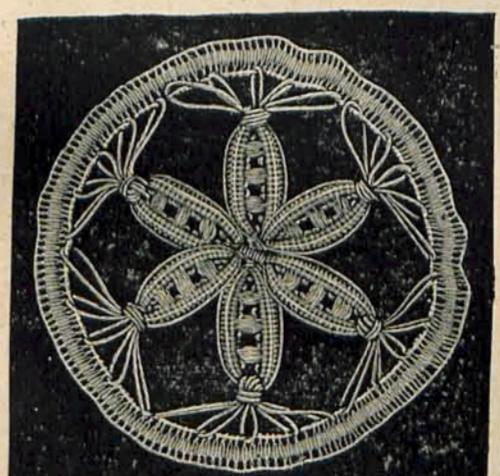
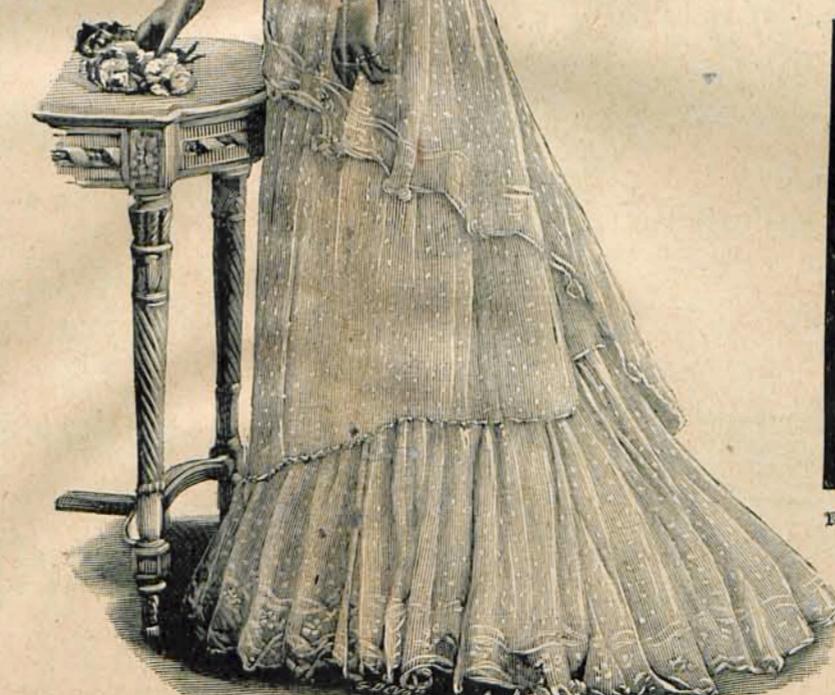


Strassenanzug.
Rock und Bolero aus grauem Wollstoff, mit abgesteppten Blenden und grauem Moireband besetzt. Hut aus grauem Stroh, garniert mit schwarzem Sammelschleife und schwarzer durch große Schnalle gehalterner Straußheder.



Naturgroße Blume zur Stickerei des Kastens
für Spielarten.

Die genaue Maßanleitung erscheint in
jeder Modennummer, und das Maß-
nehmen danach ist die einzige geringe Mühe,
die den Schnittbestellerinnen erwächst.



Kreisfüllung mit Stern aus Medaillonbändchen
und Büschelmäppchen.
Aus dem Verhängnis für Bändchenarbeit.

Wie uns viele Anerkennungsschreiben
beweisen, können sich nach den Schnitten
selbst Ungeübte ihre Garderobe zur vollsten
Zufriedenheit selbst herstellen.



Konsol mit ausgemaltem Tiefbrand.

Gesellschafts- oder Ballkleid.
Rosa gefüllter Tüll über rosa Gaze. Am Ausschnitt Draperie aus rosa Kreppgaze und Guirlande aus Rosen.

Eröffnung meines nenerbauten Ateliers

Sonntag den 29. September 1901.

Paul Stricker, Photographische Anstalt,
Waldenburg i. Sch., Bahnhofstraße (Gasthof z. preuß. Adler).

Bekanntmachung für die Gemeinde Weißstein.

Die Wandergewerbetreibenden hiesiger Gemeinde mache ich darauf aufmerksam, daß alle Wandergewerbecheine für das Jahr 1901 mit dem 31. December d. J. ihre Gültigkeit verlieren und ihre Bewilligung über diesen Zeitpunkt hinaus strafbar ist. Die Anträge auf Ertheilung von Wanderaewerbescheinen für das Kalenderjahr 1902 sind daher

Für Kauflustige!

Am 1. October 1901, Vormittags 10 Uhr, wird das in Ober-Mudolswaldau belegene

Volke'sche Grundstück, die Siedlung

Mr. 23 Ober-Mudolswaldau, zu

Mein Atelier für künstlichen Bahnsatz, Plomben und Bahnentractionen befindet sich Neue Gartenstraße 20.
Wilhelm Krock.

Prospekt und Abon-

DIES BLATT GEHÖRT DER HAUSFRAU

gestellte zur ges. Bezahlung beiliegend!



Mit den illustrierten Beilagen:

Das Blatt der Kinder und **Das Blatt der jungen Mädchen,**
Schnittmusterbogen und Handarbeitsvorlagen,
Lehrkurse für moderne Handarbeiten.

Verlag von Friedrich Schirmer, Berlin SW.

1901/02

HANS -

SCHULZE -

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen,

Dieses **Nicht lesen** kann von grossem
achtheile sein, weil es der Wegweiser zur Wiedererlangung des verlorenen
erthvollsten aller irdischen Güter, „der Gesundheit“, ist, also
lesen! und Aufbewahren! weil wichtig für Jedermann,
denn
Wo Leben da noch Hoffnung!

!! Wer leidet findet Hilfe!!



kostenlos

Behandlung streng diskret!

Frostlose Kranke aller Art erhalten

System zur sicheren Heilung (unauffällig).

Mein rationelles kombiniertes Heilverfahren

Mein Heilsystem ist nicht zu vergleichen mit schablonenmässiger Anwendung naturgemässer Heilfaktoren oder mit Kräuterheilmethoden, sondern es handelt nach unwiderleglichen wissenschaftlichen Grundsätzen.

Gründliche und dauernde Heilerfolge erzielte ich bei Lungen-, Kehlkopf-, Magen-, Leber-, Darm-, Hämorrhoidal-, Nieren-, Blasen-, Haut-, Gelenk- und Knochenleiden, bei Wassersucht, Skrophulose, Gicht, Rheumatismus, Augen- und Ohren-Erkrankungen, Flechten, Geschwüren und offenen Wunden.

Ganz besonders grosse Erfolge erzielte ich bei Geschlechtskrankheiten, Syphilis etc., Quecksilbervergiftungen, Ausflüssen aller Art, Impotenz, Folgen von Jugendverirrungen und bei den schwersten Nerven- und Frauenleiden.

Kurberichte ergaben im vergangenen Jahre folgende Statistik: Von je 100 Patienten

79 Geheilte, 14 wesentliche Besserung, 3 wenig Besserung, 4 ohne Erfolg.

Korrespondenzen unauffällig!

Spezialist und Chemiker F. Nardenkötter, Berlin N. 24

(ohne Approb.)

Elsasserstrasse 25a

Direktor des chemischen Laboratoriums. — Sprechstunden: 9 bis 12 Uhr Vorm. täglich Referenzen vieler durch mich Geheilter, die vorher von den berühmtesten Aerzten und Professoren der Medizin für unheilbar erklärt waren.

Man schreibe auf die Rückseite dieses oder auf einen anderen Zettel deutliche und vollständige Adresse (Name, Beruf, Wohnort, Post, Kreis) und füge 80 Pfennige in Briefmarken bei für Frankozusendung der Heilmethode; kostenlose Zusendung erfolgt dann sofort. (Postkarten, sowie Briefe, denen der Betrag von 80 Pfennige nicht beliegt, bleiben unbeantwortet.)

IRING & FAHRENHOLTZ, BERLIN S. 40, PRINZENSTRASSE 80.

In Europa hat, besonders in dem letzten Jahrzehnt, Deutschland die verhältnismässig grössten Fortschritte in der industriellen Entwicklung gemacht. Es ist aus einem capitalärmeren ein capitalsstarken Land geworden; es hat die moderne Technik, besonders auch in wissenschaftlicher Beziehung, zur vollen Entwicklung gebracht; sein Außenhandel steht unter den europäischen Staaten an zweiter Stelle. Industrie, Handel und Gewerbe haben numerisch, wie auch an Capital- und Productionskraft, und damit an absoluter wirtschaftlicher Bedeutung die Landwirtschaft überflügelt und weisen eine schnellwachsende Verflechtung mit dem Weltmarkt auf. Wirtschaftliche, und damit zugleich auch politische Expansion, Ausdehnung — oder „nationale“ Absperrung, Agrarherrschaft, Rückschritt und Verelendung, das sind die beiden Pole, um die sich bezüglich der künftigen Handelspolitik der Kampf dreht. Hier die Vertreter kurzfristiger Interessenpolitik — dort die Borkämpfer für nationalen Fortschritt, für Deutschlands Zukunft. Entsprechend der sich steigernden Hestigkeit und Intensität des Kampfes und der eminenten Wichtigkeit des Kampfobjektes ist die handelspolitische Literatur fast unübersehbar in den letzten Jahren angewachsen. Ein mit seltener Klarheit geschriebenes, die verwinkelten und vielfach tief verborgenen Fäden des modernen wirtschaftlichen Umwandlungsprozesses entwirrendes und scharf beleuchtendes Buch ist das von Dr. F. C. Huber, Professor an der Technischen Hochschule und Secretär der Handelskammer zu Stuttgart veröffentlichte Werk:

„Deutschland als Industriestaat“ (Stuttgart 1901. J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger, G. m. b. H.). Huber untersucht zunächst die Frage, ob Deutschland tatsächlich schon auf den Namen eines Industriestaates Anspruch machen kann. Aus der schnellen Zunahme der Gewerbeleistung, der Production, des Verkehrs, des Einkommens der städtischen Bevölkerung, des Exportes und namentlich des Imports, der passiven Handelsbilanz, aus dem Zurückbleiben der landwirtschaftlichen Bevölkerung (1895 : 18,5 Mill. = 35,7 p.Ct.) hinter der übrigen, besonders der industriellen (letztere 1895 : 20 Mill. = 39,2 p.Ct.) folgert Huber, dass Deutschland in zahlreichen Bezirken, namentlich im Westen, seit 20 Jahren gewaltige Fortschritte auf dem Wege der Industrialisierung gemacht habe. Deutschlands Zukunft und seine Stellung und Bedeutung als Weltmacht beruhe auf seiner fortschreitenden Entwicklung zum Industrie-

thätigkeit im internationalen Geschäft mit der Einfuhr Schritt halten. Ein Industrieland ist auf die Weltpolitik, die wirtschaftliche Expansion angewiesen. Mit dieser wirtschaftlichen Weltpolitik steht sonach die Gewaltropolitik als auch die Absperrungspolitik, der alte Mercantilismus, in denkbare schroffstem Gegensatz. Die moderne wirtschaftliche Expansionspolitik, die auf die Schwächung der internationalen Handelsbeziehungen hinausläuft und leider vielfach zu Zollkriegen führt, schädigt das eigene Land und die anderen Nationen und kann daher mit dem Fortschreiten der Industrialisierung nicht aufrecht erhalten werden.

Während die Kleinbauern — namentlich des Westens — von der Industrialisierung großen Nutzen zogen, da sie dadurch directe Kaufmännige Kunden gewannen, fehlt im Osten vielfach diese directe Rückwirkung der Industrialisierung auf die landwirtschaftliche Umgebung, weil das vermittelnde Zwischenglied selbstständiger bürgerlicher Existenz dort noch nicht in genügendem Maße vorhanden ist. Nach Huber ist nur diejenige Betriebsweise in der Landwirtschaft noch lebensfähig, die von der Industrie alimentiert wird; das ist eben der bürgerliche Betrieb, und für diesen spielt der Preis des Brotgetreides eine jährlich geringer werdende Rolle. Ein wirklichen Vortheil von den Getreidezöllen haben nur die grossen Getreidebauenden Grundbesitzer, die mehr als 50 ha besitzen, und das sind nur 67 185 Betriebe von im Ganzen 5 558 317 landwirtschaftlichen Betrieben im deutschen Reiche — ca. 12%. Ein Gut von 10 000 ha (excl. Forsten) hat bei einem Getreidezoll von 35 Mt., wenn es etwa 40 000 D.-E. Brotorn verkauft, durch den Zoll eine Mehreinnahme von 140 000 Mt., durch die Erhöhung auf 50 Mt. eine solche dazu von 60 000 Mt. So beleuchtet, versteht man es allerdings, warum die grossen Grundbesitzer mit allen Mitteln für hohe Getreidezölle kämpfen, während die fünf Millionen Kleinbauern und die Viehzüchter, soweit sie ihr eigenes Interesse verstehen, davon nichts wissen wollen.

L. C.

Politische Übersicht.

Man nimmt der „Nationalbib. Corresp.“ zu folge in unterrichteten Kreisen an, dass die Spannung zwischen den Matrikularbeiträgen und Überweisungen im nächsten Reichshaushaltsetat nicht weniger, sondern mehr als

Jahrgang.

1901.

Expedition: Gartenstraße 1.

Wochenblatt.

Inseraten-Annahme bis spätestens Dienstags u. Freitags Vormittags 9 Uhr. Preis für den Raum der einspalt. Petitszeile für Inserenten aus Stadt u. Kreis Waldenburg 20 Pf., für andere Inserenten 25 Pf., im Reklametheil 50 Pf.

der städt. Behörden von Waldenburg, Burg, Pittersbach, Nieder-Hermisdorf und Weißstein.

Verlag von Ferdinand Domel's Erben in Waldenburg.

den internationalencede. Hierbei geht Frage der sich verder Industrieländer zu wachsenden Reichssubjekt der Handelszeit ca. 1300—1400 00 Mill. Mark — ung des wachsenden st im Industriestaat

r zunehmenden Ein- von Rohstoffen für

itteln für die Masse zie finde aber ihren

den in überseeischenitalien, durch die

luleihen, durch den im internationalen

Daß die Zahlungsoffensive, sondern viel-

if das klarste der beträchtliche Gold-

ort von Waaren ist stark ansteigende

t. Natürlich muss und der Zwischen-

thätigkeit im internationalen Geschäft mit der Einfuhr Schritt halten. Ein Industrieland ist auf die Weltpolitik, die wirtschaftliche Expansion angewiesen.

Mit dieser wirtschaftlichen Weltpolitik steht sonach die Gewaltropolitik als auch die Absperrungspolitik, der alte Mercantilismus, in denkbare schroffstem

Gegensatz. Die moderne wirtschaftliche Expansionspolitik, die auf die Schwächung der internationalen Handelsbeziehungen hinausläuft und leider vielfach zu Zollkriegen führt, schädigt das eigene Land und die anderen Nationen und kann daher mit dem Fortschreiten der Industrialisierung nicht aufrecht erhalten werden.

Der angebliche Inhalt des französisch-russischen Bündnisvertrages wird von einem Wiener Blatt veröffentlicht.

Es ist sehr wahrscheinlich, dass die Angaben stimmen, weil sie eigentlich selbstverständlich sind; höchstens sind sie nicht ganz vollständig. Darnach hat jeder der beiden Staaten im Falle eines Angriffskrieges von fremder Seite — es

ist kein bestimmter Gegner genannt — mit seiner ganzen Macht für den Alliierten einzutreten, ebenso darf nur im gegenseitigen Einverständnis und gemeinsam Friede geschlossen werden. Der Vertrag ist auf unbestimmte Dauer geschlossen und betont ausdrücklich den defensiven Charakter des Bündnisses. Diese Angaben entsprechen durchaus dem

Schlusstoast des Czaren in Frankreich, in dem es wörtlich heißt: „Die innige Vereinigung der beiden großen Mächte, welche von den friedlichsten Absichten besetzt sind, und welche, obgleich sie ihren Rechten Achtung zu verschaffen müssen, nicht die Rechte der Anderen irgendwie zu beeinträchtigen suchen, ist ein wertvolles Element der Verhüting für die gesammte Menschheit!“

Von einer Förderung der chauvinistischen Revanche-Abfichten der Franzosen durch Russland wird also absolut nicht die Rede sein.

Erst wenn die Rechte der beiden Staaten und ihre Interessen künftig von einer dritten Macht angetastet werden — und diese Macht wird Deutschland ganz sicher nicht sein, könnte eine Action eintreten. Im Übrigen können nun die Franzosen wirklich zufrieden sein, der Czar war Herzlich genug. Freilich ist die Milliarden-Anleihe, die Rusland demnächst in Frankreich aufnehmen will, auch keine Kleinigkeit.

Die Parade in Rheims ist natürlich glänzend ausgefallen und die Manöver der französischen Truppen haben das Entzücken des Kaisers von Russland erregt.

Das hätte kaum gemeldet zu werden brauchen, Zedermann konnte sich sagen, daß der Vertrag so und nicht anders ausfallen würde. Was dagegen nicht von vornherein selbstverständlich war, das ist die Thatsache, daß der junge Kaiser von Russland trotz der anstrengenden Seereise und der Strapazen eines offiziellen Besuches, sich keineswegs damit begnügte, die Truppen zu nur formell abzunehmen, sondern daß er sich sehr gründlich von der Beschaffenheit und Leistungsfähigkeit der Truppen und dem Werthe ihrer Waffen zu unterrichten suchte. Der Czar sprengte auf seinem aus Russland mitgebrachten Reitpferde wie ein impetuoser General auf dem Manöverfeld einher, keine Abteilung der am Manöver beteiligten Truppen wurde übergangen, sondern eine jede auf's Schärfste in Augenschein genommen. Auch die Construction eines Schnellfeuergerätes ließ sich der Czar von einem Artillerie-Leutnant genau erklären, worauf er mit dem Geschütz Schießübungen vornehmen ließ, um sich durch den Augenschein von dessen Leistungsfähigkeit zu überzeugen. Die Scene am Geschütz nahm die Czarin persönlich photographisch auf, während eine Hofdame eine große Anzahl von Momentaufnahmen machte. Wie in Dünkirchen der Marine, so galt in Rheims dem Landheere der Czarenstoat, den er in Erwiderung auf einen Trinkspruch Loubet's ausbrachte. Feurig, wie das Traubenselbst der Champagne, war Loubet's Spruch, der in dem Worte gipfelte: „Die Armee legt ihre ganze Seele darein, in jedem Augenblick dem Rufe des Vaterlandes folgen zu können.“ Kühl wie ein russischer Herbsttag war demgegenüber des Czaren Antwort, die wie ein kalter Wasserstrahl die glühenden Hoffnungen der Republikaner erstickte. Er pries die Bravour der französischen Armee und that dies um so lieber, als die französische Armee ein Gegenstand gerechten Stolzes für das befreundete Frankreich sei. Wenn aber der Präsident Loubet, als er in seinem Trinkspruch das Wort des Czaren vom Jahre 1898 von dem tiefen Gefühl der Waffendräderschaft der beiden Heere aufnahm, erwartet hatte, daß der Kaiser darauf eingehen würde, so täuschte er sich. Der Czar nannte die glänzende Armee eine mächtige Stütze des Friedens auf den Grundfesten der Willigkeit und deutete damit an, was die Franzosen eigentlich schon längst wissen müssten, daß Russlands Kriegsheer dem alten Frankreich nur dann zur Verfügung stehe, wenn dieses angegriffen werde. Das war eine bittere Enttäuschung. Nach Schluss der Parade in Rheims fand ein Diner statt, bei dem das dritte Toastpaar zwischen dem